

LIZENZIERUNGSHANDBUCH

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	1
	1.1 Zielsetzung	
2	HANDBUCH - VERFAHREN	3
	2.1 Benutzung und Gültigkeit des Handbuchs	
	2.2 Abstufung der Kriterien	
	2.3 Übergangsregelung für Aufsteiger	
3	LIZENZGEBER	6
	3.1 Einleitung	
	3.2 Definition des Lizenzgebers	
	3.3 Ernennung der Mitglieder der Entscheidungsorgane des Lizenzgebers	
	3.4 Anforderungen an die Mitglieder der Entscheidungsorgane des Lizenzgebers	
	3.5 Disziplinarbestimmungen zum Lizenzierungsverfahren	
4	LIZENZNEHMER	11
	4.1 Einleitung	
	4.2 Lizenz	
	4.3 Kreis der Lizenzbewerber	
	4.4 Definition der Lizenzbewerber	
5	KERN-PROZESS	17
	5.1 Einleitung	
	5.2 Zielsetzung	
	5.3 Vorteile für Klubs	
	5.4 Kern-Schritte	

LIZENZIERUNGSHANDBUCH

6	SPORTLICHE KRITERIEN	23
6.1	Einleitung	
6.2	Zielsetzung	
6.3	Vorteile für Klubs	
6.4	Kriterien	
7	INFRASTRUKTURELLE KRITERIEN	26
7.1	Einleitung	
7.2	Zielsetzung	
7.3	Vorteile für Klubs	
7.4	Kriterien	
8	PERSONELLE UND ADMINISTRATIVE KRITERIEN	29
8.1	Einleitung	
8.2	Zielsetzung	
8.3	Vorteile für Klubs	
8.4	Kriterien	
9	RECHTLICHE KRITERIEN	38
9.1	Einleitung	
9.2	Kriterien	
10	FINANZIELLE KRITERIEN	40
10.1	Einleitung	
10.2	Ziele	
10.3	Vorteile für Klubs	
10.4	Finanzielles Konzept	
10.5	Finanzielle Kriterien	
10.6	Lizenzentscheidung aus finanzieller Sicht	
10.7	Ernennung des Prüfer	
10.8	Finanzielle Kriterien für Lizenzbewerber, die nicht Mitglied der Bundesliga sind	

GLOSSAR

Abschlussprüfung	<p>Das Ziel der Abschlussprüfung besteht darin, dem Abschlussprüfer die Abgabe eines Urteils darüber zu ermöglichen, ob der Abschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung oder sonstiger maßgeblicher Rechnungslegungsgrundsätze ein möglichst getreues Bild der Vermögens- Ertrags- und Finanzlage vermittelt. Einem vergleichbaren Zweck dient die Prüfung finanzieller oder sonstiger Informationen, die in Übereinstimmung mit den entsprechenden Kriterien erstellt wurden.</p> <p>Bei einem Auftrag zur Abschlussprüfung gibt der Abschlussprüfer einen hohen, aber keinen absoluten Grad der Zusicherung, dass die Informationen, die Gegenstand der Abschlussprüfung waren, frei von wesentlichen falschen Aussagen sind. Im Prüfungsbericht wird deshalb ausdrücklich von einer hinreichenden Sicherheit gesprochen.</p>
Arbeit-/Dienstnehmer	Personen, die in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen oder stehen müssen.
Beherrschung	Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen.
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Alle Grundsätze, Grundlagen, Konventionen, Regeln und Verfahren, die ein Unternehmen bei der Aufstellung und Darstellung seiner Abschlüsse anwendet.
Bundesliga (BL)	Höchste Spielklasse Österreichs.
Fußballspezifische finanzielle Informationen (FSI)	Bezieht sich auf vergangenheits- und zukunftsorientierte fußballspezifische finanzielle Informationen wie zusätzliche Anhangangaben, Liquiditätsplan, Budgets etc.
Geschäftsjahr	Die Berichtsperiode (01.07.-30.06), die zum satzungsgemäßen Abschlussstichtag (30.06.) endet und keine Zwischenberichtsperiode darstellt.
UGB	Österreichisches Unternehmensgesetzbuch
International Financial Reporting Standards (IFRS)	Standards und Interpretationen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet wurden. Sie bestehen aus: (a) International Financial Reporting Standards; (b) International Accounting Standards; (c) Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).
International Standards on Auditing (ISA)	Das International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) veröffentlicht die International Standards on Auditing (Internationale Prüfungsgrundsätze); diese Standards müssen von den Abschlussprüfern in ihren Berichten zu vergangenheitsbezogenen Finanzinformationen angewendet werden. Weitere Informationen zu IAASB und ISA sind unter www.ifac.org abrufbar.

LIZENZIERUNGSHANDBUCH



International Standards on Related Services (ISRS)	Das IAASB veröffentlicht Standards zu Aufträgen, die die Anwendung abgestimmter Prüfungshandlungen („Agreed-upon Procedures“) für Informationen enthalten. Aktuelle ISRSs sind unter www.ifac.org abrufbar.
International Standards on Review Engagements (ISRE)	Das IAASB veröffentlicht Standards für die prüferische Durchsicht von vergangenheitsbezogenen Finanzinformationen. Aktuelle ISREs sind unter www.ifac.org abrufbar.
Kann	Gibt die Möglichkeit einer Partei zu einer bestimmten Handlung an (d.h. optional im Gegensatz zu vorgeschrieben).
Kern-Prozess	Mindestanforderungen, die der Lizenzgeber vorsieht, um die Erfüllung der im Handbuch beschriebenen Kriterien zu überprüfen, die als Grundlage für die Erteilung einer Lizenz für einen Bewerber dienen.
Klub-Monitoring-Vorschriften	Anforderungen, die von einem Lizenznehmer, der sich für einen UEFA-Klubwettbewerber qualifiziert hat, erfüllt werden müssen
Konzern	Ein Konzern ist ein Mutterunternehmen mit allen seinen Tochterunternehmen.
Konzernabschluss	Im Konzernabschluss wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der einbezogenen Unternehmen so dargestellt, als ob diese Unternehmen insgesamt ein einziges Unternehmen wären. In den Konzernabschluss sind das Mutterunternehmen sowie die Tochterunternehmen einzubeziehen.
Kriterien	Anforderungen, die vom Lizenzbewerber erfüllt werden müssen. Sie sind in fünf Kategorien von Kriterien eingeteilt (sportliche, infrastrukturelle, personelle und administrative, rechtliche sowie finanzielle) und jede Kategorie umfasst drei Stufen, von A bis C (A-„zwingend“, B-„fordernd“ bis C-„Empfehlung“).
Lizenz	Zertifikat, welches die Erfüllung aller zwingenden Mindestkriterien durch den Lizenzbewerber bestätigt und zur Teilnahme an den Bundesliga-Klubwettbewerben (bzw. bei Erfüllung der zwingenden Kriterien geltend für die höchste Spielklasse an den UEFA-Klubwettbewerben) berechtigt.
Lizenzadministration (LA)	Zuständiges Personal des Lizenzgebers für die Administration des Klublizenzierungsverfahrens.
Lizenzbewerber (LB)	Rechtliche Einheit, die als gemeinnütziger Verein Mitglied der Bundesliga und/oder eines ÖFB-Landesverbandes ist und die alleinige Verantwortung für die Fußballmannschaft trägt, die an nationalen und internationalen Klubwettbewerben teilnimmt, sowie die eine Lizenz beantragen darf.
Lizenzgeber (LG)	Organ, das das Lizenzierungsverfahren durchführt und Lizenzen erteilt (Österreichische Fußball-Bundesliga).
Lizenzmanager (LM)	Leiter der Lizenzadministration, welcher für die Abwicklung des Lizenzierungsverfahrens hauptverantwortlich zeichnet.
Lizenznehmer (LN)	Lizenzbewerber, dem vom Lizenzgeber eine Lizenz gewährt wurde.
Lizenzierungshandbuch	Vorliegendes Handbuch, welches das Lizenzierungsverfahren, dessen Abwicklung und dessen Mindestanforderungen beschreibt und definiert, sowie weitere relevante Bundesliga-Bestimmungen enthält. Es enthält alle Mindestanforderungen des UEFA-

	Klublizenzierungsverfahrens.
Lizenzierungsverfahren	Besteht aus 5 Kategorien von Kriterien und dem Kern-Prozess.
Marktwert (erzielbarer Betrag)	Der Marktwert ist der jeweils höhere Wert zwischen dem Nettoveräußerungspreis und dem Nutzungswert eines Vermögensgegenstandes. Der Nettoveräußerungspreis ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögensgegenstandes in einem Geschäftsvorfall zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Zahlungsströme, der voraussichtlich aus einem Vermögensgegenstand abgeleitet werden kann.
Muss	Gibt eine Verpflichtung zu einer bestimmten Handlung an (d.h. vorgeschrieben).
Mutterunternehmen	Unternehmen, zu dem ein oder mehrere Tochterunternehmen gehören.
Österreichischer Fußball-Bund (ÖFB)	Nationaler Fußballverband, welcher Mitglied der UEFA ist.
Österreichische Fußball-Bundesliga (ÖFBL)	Mitglied des ÖFB (Österreichischer Fußball-Bund), das für die Abwicklung des Spielbetriebes der beiden höchsten Spielklassen Österreichs verantwortlich ist, an das die Zuständigkeit für die Abwicklung des Lizenzierungsverfahrens delegiert wurde.
Prüferische Durchsicht („Review“)	<p>Das Ziel eines Auftrags zur prüferischen Durchsicht von Finanzinformationen besteht darin, dem Prüfer die Feststellung zu ermöglichen, ob er aufgrund der prüferischen Durchsicht auf Sachverhalte gestoßen ist, die ihn zu der Annahme veranlassen, dass die Finanzinformationen nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit einem bestimmten Rechnungslegungskonzept erstellt wurden.</p> <p>Anders als die Abschlussprüfung ist die prüferische Durchsicht nicht so angelegt, zu einem hinreichenden Grad an Zusicherung zu führen, dass die vorgelegten Finanzinformationen frei von wesentlichen falschen Aussagen sind. Eine prüferische Durchsicht umfasst Befragungen hauptsächlich von Personen, die mit Finanz- und Rechnungslegungsangelegenheiten befasst sind, sowie die Anwendung analytischer und weiterer Verfahren zur prüferischen Durchsicht. Über eine prüferische Durchsicht kann der Prüfer zwar auf wesentliche Sachverhalte in Bezug auf die Finanzinformationen stoßen; Nachweise, die für eine Abschlussprüfung notwendig sind, ergeben sich hierbei jedoch nicht.</p>
Rechnungslegungs-vorschriften	Rechnungslegungsvorschriften und -angaben, die gesetzlich (z.B. UGB) verlangt werden.
Erste Liga (EL)	Zweithöchste Spielklasse Österreichs.
Regionalligen (RL)	Dritthöchste Spielklasse Österreichs (3 Ligen – Regionalliga Ost, Mitte und West)

Related parties – nahe stehende Personen	<p>Unternehmen und (natürliche und/oder juristische) Personen werden als nahe stehend betrachtet, wenn:</p> <ul style="list-style-type: none">(a) die Person direkt oder indirekt über eine oder mehrere Zwischenstufen:<ul style="list-style-type: none">(i) das Unternehmen (einschließlich Mutterunternehmen, Tochterunternehmen und Schwestergesellschaften) beherrscht, von ihm beherrscht wird oder unter gemeinsamer Beherrschung steht;(ii) einen Anteil am Unternehmen besitzt, der ihr massgeblichen Einfluss auf das Unternehmen gewährt; oder(iii) an der gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens beteiligt ist;(b) die Person ein assoziiertes Unternehmen des Unternehmens ist;(c) die Person ein Joint Venture ist, bei dem das Unternehmen ein Partnerunternehmen ist;(d) die Person eine Schlüsselposition im Unternehmen oder seinem Mutterunternehmen besetzt;(e) die Person ein naher Familienangehöriger einer natürlichen Person gemäß (a) oder (d) ist;(f) die Person ein Unternehmen ist, das von einer unter (d) oder (e) bezeichneten Person beherrscht wird, mit ihr unter gemeinsamer Beherrschung steht, von ihr massgeblich beeinflusst wird oder das einen wesentlichen Stimmrechtsanteil, ob direkt oder indirekt, an diesem Unternehmen besitzt; oder(g) die Person eine zu Gunsten der Arbeitnehmer des Unternehmens oder eines seiner nahe stehenden Unternehmen bestehende Versorgungskasse für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ist.
Stadion	<p>Standort eines Wettbewerbsspiels, einschließlich - jedoch nicht beschränkt - auf alle Sachanlagen und Einrichtungen im unmittelbaren Umfeld des Stadions (z.B. Büros, Hospitality-Bereiche, Pressezonen und Akkreditierungsbereiche).</p>
Tochterunternehmen	<p>Unternehmen, auf das ein anderes Unternehmen (Mutterunternehmen) einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.</p>
Transferkosten	<p>Zahlungen an Dritte im Zusammenhang mit dem Transfer eines Spielers (mit Ausnahme von Kosten für die interne Entwicklung, Nachwuchsbereich) oder sonstigen Kosten. Zu den Transferkosten gehören:</p> <ul style="list-style-type: none">- Abgaben im Zusammenhang mit Transfersummen (sofern vorhanden);- sonstige direkte Kosten, z.B. Zahlungen an offiziell anerkannte Agenten (FIFA-lizenzierte Spielervermittler) für Dienste, die für den Klub erbracht wurden, Rechtskosten, Entschädigungszahlungen für das Training und die Förderung junger Spieler gemäß dem FIFA-Reglement und/oder nationalen Transferbestimmungen (Ausbildungsentschädigung, Solidaritätsbeiträge) sowie sonstige direkte Kosten im Zusammenhang mit dem Transfer.
Überfällige Verbindlichkeiten	<p>Verbindlichkeiten gelten als überfällig, wenn sie zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht bezahlt wurden.</p>

LIZENZIERUNGSHANDBUCH

Unabhängiger Abschlussprüfer	Berufsbefugter Abschlussprüfer, der gemäß den Internationalen Berufsgrundsätzen „Code of Ethics for Professional Accountants“ der IFAC von dem von ihm geprüften Unternehmen unabhängig ist. Weitere Informationen sind unter www.ifac.org abrufbar. Der Ausdruck „Abschlussprüfer“ kann auch verwendet werden, wenn auf andere Leistungen als Jahresabschlussprüfung wie prüfungsnaher Dienstleistungen Bezug genommen wird.
Unternehmensfortführung	Grundannahme, dass der Lizenzbewerber seine Tätigkeit über einen absehbaren Zeitraum fortführen wird. Es wird angenommen, dass das Unternehmen weder beabsichtigt noch gezwungen ist, seine Tätigkeit einzustellen oder im Umfang wesentlich einzuschränken.
verbundenes Unternehmen	Verbundene Unternehmen sind solche Unternehmen, die nach den Vorschriften über die Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss eines Mutterunternehmens einzubeziehen sind.
Vereinbarte Prüfungshandlungen (Agreed-upon procedures, AUP)	Das Ziel eines Auftrags zur Durchführung vereinbarter Prüfungshandlungen besteht für den Prüfer darin, Prüfungshandlungen durchzuführen, die er, das Unternehmen und ggf. betroffene Dritte vereinbart haben, und über die tatsächlichen Feststellungen zu berichten. Die Empfänger des Berichts ziehen ihre eigene Schlussfolgerung daraus. Der Bericht ist nur für die Parteien bestimmt, die den vorzunehmenden Prüfungshandlungen zugestimmt haben, da andere, die die Gründe für diese Vorgehensweise nicht kennen, die Ergebnisse falsch interpretieren könnten.
Vergangenheitsbezogene Finanzinformationen	Informationen über die finanziellen Auswirkungen vergangener Ereignisse auf das betreffende Unternehmen. Vergangenheitsbezogene Finanzinformationen beziehen sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vor der Entscheidung des Lizenzgebers.
Wesentlich oder Wesentlichkeit	Posten und Informationen gelten dann als wesentlich, wenn ihr Weglassen oder ihre fehlerhafte Darstellung – einzeln oder insgesamt – die auf der Basis des Abschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnten. Wesentlichkeit hängt vom Umfang und von der Art des Weglassens und der fehlerhaften Darstellung ab, wie sie in den jeweiligen Umständen und dem jeweiligen Kontext bewertet wird. Der Umfang oder die Art dieses Postens bzw. eine Kombination dieser beiden Aspekte könnten die entscheidenden Faktoren sein.
Wesentliche Änderung	Ereignis, das im Hinblick auf die zuvor beim Lizenzgeber eingereichten Unterlagen als wesentlich betrachtet wird und eine andere Darstellung erfordern würde, wenn es vor dem Termin zur Einreichung der Klublizenzierungsdokumentation eingetreten wäre.
Zukunftsbezogene Finanzinformationen	Informationen über die erwarteten finanziellen Auswirkungen künftiger Ereignisse und möglicher Aktionen auf das betreffende Unternehmen.

1. EINLEITUNG

Die Erwartungen der Fans, der Mitglieder, der Spieler, der Trainer, der Sponsoren, der Medien, der Öffentlichkeit, der Behörden und der Regierung an einen Fußballklub sind heute nicht mehr nur rein sportlicher Natur. Die Tätigkeit der Vereine des Spitzensfußballs geht immer mehr in Richtung Dienstleistungsunternehmen.

Die Bundesliga will ihre Mitglieder dabei unterstützen, höhere Qualitätsstandards zu erreichen. Damit beabsichtigt sie, die gesamte Struktur des Fußballs zu verbessern. Die Bundesliga möchte das Spielniveau innerhalb ihrer beiden Spielklassen (Bundesliga und Erste Liga) behaupten und verbessern und einen gesunden Wettbewerb zwischen den Klubs fördern. Dies wiederum erhöht den Unterhaltungswert und das technische Niveau und folglich die Freude der Fans am Fußball und den Zuschauerzuspruch. Höhere Zuschauerzahlen ziehen mehr Sponsoren und Fernsehgelder an und ermöglichen es den Klubs, höhere Einnahmen zu erwirtschaften. Dadurch können die Klubs weiterhin in ihre Stadieneinrichtungen zum Nutzen der Spieler und der Zuschauer investieren, ebenso wie in Jugendförderprogramme, Trainingsmethoden und ihren Mitarbeiterstab. Ein "Circulus virtuosus" wird erreicht. Durch Investition in spezifische und messbare Fußballstandards auf Klubebene profitiert der gesamte Fußball.

In diesem Lizenzierungshandbuch, welches inhaltlich auf dem "UEFA-Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay 2012" basiert, werden die spezifischen Kriterien erläutert. Mit der Lizenzierung wird nicht eine Beschränkung der Klubs, sondern das Gegenteil bezweckt. Den Klubs wird ermöglicht, ihre Infrastruktur auf anerkannte Mindeststandards anzuheben. Die Transparenz der Finanzgeschäfte des Fußballs wird verbessert, was den Investoren das Vertrauen stärkt und zu neuen Investitionen in den Fußball führt. Die verbesserte Sicherheit in den Stadien erhöht das Vergnügen der Fußballfans, vor, während und nach dem Spiel. Die Fußballfamilie muss ihren Kunden ein höchstes Niveau an Kundenzufriedenheit bieten, wenn sie diese nicht an andere Sportarten verlieren will. Wir brauchen ein Produkt, das den Fernsehsendern und den Sponsoren gefällt. Dieses Lizenzierungshandbuch ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einheitlichen Qualitätsstandards für Klubs hinsichtlich sportlicher, infrastruktureller, personeller, administrativer, rechtlicher und finanzieller Kriterien. Die Bundesliga ist der Ansicht, dass dies die Grundlage für eine positive Entwicklung des österreichischen (Profi-) Fußballs darstellt.

In der Erstellung des vorliegenden Lizenzierungshandbuchs und der Umsetzung des darin definierten Lizenzierungsverfahrens sieht die Bundesliga einen weiteren Schritt in der Umsetzung ihres Leitbildes, indem sich die Klubs als Freizeitdienstleister im Spitzensportbereich verstehen und auf gesunder wirtschaftlicher Basis auch ihre soziale Verantwortung wahrnehmen.

1.1 ZIELSETZUNG

Mit Weiterentwicklung des österreichischen Klublizenzierungsverfahrens auf Basis des vorliegenden Lizenzierungshandbuchs werden folgende Ziele verfolgt:

- Die Qualitätsstandards in allen Bereichen der im Leitbild der Bundesliga festgehaltenen gemeinsamen Zielorientierung (sportliche, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kundenorientierte Ziele) weiter fördern und kontinuierlich verbessern.
- Die Sportinfrastruktur des Klubs den heutigen und zukünftigen Anforderungen anpassen (Stadion, Trainingsgelände usw.).
- Das gegenseitige Verständnis für die jeweiligen Aufgaben und Schwierigkeiten zwischen Trainern, Spielern und Schiedsrichtern fördern und die Kenntnisse der IFAB-Spielregeln (International Football Association Board) und der Fairplay-Grundsätze stetig verbessern.
- Die Ausbildung und Betreuung von jungen Spielern in jedem einzelnen Klub weiter fördern und kontinuierliche Priorität einräumen.
- Die Kontinuität der nationalen und internationalen Wettbewerbe während einer Spielzeit sichern.
- Den Ausbau, die Ausstattung und Sicherheit der Stadien für die Zuschauer und Medien verbessern.
- Sicherstellen, dass der Klub eine angemessene Administration und Organisation hat.
- Ermöglichung der österreich- und europaweiten Entwicklung von Benchmarking-Verfahren für Klubs in Bezug auf finanzielle, sportliche, rechtliche, infrastrukturelle, personelle und administrative Kriterien.
- Die Sicherstellung der Integrität und des reibungslosen Ablaufs der Bundesliga-Bewerbe.

2. EINFÜHRUNG

2.1 **BENUTZUNG UND GÜLTIGKEIT DES HANDBUCHS**

Das Lizenzierungshandbuch wurde erstellt, um den Klubs dabei zu helfen, die Richtlinien und Anforderungen des Lizenzierungsverfahrens umzusetzen.

Die Bestimmungen dieses Handbuchs treten mit der Verabschiedung bzw. dem Beschluss durch die Bundesliga-Hauptversammlung in Kraft. Änderungen bedürfen dem Beschluss der Bundesliga-Hauptversammlung. Zwecks Teilnahme an den Bundesliga- und (im Falle einer sportlichen Qualifikation) UEFA- Klubwettbewerben müssen die Klubs die hierin definierten Verpflichtungen und (zwingenden) Kriterien (betreffend UEFA-Klubwettbewerbe: die für die höchste Spielklasse geltenden A-Kriterien) erfüllen.

Für die Teilnahme an UEFA-Klubwettbewerben gelten darüber hinaus die Bestimmungen des UEFA-Reglements zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay in der jeweils gültigen Fassung.

Das Handbuch soll ein benutzerfreundliches und praxisnahes Organisationshandbuch mit vereinfachten Bestimmungsstrukturen darstellen, welches relevante Themen und wesentliche Bestimmungen zusammenführt und übersichtlich gestaltet. Damit ist ein rasches Einarbeiten in die Materie sowie die Konzentration auf die wesentlichen Strukturelemente möglich. Es unterstützt den Anwender (Lizenzbewerber/-nehmer) mit einer Reihe von Empfehlungen und Vorschlägen, wodurch ein hohes Maß an Service und Know how-Transfer gewährleistet werden soll.

Das Handbuch gliedert sich in zwei Hauptteile. Der erste Teil geht auf die Bundesliga als Lizenzgeber ein, erklärt dessen Aufgaben und definiert den Lizenznehmer. Der zweite Teil richtet sich an die Klubs. In fünf Kapiteln werden die Kategorien von Mindestkriterien beschrieben. Es sind sportliche Kriterien, Kriterien zur Infrastruktur, personelle und administrative Kriterien, rechtliche Kriterien und finanzielle Kriterien. Die Kriterien sind in drei verschiedene Abstufungen eingeteilt ("A", "B" und "C"). Weitere Erklärungen folgen in Abschnitt 2.2.

Alle Kapitel sind in sich abgeschlossen. Dementsprechend können die Experten des Lizenzgebers und der Klubs die sie interessierenden Kapitel aus dem Handbuch herausnehmen und die notwendigen Aufgaben erledigen, sei es zur Überprüfung oder zur Erfüllung der Kriterien. Alle Kapitel beschreiben die Zielsetzungen und die Vorteile für die Klubs.

Ein jährlicher Kern-Prozess zur Kontrolle und Überprüfung aller einzelnen Kriterien, die jeder Lizenzbewerber erfüllen muss, wird in Kapitel 5 definiert. Dieses Verfahren beinhaltet verschiedene Schritte, die innerhalb der Bundesliga, anzuwenden sind, um Gleichbehandlung zu gewährleisten.

2.2 **ABSTUFUNG DER KRITERIEN**

Die Kriterien in diesem Handbuch werden in drei separate Stufen unterteilt. Diese Strukturierung soll durch das ganze Verfahren leiten. Die verschiedenen Stufen werden wie folgt definiert:

“A”- Kriterium – “ZWINGEND”

Dieses Kriterium muss (wie im Handbuch definiert) während der gesamten Spielzeit erfüllt sein. Wenn der Lizenzbewerber dies nicht erfüllt, kann ihm keine Lizenz erteilt werden und er kann daher nicht für einen der Bundesliga- (bzw. gegebenenfalls UEFA-) Klubwettbewerbe zugelassen werden.

Wird nach Lizenzerteilung ein A-Kriterium vorübergehend nicht erfüllt, kann in begründeten Ausnahmefällen von einem Lizenzentzug abgesehen werden und können Sanktionen gemäß Abschnitt 3.5 verhängt werden.

Die Aufzählung der A-Kriterien in den Kapiteln 6-9 ist abschließend (taxativ), jene der finanziellen A-Kriterien in Kapitel 10 hingegen ist demonstrativ (vgl. Abschnitt 10.6.1.b).

“B” – Kriterium – “ FORDERND”

Dieses Kriterium muss wie im Handbuch definiert erfüllt werden. Erfüllt der Lizenzbewerber das Kriterium nicht, kann - wie im Handbuch angegeben - vom Lizenzgeber eine der vorgegebenen Sanktionen (siehe Abschnitt 3.5) erlassen werden, doch davon bleibt die Zulassung zu den Bundesliga- (bzw. gegebenenfalls UEFA-) Klubwettbewerben unberührt.

“C”- Kriterium – “EMPFEHLUNG”

Ein “C”-Kriterium ist eine reine Empfehlung. Folglich ist der Lizenzbewerber nicht verpflichtet, ein solches Kriterium zu erfüllen. Es ist jedoch festzuhalten, dass einige dieser Kriterien zu einem späteren Zeitpunkt zu verpflichtenden Vorschriften werden können.

Kriterienabstufung: Bundesliga und Erste Liga und Regionalliga

Um die unterschiedlichen Gegebenheiten und Voraussetzungen der beiden ÖFBL-Spielklassen bzw. der Regionalligen zu berücksichtigen, werden einzelne Kriterien in Abhängigkeit von der Spielklasse unterschiedlich eingestuft.

2.3 ÜBERGANGSREGELUNGEN FÜR AUFSTEIGER

2.3.1 REGELUNG BETREFFEND AUFSTEIGER VON DER ZWEITHÖCHSTEN SPIELKLASSE (EL) IN DIE HÖCHSTE SPIELKLASSE (BL) DER BUNDESLIGA

Im Fall eines Aufstiegs eines Klubs können dem Lizenzbewerber aus Ersten Liga befristete Ausnahmen erteilt werden, sofern der Lizenzbewerber zwingende (A-) Kriterien bis zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung (noch) nicht erfüllen kann (ausgenommen sind die rechtlichen und finanziellen Kriterien gemäß Kapitel 9 und 10, welche zum Zeitpunkt der Lizenzantragstellung jedenfalls erfüllt werden müssen).

Diese Ausnahmen können jedoch nur dann gewährt werden, wenn sich der Lizenzbewerber im Rahmen des Lizenzierungsverfahrens dazu verpflichtet, umgehend Maßnahmen zur Erfüllung der betreffenden Kriterien einzuleiten.

Die Frist der Ausnahmenregelung kann sich maximal bis zum Zeitpunkt der Lizenzantragstellung für das darauffolgende Spieljahr erstrecken.

Über den Fortgang der eingeleiteten Maßnahmen berichtet der Lizenzbewerber/-nehmer dem Lizenzmanager in festzusetzenden Zeitintervallen.

3. LIZENZGEBER

3.1 *EINLEITUNG*

Dieses Kapitel definiert den Lizenzgeber, d.s. die Entscheidungsorgane und die Lizenzadministration.

3.2 *DEFINITION DES LIZENZGEBERS*

3.2.1 WER IST DER LIZENZGEBER?

3.2.1.1 Die Österreichische Fußball-Bundesliga ist Lizenzgeber.

3.2.1.2 Der Lizenzgeber reglementiert das Lizenzierungsverfahren, bezeichnet die entsprechenden Entscheidungsorgane und legt das erforderliche Verfahren mit den Fristen usw. fest.

3.2.1.3 Der Lizenzgeber gewährleistet dem Lizenznehmer Vertraulichkeit hinsichtlich aller während des Lizenzierungsverfahrens vom Lizenzbewerber erhaltenen Informationen. Alle, die als Lizenzgeber oder vom Lizenzgeber als Beauftragte am Lizenzierungsverfahren beteiligt sind, müssen eine Vertraulichkeitsverpflichtung unterzeichnen, bevor sie ihre Funktion ausüben.

3.2.2 (ENTSCHEIDUNGS-) ORGANE DES LIZENZGEBERS

3.2.2.1 Die Entscheidungsorgane sind in erster Instanz der Senat 5 und in zweiter Instanz (Rechtsmittelinstanz) das Protestkomitee.

3.2.2.2 Diese Entscheidungsorgane sind voneinander unabhängig. Sie erhalten administrative Unterstützung durch die Geschäftsstelle der Bundesliga, insbesondere durch die Lizenzadministration (siehe Abschnitt 3.2.5).

3.2.2.3 Diese Organe entscheiden auf Basis der eingereichten Unterlagen des Lizenzbewerbers, ob die zwingenden (A-) Kriterien erfüllt werden und ob eine Lizenz erteilt, verweigert oder entzogen wird. Des Weiteren entscheiden sie über die Erfüllung der B-Kriterien und können gegebenenfalls bei Nichterfüllung von B-Kriterien Sanktionen verhängen (siehe Abschnitt 3.5).

3.2.2.4 Die Entscheidungen müssen in schriftlicher Form mitgeteilt werden und bei einer Lizenzverweigerung, bei einem Lizenzentzug sowie bei Erteilung einer Auflage begründet sein.

3.2.3 ERSTE INSTANZ – SENAT 5

3.2.3.1 Der Senat 5 beschließt über die

- a) Feststellung der wirtschaftlichen und organisatorischen Leistungsfähigkeit der Lizenzbewerber im Sinne der Bestimmungen dieses Bundesliga-Lizenzierungshandbuches;
- b) Erteilung, Verweigerung oder Entziehung der Lizenz;
- c) Erteilung von Auflagen;
- d) Untersuchung und Bestrafung aller Verstöße gegen die Verpflichtung aus dem Lizenzierungsverfahren.

3.2.3.2 Zusammensetzung (gemäß Satzungen und Geschäftsordnung, Anforderungen siehe Abschnitt 3.4):

- (1) Der Senat 5 besteht aus drei bis neun Mitgliedern.
- (2) Ein Mitglied ist zum Vorsitzenden zu bestellen.
- (3) Der Vorsitzende bestimmt aus dem Kreis der weiteren Mitglieder einen ständigen Vertreter. Ist ein ständiger Vertreter nicht bestimmt oder sind bei einer Sitzung weder der Vorsitzende noch dessen ständiger Vertreter anwesend, so vertritt das an Zugehörigkeitsjahren älteste Mitglied.
- (4) Der Senat 5 ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

3.2.4 RECHTSMITTELINSTANZ PROTESTKOMITEE

3.2.4.1 Gegen Entscheidungen der ersten Instanz steht dem Lizenzbewerber/-nehmer das Recht des Protestes an das Protestkomitee zu. Die Rechtsmittelinstanz entscheidet über Proteste des Antragstellers endgültig.

3.2.4.2 Zusammensetzung (gemäß Satzungen und Geschäftsordnung, Anforderungen siehe Abschnitt 3.4):

- (1) Das Protestkomitee besteht aus drei bis neun Mitgliedern.
- (2) Ein Mitglied ist zum Vorsitzenden zu bestellen.*
- (3) Der Vorsitzende bestimmt aus dem Kreis der weiteren Mitglieder einen ständigen Vertreter. Ist ein ständiger Vertreter nicht bestimmt oder sind bei einer Sitzung weder der Vorsitzende noch dessen ständiger Vertreter anwesend, so vertritt das an Zugehörigkeitsjahren älteste Mitglied.*
- (4) Das Protestkomitee ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

* Abweichend von den ÖFB-L-Satzungen muss der Vorsitzende nicht Jurist sein (weitere Anforderungen siehe Abschnitt 3.4).

EXKURS DAS STÄNDIGE NEUTRALE SCHIEDSGERICHT

Nach Ausschöpfung des verbandsinternen Instanzenzuges der Österreichischen Fußball-Bundesliga werden Streitigkeiten zwischen der Österreichischen Fußball-Bundesliga und ihren Mitgliedern, Angehörigen, Funktionären und Schiedsrichtern, sowie Streitigkeiten der Mitglieder, Angehörigen, Funktionären und Schiedsrichter untereinander, durch ein Schiedsgericht im Sinne der §§ 577 ff ZPO, das Ständige Neutrale Schiedsgericht der Österreichischen Fußball-Bundesliga, endgültig entschieden.

Der Gang des Verfahrens ist in der Verfahrensordnung des Ständigen Neutralen Schiedsgerichtes geregelt.

3.2.5 LIZENZADMINISTRATION (LA)

3.2.5.1 Die Aufgaben der LA umfassen:

- Vorbereitung, Implementierung und Weiterentwicklung des Lizenzierungsverfahrens,
- administrative Unterstützung der Entscheidungsorgane,
- Unterstützung, Beratung und Kontrolle der Lizenznehmer während der Spielzeit,
- als Kontaktstelle für die Lizenzadministration der anderen UEFA-Mitgliedsverbände und die UEFA dienen und mit ihnen Erfahrungen austauschen.

3.2.5.2 Ein Mitarbeiter wird zum Lizenzmanager ernannt.

3.2.5.3 Die Kosten der LA werden vom Lizenzgeber getragen. Der Lizenzgeber kann eine Verwaltungsgebühr für den Lizenznehmer festlegen.

3.2.5.4 Mindestens ein Mitarbeiter oder ein externer Finanzfachmann muss über einen vom entsprechenden nationalen Berufsverband (z.B. Kammer der Wirtschaftstreuhänder) anerkannten Fachausweis für Rechnungswesen, für die Wirtschaftsprüfung oder über einige Jahre Erfahrung in diesen Bereichen ("Befähigungsnachweis", Arbeitszeugnis) verfügen.

3.3 ERNENNUNG DER MITGLIEDER DER ENTSCHEIDUNGSORGANE DES LIZENZGEBERS

3.3.1 Die ÖFB-L-Hauptversammlung bestellt die Mitglieder der Entscheidungsorgane des Lizenzgebers (Senat 5, Protestkomitee) (siehe Satzungen). Die Bestelldauer der Mitglieder endet mit Ablauf der Funktionsperiode des Aufsichtsrates, sofern keine zwingenden Gründe für eine Neubesetzung vorliegen.

3.4 ANFORDERUNGEN AN DIE MITGLIEDER DER ENTSCHEIDUNGSORGANE DES LIZENZGEBERS

- 3.4.1 Die Mitglieder der Entscheidungsorgane erster und zweiter Instanz (Senat 5 bzw. Protestkomitee) dürfen nicht gleichzeitig einem Rechtspflegeorgan des Lizenzgebers angehören und müssen bei der Erfüllung ihrer Pflichten unparteiisch handeln. Die Gewaltenteilung muss gewährleistet sein.
- 3.4.2 Jedes Entscheidungsorgan verfügt in seinen Reihen über mindestens einen ausgebildeten Juristen und einen Wirtschaftstreuhänder mit einer von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder anerkannten Qualifikation.
- 3.4.3 Die Mitglieder der Rechtsmittelinstanz dürfen in keinem anderen ständigen Gremium des Lizenzgebers Mitglied sein.
- 3.4.4 Mitarbeiter der Lizenzadministration oder des Lizenzgebers können nicht Mitglieder der ersten Instanz oder der Rechtsmittelinstanz sein.
- 3.4.5 Ein Mitglied muss sein Amt sofort niederlegen, wenn es Zweifel betreffend seiner Unabhängigkeit gegenüber dem Lizenzbewerber gibt oder wenn ein Interessenskonflikt besteht.
- 3.4.6 Die Unabhängigkeit eines Mitglieds ist insbesondere nicht gegeben, wenn es oder seine Familienangehörigen (Ehepartner, Kinder, Eltern, Geschwister) ein:
- Mitglied,
 - Aktionär oder Teilhaber,
 - Geschäftspartner,
 - Sponsor oder
 - Berater usw.
- des Lizenzbewerbers ist.
- Die obige Liste dient als Beispiel und ist nicht abschließend.

3.5 SANKTIONEN IM LIZENZIERUNGSVERFAHREN

Die Entscheidungsorgane erster und zweiter Instanz sind

- bei Nichterfüllung von Kriterien (siehe Abschnitt 2.2),
- bei Verstößen* gegen Verpflichtungen aus dem Lizenzierungsverfahren bzw. gegen Bestimmungen dieses Handbuchs (insbesondere Kapitel 4 und 5 dieses Handbuchs, z.B. 4.4.1.3),
- im Sinne der Durchsetzung von erteilten Auflagen (siehe Abschnitt 5.4)

berechtigt, nachfolgende Sanktionen gegenüber dem Lizenzbewerber/-nehmer zu verhängen:

- Verwarnung,
- Aberkennung von Punkten**,
- Transfersperre (Anmeldeverbot neuer Spieler),
- Funktionssperre,
- Zwangsabstieg,
- Platzsperre,
- Geldstrafe bis zur Höhe von € 500.000,- (in Worten: Euro fünfhunderttausend).

Bei der Bemessung der Sanktion werden die Faktoren Häufigkeit und Gewicht der früheren Verstöße des Klubs, Milderungsgründe und Schwere des Verstoßes berücksichtigt.

* Hierfür genügt fahrlässiges Verhalten. Fahrlässigkeit ist bei Zuwiderhandeln gegen die Lizenzierungsbestimmungen ohne weiteres anzunehmen, wenn der Lizenznehmer nicht glaubhaft macht, dass ihn an der Verletzung der Lizenzbestimmungen kein Verschulden trifft.

** Wird die Sanktionsform „Aberkennung von Punkten“ wegen eines Verstoßes im Kernprozess ab Lizenzantrag (vgl. Abschnitt 5) verhängt, soll diese Sanktion für die zu lizenzierende Spielzeit ausgesprochen werden.

** Bei einem Verstoß gegen die Lizenzbestimmungen 4.4.1.3 a) bzw. b) soll die Sanktionsform „Aberkennung von Punkten“ verhängt werden.

Hinsichtlich eines Lizenzentzuges wird auf Abschnitt 4.2.3 verwiesen.

4. LIZENZNEHMER

4.1 EINLEITUNG

Dieses Kapitel beschreibt wer (Lizenzbewerber) unter welchen Voraussetzungen eine Lizenz beantragen kann und wie sie endet. Nach Erteilung der Lizenz durch den Lizenzgeber gilt der Lizenzbewerber als Lizenznehmer.

4.2 LIZENZ

4.2.1 GRUNDSÄTZE

4.2.1.1 Lizenzen dürfen nur gemäß den Bestimmungen dieses Handbuchs erteilt werden.

Die Lizenz berechtigt den Lizenznehmer unter der Voraussetzung der sportlichen Qualifikation zur Teilnahme an den Bundesliga-Bewerben. Nur Lizenzbewerber, welche die Mindestanforderungen gemäß den in diesem Lizenzierungshandbuch dargelegten (A-) Kriterien und Bestimmungen erfüllen und sich aufgrund ihrer sportlichen Ergebnisse qualifizieren, können zu den Bewerben der Bundesliga der zu lizenzierenden Spielzeit zugelassen werden.

Für den Fall der Erfüllung der für die höchste Spielklasse der Bundesliga geltenden zwingenden (A-) Kriterien ist der Lizenzbewerber unter der Voraussetzung der entsprechenden Qualifikation (sportlich oder via Fairplay-Wettbewerb) für den entsprechenden UEFA-Klubwettbewerb qualifiziert (andernfalls siehe 4.3.1.2).

4.2.1.2 Eine Lizenz wird für ein Spieljahr ausgestellt und gilt für die explizit bezeichnete Spielzeit und gegebenenfalls für die explizit bezeichnete(n) Spielklasse(n) der Bundesliga.

4.2.1.3 Die Lizenz ist nicht übertragbar.

4.2.1.4 Die sich aus der Lizenz ergebenden Rechte, insbesondere das Recht der Teilnahme an Wettbewerben auf nationaler oder internationaler Ebene, können nicht abgetreten werden.

4.2.2 SCHRIFTLICHE GESUCHE

4.2.2.1 Der Lizenzbewerber muss einen schriftlichen (Lizenz-) Antrag beim Lizenzgeber einreichen. In diesem Antrag muss der Lizenzbewerber insbesondere erklären, dass er die Satzungen, die Regeln des Lizenzierungsverfahrens und sonstigen Bundesliga- und ÖFB-Bestimmungen einhalten wird (siehe Kriterium 9.2.1).

Über die Erteilung oder Verweigerung einer Lizenz wird nur dann entschieden, wenn sich der Lizenzbewerber zum Zeitpunkt der Lizenzentscheidung sportlich noch für die Teilnahme an einem Bewerb der Österreichischen Fußball-Bundesliga qualifizieren könnte. Diese theoretische Möglichkeit wird ausschließlich nach dem Tabellenstand beurteilt.

Ist diese theoretische Möglichkeit nicht mehr gegeben, dann wird das Verfahren wegen Wegfall des rechtlichen Interesses vom jeweiligen Entscheidungsgremium - nach (schriftlicher) Anhörung des Lizenzbewerbers - eingestellt.

4.2.3 ABLAUF UND ENTZUG DER LIZENZ

- 4.2.3.1 Die Lizenz läuft ohne vorherige Ankündigung am Ende der entsprechenden Spielzeit, für die sie ausgestellt wurde, aus.
- 4.2.3.2 Die Lizenz kann während einer Spielzeit durch das Entscheidungsorgan erster Instanz (Senat 5) entzogen werden, wenn:
- eine Voraussetzung für die Erteilung einer Lizenz nicht (mehr) erfüllt ist oder
 - der Lizenznehmer Verpflichtungen dieses Handbuchs nicht (mehr) einhält oder
 - wenn über das Vermögen des Lizenznehmers oder seines ausgegliederten Profispielbetriebes (siehe Abschnitt 4.4.2) ein Konkursverfahren eröffnet wird.

4.2.4 VERZICHT AUF DIE LIZENZ

- 4.2.4.1 Der Lizenznehmer kann trotz Lizenzerteilung und sportlicher Qualifikation auf die Teilnahme an den Bewerbungen der Bundesliga im nächsten Spieljahr verzichten. Dieser Teilnahmeverzicht muss spätestens acht Tage nach verbandsinterner Rechtskraft der von der ersten oder zweiten Entscheidungsinstanz (Senat 5, Protestkomitee) erteilten Lizenz dem Lizenzgeber gemeldet werden. Die Verzichtserklärung muss vom vertretungsbefugten Organ des Lizenznehmers gezeichnet sein. Ein gemeldeter Verzicht kann nicht widerrufen werden.

4.2.5 INSOLVENZ DES LIZENZNEHMERS BZW. –BEWERBERS

- Wird über das Vermögen des Lizenznehmers/-bewerbers oder seines ausgegliederten (Profi-) Spielbetriebs (vgl. Abschnitt 4.4.2) ein Insolvenzverfahren eröffnet oder wird ein Insolvenzantrag mangels kostendeckenden Vermögens abgewiesen,
- 4.2.5.1 wird der Lizenznehmer/-bewerber mit Abschluss des laufenden Bewerbes an das Tabellenende des jeweiligen Bewerbes gereiht und steigt damit zwingend ab. Dies gilt auch für den Fall, dass hiervon mehrere Lizenznehmer betroffen sind.
- 4.2.5.2 erlischt (spätestens in der Berichtstagsatzung) die Lizenz von selbst - es sei denn, der bestellte Insolvenzverwalter erklärt spätestens in der Berichtstagsatzung, dass er die Mitgliedschaft zur Bundesliga mit allen Rechten und Pflichten fortsetzt, den Spielbetrieb aufrecht erhält und die Bestätigungen gemäß Kriterium 9.2.1 b), ca) bis ch) zu bekräftigen. Solange die Lizenz aufrecht ist, bleibt der schuldenrische Lizenznehmer/-bewerber jedenfalls an sämtliche mit der Mitgliedschaft zur Bundesliga verbundenen Rechte und Pflichten gebunden.
- 4.2.5.3 ist die Lizenz für das darauf folgende Spieljahr zu verweigern - es sei denn, es wird bis zur Abgabefrist der Lizenzantragsunterlagen (15. März) ein vom Gericht rechtskräftig bestätigter Sanierungsplan nachgewiesen.
- 4.2.5.4 ist - ungeachtet einer etwaigen sportlichen Qualifikation (z.B. Cupsieg) - eine Teilnahme an UEFA-Klubwettbewerben in der darauffolgenden bzw. zu lizenzierenden Spielzeit nicht möglich.

4.3 KREIS DER LIZENZBEWERBER

4.3.1 GELTUNGSBEREICH

- 4.3.1.1 Fußballklubs, die sich sportlich für einen Bundesliga-Meisterschaftsbewerb (höchste oder zweithöchste Spielklasse) qualifizieren, müssen für ihre Teilnahme über eine Lizenz gemäß den Bestimmungen dieses Handbuchs verfügen.
- 4.3.1.2 Fußballklubs, die nicht am Meisterschaftsbewerb der höchsten Spielklasse teilnehmen und nicht die für die höchste Spielklasse geltenden, zwingenden (A-) Kriterien dieses Handbuchs erfüllen oder Fußballklubs, die sich nicht dem Lizenzierungsverfahren unterziehen, sich jedoch sportlich für einen UEFA-Klubwettbewerb qualifizieren, müssen sich für die Teilnahme an einem UEFA-Klubwettbewerb einem a.o. Zulassungsverfahren gemäß dem UEFA-Reglement zur Klublizenzierung in der jeweils geltenden Fassung unterziehen. Dieses a.o. Zulassungsverfahren ist jedoch nicht im Fall einer Lizenzverweigerung oder eines Lizenzentzuges möglich.

4.3.2 RECHTSFORM DES FUSSBALLKLUBS

- 4.3.2.1 Die Lizenz darf nur an eine einzelne Rechtsperson in der Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins erteilt werden.

4.4 DEFINITION DER LIZENZBEWERBER

4.4.1 GRUNDSATZ

- 4.4.1.1 Der Lizenzbewerber muss zum Zeitpunkt der Antragstellung mindestens drei Jahre Mitglied jenes ÖFB-Landesverbandes sein, an welchem sein Vereinssitz ist und die alleinige organisatorische und wirtschaftliche Verantwortung und Kontrolle über jene Fußballmannschaft tragen, die an nationalen und internationalen Klubwettbewerben teilnimmt.
- 4.4.1.2 Nur ein Verein, der ordentliches Mitglied eines ÖFB-Landesverbandes ist, kann einen Antrag auf eine Lizenz stellen bzw. eine Lizenz erhalten. Einzelpersonen können keine Lizenz erhalten.
- 4.4.1.3 Der Lizenzbewerber/-nehmer trägt die alleinige Verantwortung für die Teilnahme an nationalen und internationalen Fußballwettbewerben sowie für die Erfüllung der Kriterien für die Klublizenzierung.

Der Lizenzbewerber/-nehmer muss insbesondere gewährleisten, dass:

- a) alle Spieler bei der Bundesliga und/oder einem Landesverband des ÖFB gemeldet sind und - sofern diese Nichtamateure iS des ÖFB-Regulativs sind - im Zusammenhang mit ihrer spielerischen Tätigkeit ein einziger schriftlicher (Arbeits-) Vertrag (welcher sämtliche Vereinbarungen abschließend regelt) ausschließlich mit dem Lizenzbewerber oder der Gesellschaft (siehe Abschnitt 4.4.2) besteht (vgl. Artikel 2 und 5 des FIFA-Reglements bezüglich Status und Transfer von Spielern), welcher dem Lizenzgeber bei einem Transfer (insbesondere bei der Anmeldung des Spielers), bei einer Vertragsänderung (auch im Sinne einer Vertragsverlängerung bzw. eines Abschlusses eines Anschlussvertrags) oder beim erstmaligen Vertragsabschluss (z.B. Statuswechsel) vorzulegen ist und keine (schriftlichen oder mündlichen) Nebenabreden bestehen; darüber hinaus sind etwaige Spieler-Nebenbeschäftigungen dem Lizenzgeber meldepflichtig;
- b) ba) alle entgeltwerten Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Beschäftigungsverhältnis der Spieler (z.B. auch Transferkosten) zum Lizenzbewerber (oder dessen Gesellschaft) stehen, ausschließlich vom Lizenzbewerber (oder von dessen Gesellschaft) geschuldet und buchmäßig erfasst werden;
bb) betreffend Arbeit-/Dienstnehmer, die mit dem Lizenzbewerber (oder dessen Töchter – siehe Abschnitt 4.4.3) einen Arbeits-/Dienstvertrag haben und die gemäß Kapitel 8 dieses Handbuchs in die Kriterien-Stufe „A“ eingeteilt werden (dazu gehören folgende Positionen: administrativer Manager, Verantwortlicher für den Finanzbereich, Sicherheitsverantwortlicher, Medienverantwortlicher, Arzt, Physiotherapeut, Fanbeauftragter, Cheftrainer und Assistentstrainer der Kampfmannschaft, Leiter des Jugendförderprogramms und Jugendtrainer; ausgenommen sind Ordner) alle entgeltwerten Leistungen, die im Zusammenhang mit diesem Beschäftigungsverhältnis stehen, ausschließlich vom Lizenzbewerber (oder von dessen Gesellschaft) geschuldet und buchmäßig erfasst werden;
- c) Erträge und Aufwendungen aus dem Spielbetrieb (wie Eintrittsgelder, Sponsoring, mediale Rechteverwertungen, Merchandising, Stadion- bzw. Trainingsinfrastruktur, Nachwuchs- und Amateurbereich sowie Spielertransfers) vom Lizenzbewerber (oder von dessen Gesellschaft) buchmäßig erfasst werden;
- d) er die alleinige organisatorische und wirtschaftliche Verantwortung für die (bei der Bundesliga und/oder einem Landesverband des ÖFB gemeldeten) Spieler jener Mannschaft trägt, die an den nationalen (und gegebenenfalls internationalen) Wettbewerben teilnimmt;
- e) der Lizenzgeber alle benötigten Informationen und/oder Unterlagen erhält, die zum Nachweis der Erfüllung der Lizenzierungsverpflichtungen und –kriterien relevant sind;
- f) der Lizenzgeber sämtliche erforderlichen sportlichen, infrastrukturellen, personellen und administrativen sowie rechtlichen und finanziellen Informationen über den Lizenzbewerber bzw. dessen Kapitalgesellschaften (siehe Abschnitte 4.4.2 und 4.4.3) erhält. Der Lizenzgeber beurteilt daraufhin für jeden einzelnen Lizenzbewerber, ob die ausgewählte(n) Gesellschaften für die Klublizenzierungszwecke angemessen/relevant ist (sind).

Hinweis: ein Verstoß gegen diese Bestimmung kann Sanktionen gemäß Abschnitt 3.5 nach sich ziehen.

4.4.2 AUSGLIEDERUNG DES SPIELBETRIEBES

4.4.2.1 Die Ausgliederung jener Mannschaft des Lizenzbewerbers, die an einem lizenzierungspflichtigen Wettbewerb teilnimmt (nachfolgend Profispielbetrieb), in eine Kapitalgesellschaft (nachfolgend Gesellschaft) ist zulässig, sofern die nachstehenden Bedingungen erfüllt sind.

Ein ausgegliederter Spielbetrieb im Sinne dieser Bestimmungen liegt vor, wenn der (Profi-) Spielbetrieb des Lizenznehmers/-bewerbers zu irgendeinem Zeitpunkt des laufenden oder des zu lizenzierenden Spieljahres ausgegliedert war oder ist.

4.4.2.2 Zum Nachweis der Erfüllung der finanziellen Lizenzierungskriterien müssen sämtliche vom Lizenzbewerber vorzulegenden finanziellen Unterlagen den „Konzern“ Lizenznehmer samt Gesellschaft (konsolidierte Betrachtung) umfassen.*

4.4.2.3 Im Falle einer Ausgliederung in eine Gesellschaft müssen die finanziellen Lizenzierungskriterien nicht nur vom Lizenzbewerber (lizenznehmendes Mitglied) und in konsolidierter Betrachtung, sondern insbesondere von der Gesellschaft selbst erfüllt werden.*

4.4.2.4 Werden die finanziellen Kriterien von der Gesellschaft nicht erfüllt, muss die Lizenz dem Lizenzbewerber verweigert (oder dem Lizenznehmer entzogen) werden (siehe Abschnitt 4.2.3.2).*

* Dies gilt auch für den Fall, dass der (Profi-) Spielbetrieb im betreffenden Spieljahr an den Lizenznehmer/-bewerber rückübertragen wird oder wurde.

4.4.2.5 Der Lizenzbewerber/-nehmer muss beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft haben und über die Mehrheit der Stimmrechte an der Gesellschaft verfügen. Der Sitz der Gesellschaft muss sich in Österreich befinden.

4.4.2.6 An dieser Gesellschaft darf nur eine (natürliche oder juristische) Person beteiligt sein, die nicht auch an einer ausgegliederten Kapitalgesellschaft eines anderen Lizenzbewerber/-nehmers direkt oder indirekt beteiligt ist.

4.4.2.7 Die Ausgliederung ist vom Lizenzgeber zu genehmigen, wenn

- a) die Gesellschaft sich schriftlich verpflichtet, die Statuten, Reglemente und Entscheide der FIFA, der UEFA, des ÖFB und der Bundesliga jederzeit zu respektieren sowie die Zuständigkeit des Ständigen Neutralen Schiedsgerichts der Bundesliga bzw. bei grenzüberschreitenden Streitigkeiten und Streitigkeiten im Rahmen von UEFA-Klubwettbewerben die Zuständigkeit des Schiedsgerichts des Sports (TAS) in Lausanne (Schweiz) gemäss den relevanten Bestimmungen der UEFA Statuten anzuerkennen und
- b) der Nachweis vorliegt, dass der Lizenzbewerber/-nehmer beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft hat und insbesondere die Mehrheit der Stimmrechtsanteile an der Gesellschaft hält.

- 4.4.2.8 Die Ausgliederung ist gegenüber dem Lizenzgeber erst mit dessen Genehmigung wirksam. Die Rückübertragung ist dem Lizenzgeber unverzüglich zu melden.
- 4.4.2.9 Unabhängig von der erfolgten Ausgliederung bleiben insbesondere die Mitgliedschaftsrechte zum Lizenzgeber und das Recht zur Teilnahme an den BL-Wettbewerben selbst ausschließlich beim Lizenznehmer und bleibt dieser alleiniger Ansprechpartner des Lizenzgebers.
- 4.4.2.10 Das Recht zur Teilnahme an nationalen oder internationalen Wettbewerben ist an die aufrechte Lizenz des Vereins gebunden und endet daher im Fall einer Lizenzverweigerung, eines Lizenzentzuges, einer fehlenden sportlichen Qualifikation oder eines Erlöschens der Mitgliedschaft.
- 4.4.2.11 Die Mannschaft der Gesellschaft muss unter dem Namen des lizenznehmenden Vereins an nationalen oder internationalen Wettbewerben teilnehmen.
- 4.4.2.12 Die Gesellschaft ist über Aufforderung des Lizenzgebers (siehe auch Abschnitt 4.4.1.3 d) bzw. des zuständigen nationalen (oder bei grenzüberschreitenden Streitigkeiten bzw. Streitigkeiten im Rahmen von UEFA-Klubwettbewerben des internationalen) Schiedsgerichts zur Erteilung sämtlicher schriftlicher und/oder mündlicher Informationen betreffend die Teilnahme der Mannschaft der Gesellschaft an nationalen und/oder internationalen Wettbewerben verpflichtet. Diese Informationspflicht umfasst auch die Gewährung von Bucheinsicht.

4.4.3 BETEILIGUNGEN

- 4.4.3.1 Beherrscht der Lizenzbewerber oder dessen Kapitalgesellschaft (siehe Abschnitt 4.4.2) andere Unternehmen, müssen zum Nachweis der Erfüllung der finanziellen Lizenzierungskriterien konsolidierte Unterlagen (Jahres- und Zwischenabschluss, Budget und Liquiditätsplan) erstellt und dem Lizenzgeber vorgelegt werden.
- 4.4.3.2 Die Rechtsstruktur der vom Lizenzbewerber beherrschten Unternehmen ist im Anhang zum Jahres- bzw. Zwischenabschluss anzugeben und muss zumindest folgende Informationen umfassen: Name und Rechtsform, Beschreibung der Geschäftstätigkeit, Anteile am Kapital bzw. an Stimmrechten, Bilanz- und Ertragssumme sowie Eigenkapital.

5. KERN-PROZESS

5.1 EINLEITUNG

Dieses Kapitel definiert den Kern-Prozess des Klublizenzierungsverfahrens und beschreibt die Mindestanforderungen für den Lizenzgeber bei der Überprüfung der im Lizenzierungshandbuch beschriebenen Kriterien (sportliche, infrastrukturelle, personelle und administrative, rechtliche und finanzielle Kriterien) und bei der Erteilung einer Lizenz an einen Lizenzbewerber.

5.2 ZIELSETZUNG

Der Kern-Prozess hat zum Ziel:

- Definition der Hauptanforderungen für den Lizenzgeber bei der Lizenzerteilung;
- sicherzustellen, dass die Entscheidung über die Erteilung einer Lizenz von einem unabhängigen Organ (erste Instanz und/oder Berufungsinstanzen) gemäss Abschnitt 3.2 getroffen wird;
- sicherzustellen, dass die Entscheidungsorgane angemessene Unterstützung von der Lizenzadministration des Lizenzgebers erhalten.

5.3 VORTEILE FÜR KLUBS

Der Kernprozess legt die Anforderungen fest, die darauf hinzielen, dass die Lizenzbewerber das Lizenzierungsverfahren (auf nationaler und internationaler Ebene) in gleicher Weise durchlaufen und damit eine Gleichbehandlung und Transparenz geschaffen wird. Er gewährleistet einen unabhängigen und transparenten Endentscheid in allen UEFA-Mitgliedsverbänden.

5.4 KERN-SCHRITTE

Die im Kern-Prozess definierten Mindestanforderungen (Kern-Schritte) werden im folgenden beschrieben.

Die **Zahlen** führen in logischer Abfolge die Schritte einzeln auf, die bei der Erteilung einer Lizenz zu ergreifen sind. Diese Schritte sind zu befolgen, wenn im Verfahren keine Probleme auftreten, d.h. der Lizenzbewerber alle Anforderungen erfüllt und die Lizenzadministration des Lizenzbewerbers nach dem idealen Plan vorgeht.

Die **Buchstaben** betreffen die Probleme, die beim Verfahren auftreten können, und die entsprechend angegangen werden müssen.

Betreffend nachstehend angeführter Termine der Schritte 0. bis 16. sowie (A) bis (L) gilt, dass bei Verzug Sanktionen verhängt werden können (siehe Abschnitt 3.5) oder die Lizenz verweigert werden kann.

0. Im Rahmen eines (von einem Vertreter des Lizenzbewerbers verpflichtend zu besuchenden) Workshops werden die Erfahrungen aus dem abgelaufenen Verfahren resümiert sowie Bestimmungs- und/oder Prozessadaptierungen für das folgende Lizenzierungsverfahren präsentiert und diskutiert.

Frist für Workshop: 31. Oktober

1. Der Lizenzmanager (LM) bereitet die Dokumentation für die Verteilung an die Lizenzbewerber vor. Die Dokumentation umfasst die notwendigen Lizenzantragsunterlagen samt einer Erläuterung der Unterlagen und des Prozesses.
2. Der LM stellt die Dokumentationsunterlagen dem Lizenzbewerber (nachstehend LB) postalisch oder im Rahmen eines Workshops zur Verfügung. Der LB bestätigt umgehend nach Erhalt der Unterlagen deren Empfang.

Frist für Verteilung: 25. Jänner.

3. Der LB ergänzt die Unterlagen und sendet sie dem LM innerhalb der festgesetzten Frist und entsprechend den formellen Anforderungen (Unterzeichnung durch die vertretungsbefugten Organe des Lizenzbewerbers) zurück. Diese Unterlagen müssen per Post (oder per Mail) zurückgesandt oder persönlich in der BL-Geschäftsstelle übergeben werden.

Frist (Eingang bei BL-Geschäftsstelle): 15. März

4. Der LM überprüft beim Empfang, ob die vom LB zurückgesandten Unterlagen vollständig sind und innerhalb der festgesetzten Frist zugeschickt wurden. Über die Vollständigkeit der Unterlagen entscheidet der LM. Der LM berichtet dem Entscheidungsorgan erster Instanz (Senat 5) über die termin- und ordnungsgemäße Einreichung der Unterlagen.
5. Entscheidung.
Zwei Alternativen: Schritt 6 oder Schritt (A)
6. Wenn die Unterlagen vollständig sind und innerhalb der festgesetzten Frist zugesandt wurden, sortiert der LM die erhaltenen Unterlagen, erfasst sie und leitet sie an die ernannten Experten der Lizenzadministration weiter, die für den jeweiligen Bereich der Überprüfung zuständig sind (z.B. Rechtsdokumente werden an den Rechtsexperten weitergeleitet, finanzielle Informationen an den Finanzexperten usw.).
7. Die ernannten Experten erhalten die Unterlagen des LB's vom LM, prüfen die Unterlagen und überprüfen die Erfüllung der Kriterien. Sie berichten dem LM innerhalb der festgesetzten Frist und verwenden dafür die vorgesehenen Formulare (Checklisten, Berichte, Protokolle usw.).

Frist: 31. März

8. Entscheidung.
Zwei Alternativen: Schritt 9 oder Schritt (A)
9. Der LM prüft die Berichte und die Stellungnahmen der Experten.

10. Der LM überprüft und beurteilt den LB auf Basis der Berichte der Experten und informiert das Entscheidungsorgan erster Instanz (Senat 5). Auf der Grundlage der Expertenberichte können Bereiche identifiziert werden, die problematisch sind und weitere Abklärungen erforderlich machen.

Frist: 10. April

11. Entscheidung.
Zwei Alternativen: Schritt 12 oder Schritte (B) bis (C)
12. Identifiziert der LM keine Bereiche, die weitere Überprüfungen erforderlich machen, erstellt er den Abschlussbericht für die erste Instanz (Senat 5) innerhalb der festgesetzten Frist. Dieser Bericht wird Aspekte der Evaluation enthalten (Prüfung der erhaltenen Unterlagen und, falls erfolgt, Informationen zu den Besichtigungen vor Ort). Je nach den Ergebnissen der Überprüfung wird der Bericht die Empfehlung zur Erteilung oder zur Verweigerung der Lizenz enthalten.

Frist: 28. April

13. Die Erste Instanz erhält den Abschlussbericht des LMs (inklusive der schriftlichen Erklärung des Lizenzbewerbes gemäß finanziellem Kriterium 10.4.3) innerhalb der festgesetzten Frist, prüft ihn, fordert nötigenfalls vom LM weitere Erklärungen und Unterlagen an, und trifft die Entscheidung, ob die Lizenz erteilt wird oder nicht.

Frist: 30. April

14. Entscheidung.
Zwei Alternativen: Schritt 15 oder Schritte (D) bis (H) oder bis (L).
15. Nach sorgfältiger Prüfung der Unterlagen des LBs und des Abschlussberichts des LMs beschließt das Entscheidungsorgan die Erteilung der Lizenz und gegebenenfalls über Sanktionen und/oder Auflagen.

Die Erteilung der Lizenz unterliegt der Bedingung, dass der LB alle im Lizenzierungshandbuch definierten zwingenden (A-) Kriterien erfüllt (Ausnahme für Aufsteiger siehe Kapitel 2, Abschnitt 2.3).

Die erteilte Lizenz kann gegebenenfalls Bereiche anführen, denen der LB künftig besondere Aufmerksamkeit schenken muss. Dies erfolgt durch Erteilung von Auflagen, in welchen

- der/die Bereich/-e,
- die zu treffende Maßnahme(n),
- die Frist für die Erfüllung und
- die Gründe für die Auflagen

angeführt sind. Sofern diese Auflagen nicht inhaltlich, termin- und/oder fristgemäß erfüllt werden (die Überprüfung der Erfüllung der Auflagen obliegt dem LM und/oder den Experten), können Sanktionen verhängt werden (siehe Abschnitt 3.5).

16. Der LM erhält den Bericht über die Beschlüsse des jeweiligen Entscheidungsorgans. Auf der Grundlage der vom Entscheidungsorgan getroffenen Entscheidung erstellt er die Liste der zur Teilnahme an den UEFA-Klubwettbewerben berechtigten Lizenzbewerber. Diese Liste wird innerhalb der von der UEFA festgelegten Frist der UEFA-Administration zugesandt.

Frist: gemäß Kommunikation durch die UEFA

Nach der Lizenzerteilung und dem Kernprozess gilt für den Lizenznehmer Folgendes:

Jedes Ereignis, das eine wesentliche Änderung gegenüber den im Rahmen des Kernprozesses gemachten Angaben betrifft, muss dem Lizenzgeber binnen sieben Werktagen mitgeteilt werden.

Der Lizenzgeber muss bis zum Ende der zu lizenzierenden Spielzeit umgehend schriftlich informiert werden über Ereignisse nach dem (Bilanz-) Stichtag, die zu erheblichem Zweifel Anlass geben, dass der Lizenznehmer mindestens bis zum Ende der Spielzeit, für die die Lizenz erteilt wurde, zur Unternehmensfortführung in der Lage ist.

Wenn der Lizenznehmer einen oder mehrere der Indikatoren nicht erfüllt (siehe Abschnitt 10.5.9), muss er während der zu lizenzierenden Spielzeit aktualisierte zukunftsbezogene Finanzinformationen (auf der Basis von mindestens sechs Monaten) erstellen und vorlegen (Kriterium 10.4.5).

(A) Ab Schritt 5:

Wenn die Unterlagen nicht vollständig sind oder wenn sie nicht innerhalb der festgelegten Frist zugesandt wurden, kontaktiert der LM den LB, und setzt eine Nachfrist von mindestens drei und höchstens fünf Tagen zur Einreichung der Unterlagen. Nach Verstreichen dieser Nachfrist können Sanktionen verhängt (siehe Abschnitt 3.5) oder die Lizenz verweigert werden.

Ab Schritt 8:

Wenn der LM und/oder der Experte im Zuge der Prüfung der Kriterienerfüllung Bereiche identifiziert, die weitere Informationen erforderlich machen, kontaktiert der LM den LB, um die Probleme darzustellen, zusätzliche Informationen und/oder Unterlagen einzuholen und die weitere Vorgangsweise abzuklären.

- (B) Wenn der LM Bereiche identifiziert, die problematisch sind oder weitere Überprüfungen erfordern (Nichterfüllung einiger Kriterien, Fehler, fehlende Informationen usw.), kontaktiert er den LB und/oder dessen beauftragten Prüfer (siehe Abschnitt 10.7). Der LM kann weitere Erklärungen, Informationen oder Unterlagen verlangen oder eine Besichtigung vor Ort zwecks weiterer Prüfung beschließen. Wenn eine Besichtigung vor Ort geplant ist, treffen/trifft sich der LM und/oder die Experten mit dem LB und sprechen/spricht die Problem-bereiche an.

Sie identifizieren mögliche Massnahmen seitens des Klubs, um diese Bereiche innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens zu korrigieren.

(C) Entscheidung.

Zwei Alternativen:

Einigt sich der LB mit dem LM über die zu ergreifenden Massnahmen, folgt Schritt 10 und anschließend Schritt 12.

Ist der LB nicht bereit, die erforderlichen Informationen zu geben oder Maßnahmen zu ergreifen, folgt Schritt 12.

Der LB nimmt jedenfalls schriftlich (bzw. zusätzlich im Rahmen eines Parteiengehörs) innerhalb der festgelegten Frist zu dem/den problematischen Bereich/-en Stellung und führt die geplanten bzw. vereinbarten Maßnahmen an (und legt der Stellungnahme nötigenfalls Unterlagen bei).

Frist: 14 Tage nach Zustellung des Schreibens gemäß Schritt 10

(D) Nach sorgfältiger Prüfung der Unterlagen des LBs und des Abschlussberichts des LMs verweigert die erste Instanz (Senat 5) mittels Beschluss die Erteilung der Lizenz. Der Beschluss führt die Bereiche und Gründe der Lizenzverweigerung an.

(E) Der LB ist berechtigt, gegen einen Beschluss des Senates 5 Protest an das Protestkomitee zu erheben, welcher spätestens zehn Tage nach (erster) Zustellung (auch per Telekopie) des Senat 5-Beschlusses bei der Geschäftsstelle der Bundesliga eingelangt sein muss. Der Protest ist schriftlich einzubringen, hat ein konkretes Rechtsmittelbegehren zu enthalten und ist zu begründen. Neues Vorbringen und neue Beweismittel sind nur bis zum Ablauf der Protestfrist zulässig. Die erstmalige Vorlage eines UGB-Prüfberichts oder eines Prüfberichts gemäß der vereinbarten Prüfungshandlungen, Änderungen des geprüften Jahresabschlusses oder betragsmäßige Änderungen der Positionen 1-17 der Erwartung und des Budgets gem. Anlagen 11 und 12a sowie des Liquiditätsplans gemäß Anlage 13 zu Kapitel 10 sind jedoch unzulässig. Betrifft der Protest die Erfüllung der finanziellen Kriterien gem. Kapitel 10 sind die Arbeitsunterlagen des Prüfers (gemäß Richtlinie des Institutes Österreichischer Wirtschaftsprüfer „Die Arbeitspapiere des Abschlussprüfers“ – IWP PE1) mit dem Protest vorzulegen, andernfalls das Rechtsmittel als nicht ordnungsgemäß eingebracht gilt und zurückzuweisen ist.

Frist für den Protest: 10 Tage nach Zustellung des Senat 5-Beschlusses

Die Berufungsinstanz, das Protestkomitee der Bundesliga, wird informiert, und das Sitzungsdatum wird vereinbart.

(F) Der LM erstellt einen Bericht und übermittelt ihn dem Protestkomitee. Der Bericht führt die problematischen Bereiche und die Gründe für den Senat 5-Beschluss an.

(G) Das Protestkomitee tagt innerhalb der festgesetzten Frist und prüft die Einwände des LBs. Dem LB kann Parteiengehör eingeräumt werden. Die Entscheidung des Protestkomitees sowie die Beschlussausfertigung/-versendung hat spätestens binnen fünf Tagen nach Ablauf der Rechtsmittelfrist zu erfolgen.

Frist für die Entscheidung und Beschlussversendung: 5 Tage nach der Protestfrist

(H) Entscheidung.

Zwei Alternativen: Schritt 15 oder Schritt (I).

- (I) Nach sorgfältiger Prüfung der Unterlagen des LB's und des Berichts des LM's bestätigt das Protestkomitee den Senat 5-Beschluss der Lizenzverweigerung. Der Beschluss des Protestkomitees enthält eine Begründung. Gegen die Entscheidung des Protestkomitees ist ein ordentliches Rechtsmittel ausgeschlossen.
- (J) Nach Ausschöpfung des verbandsinternen Instanzenzuges kann der LB gegen die Entscheidung des Protestkomitees innerhalb der festgesetzten Frist (7 Kalendertage nach Zustellung des Protestkomitee-Beschlusses) Klage an das Ständige Neutrale Schiedsgericht erheben. Es handelt sich um ein Schiedsgericht im Sinne der §§ 577 ff ZPO. Die Zuständigkeit des Ständigen Neutralen Schiedsgerichtes wird durch Abschluss der Schiedsvereinbarung vereinbart. Der ordentliche Rechtsweg ist ausgeschlossen.
- (K) Das Ständige Neutrale Schiedsgericht tagt innerhalb der festgesetzten Frist und prüft die Einwände des LBs. Dem LB ist Parteiengehör einzuräumen. Die Entscheidung muss innerhalb der festgesetzten Frist erfolgen.

Frist für die Entscheidung: siehe Punkt 16.

6. SPORTLICHE KRITERIEN

6.1 *EINLEITUNG*

Für die Zukunft des Fußballs ist es zwingend notwendig, dass eine breite Basis von Fußballern zur Verfügung steht, welche die notwendigen Fähigkeiten und die Motivation haben, Berufsspieler zu werden. Deshalb ist es wichtig, Jugendförderprogramme zu unterstützen und mehr und besser ausgebildete Jungen und Mädchen für den Fußball zu gewinnen, die nicht nur Fußball spielen, sondern selber auch Fans und Kunden sind.

6.2 *ZIELSETZUNG*

Die Zielsetzung der sportlichen Kriterien ist klar. Die Bundesliga steht für den Profi- und Spitzenfußball in Österreich, sodass in sportlicher Hinsicht die besten Mannschaften an den Bundesliga-Bewerben teilnehmen. Es werden folgende Ziele verfolgt:

- Die Lizenznehmer investieren in Jugendförderprogramme.
- Die Lizenznehmer sorgen sich um die schulische und berufliche Ausbildung ihrer Jugendspieler.
- Die Lizenznehmer sorgen für die medizinische Betreuung ihrer (Jugend-) Spieler.
- Das Fairplay auf und abseits des Spielfeldes und das allgemeine Verständnis für das Schiedsrichterwesen mit allen am Spiel Beteiligten (Schiedsrichter, Spieler, Trainer und Offizielle) wird gefördert.

6.3 *VORTEILE FÜR KLUBS*

Der erste und wichtigste Vorteil solcher Jugendförderprogramme ist, dass jedes Jahr neue Talente für die Kampfmannschaft des Bundesligaklubs "hervorgebracht" werden. Sie fügen sich in der Regel leichter und schneller in die erste Mannschaft ein, weil sie zeitweise mit ihr trainiert haben, ihre Taktik kennen und die gleiche Sprache sprechen. Ihnen fehlt es nur noch an Erfahrung. Diese Spieler sind, wenn sie der Klub selbst ausbildet, auch maßgebend für den Identifikationsprozess zwischen den Fans und ihren Klubs.

Über das mit der Europäischen Kommission vereinbarte FIFA-Transfersystem erhalten Klubs, die Spieler unter 23 Jahren ausgebildet haben, die anschließend international transferiert werden, eine finanzielle Entschädigung. Klubs können somit von einem Return on Investment (ROI) profitieren, wenn sie junge Spieler ausbilden.

Programme zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Trainern, Offiziellen, Spielern und Schiedsrichtern unterstützen den Fairplay-Gedanken auf und abseits des Spielfeldes. Das Ansehen der Spieler und der Klubs wird verbessert, und andererseits könnten Geldstrafen für Disziplinarstrafen reduziert werden.

6.4 KRITERIEN

Nr.	Stufe	Beschreibung
6.4.1	BL: A, EL/RL: C	<p>GENEHMIGTES JUGENDFÖRDERPROGRAMM</p> <p>Der Lizenzbewerber verfügt über ein (schriftlich ausgearbeitetes) Jugendförderprogramm, welches folgenden Mindestinhalt umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Zielsetzung und Philosophie der Jugendförderung; b) Organisation der Jugendabteilung (Organigramm); c) Personal (technischer und administrativer Art sowie medizinische Betreuung) sowie dessen erforderliche Mindestqualifikationen (siehe Kriterien 8.4.2.1, 8.4.2.4 und 8.4.2.5) ; d) Infrastruktur (Trainings- und Spielmöglichkeiten); e) finanzielle Ressourcen (Budget); f) fußballtechnische Ausbildungsprogramme für verschiedene Altersgruppen (spielerische Fähigkeiten, technische, taktische und körperliche Fertigkeiten) sowie in Bezug auf die Spielregeln; g) Antidoping-Ausbildungsprogramm; h) Überprüfungs- und Feedback-Prozess zur Bewertung der Ergebnisse im Hinblick auf die Erreichung der Ziele; i) Dauer des Programms (mindestens drei und höchstens sieben Jahre); j) medizinische Versorgung (vgl. Anlage 2). <p>Der Lizenzbewerber sorgt dafür, dass sich alle an seinem Jugendförderprogramm beteiligten Spieler regelmäßig schulisch und/oder beruflich ausbilden lassen können. Der Lizenzbewerber stellt im Rahmen des Jugendförderprogramms sicher, dass:</p> <ul style="list-style-type: none"> k) jeder Jugendspieler die Möglichkeit hat, der obligatorischen Schulpflicht nachzukommen und l) kein Jugendspieler daran gehindert wird, nach Absolvierung der obligatorischen Schulpflicht seine weiterführende schulische oder berufliche Ausbildung fortzuführen. <p>Wenn der Lizenzbewerber ein BNZ (oder eine Akademie) führt (siehe Anlage 1 und 2) ist dieses Kriterium erfüllt. Andernfalls ist ein schriftliches Konzept in o.a. Sinn vorzulegen, das vom Lizenzgeber genehmigt werden muss.</p>
6.4.2	A	<p>NACHWUCHSMANNSCHAFTEN</p> <p>Der Lizenzbewerber muss mindestens acht (Lizenzbewerber aus der RL: sechs) Nachwuchsmannschaften führen*, hiervon zumindest nachstehende Anzahl in der betreffenden Altersklasse:</p> <p>(* bzw. angeschlossen sein; "angeschlossen" setzt voraus, dass der Lizenzbewerber die betreffenden Nachwuchsmannschaften finanziell und technisch unterstützt und diese am Vereinssitz oder im unmittelbar angrenzenden Umland des Lizenzbewerbers liegen)</p> <ul style="list-style-type: none"> a) <u>Altersklasse 15-21</u>: zwei (BL) bzw. eine (EL) Mannschaft b) <u>Altersklasse 10-14</u>: eine Mannschaft (BL/EL) c) <u>Altersklasse unter 10</u>: eine Mannschaft (BL) <p>Betreffend die Altersklassen a) und b): die Mannschaften müssen an einer von der Bundesliga oder von einem ÖFB-Landesverband ausgeschriebenen Meisterschaft teilnehmen. Die Spieler dieser Nachwuchsmannschaften müssen beim entsprechenden ÖFB-Landesverband gemeldet sein.</p>

Nr.	Stufe	Beschreibung
6.4.3	A	<p>MEDIZINISCHE BETREUUNG VON SPIELERN</p> <p>Der Lizenzbewerber muss sicherstellen, dass sämtliche Kampfmannschaftsspieler medizinischen Untersuchungen (Umfang und Intervall vgl. Anlage 2) unterzogen werden.</p> <p>Diese medizinischen Untersuchungen sind von einem entsprechend qualifizierten medizinischen Personal durchzuführen, die Ergebnisse sind dem betreffenden Spieler und den Vereinsverantwortlichen mitzuteilen.</p> <p>Der Arzt des Lizenzbewerbers (siehe Kriterium 8.4.2.5) bestätigt dem Lizenzgeber jährlich die Durchführung dieser medizinischen Tests.</p>
6.4.4	B	<p>SCHIEDSRICHTERWESEN - PROGRAMM ZUM GEGENSEITIGEN VERSTÄNDNIS</p> <p>Das zuständige Gremium des ÖFB veranstaltet jährlich Schiedsrichter-Seminare für Klubvertreter zwecks Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses, einer größeren Anerkennung und mehr Respekt unter den Trainern, Offiziellen, Spielern und Schiedsrichtern.</p> <p>Dabei werden Änderungen der Spielregeln und neue Instruktionen erklärt und diskutiert, wobei der Meinungs austausch und Gespräche im Vordergrund stehen.</p> <p>Der Spielführer (oder dessen Stellvertreter) sowie der Chef- oder Co-Trainer der Kampfmannschaft nehmen jährlich an diesen Veranstaltungen teil.</p>
6.4.5	B	<p>ANTIRASSISMUS-MASSNAHMEN</p> <p>Jeder Lizenzbewerber soll Maßnahmen zur Bekämpfung von Rassismus im Fußball ergreifen und durchsetzen, die in Übereinstimmung mit dem Zehn-Punkte-Plan der UEFA (vgl. Anlage 3) gegen Rassismus stehen (vgl. auch die betreffenden Bestimmungen in den BL-Sicherheitsrichtlinien).</p>
6.4.6	A	<p>KADER-KONTINGENTIERUNG</p> <p>Jeder Lizenzbewerber der BL muss den Nachweis erbringen, dass zumindest 25 Nichtamateure iSd ÖFB-Regulativs beim Lizenzbewerber beschäftigt und gemeldet sind.</p> <p>Jeder Lizenzbewerber der EL muss den Nachweis erbringen, dass zumindest 20 Nichtamateure iSd ÖFB-Regulativs beim Lizenzbewerber beschäftigt und gemeldet sind.</p> <p>Jeder Lizenzbewerber der RL muss den Nachweis erbringen, dass zumindest 15 Nichtamateure iSd ÖFB-Regulativs beim Lizenzbewerber beschäftigt und gemeldet sind.</p>
	C	<p>Jeder Lizenzbewerber soll maximal 25 nicht-für-die-U-22-spielberechtigte Nichtamateure iSd ÖFB-Regulativs beschäftigen.</p>

7. INFRASTRUKTURELLE KRITERIEN

7.1 EINLEITUNG

Die infrastrukturellen Kriterien sind im BL-Stadionanforderungskatalog definiert – die Entscheidung über die (Nicht-) Zulassung eines Stadions für ÖFB-L-Bewerbe sowie die Überwachung der Einhaltung der Kriterien erfolgt durch das dafür satzungsgemäß zuständige ÖFB-L-Gremium.

Für UEFA-Klubwettbewerbe gelten die im BL-Stadionanforderungskatalog definierten Kriterien sowie darüber hinaus das „UEFA-Stadionreglement“.

7.2 ZIELSETZUNG

Die Anforderungen bezwecken:

- Gleiche Qualitätsstandards hinsichtlich Ausrüstung und Sauberkeit der Einrichtungen für Teilnehmer an Bundesliga-Bewerbspiele;
- Sichere, bequeme und gastfreundliche Umgebung für den Zuschauer;
- Möglichkeit für Presse- und Medienvertreter, ihrer Arbeit in einem ihren Bedürfnissen angepassten Arbeitsumfeld nachzukommen;
- Geeignete Trainingsmöglichkeiten in jedem Klub für die Spieler, um deren Technik zu verbessern.

Das Stadion muss ein sicherer und komfortabler Ort sein. Die Bundesliga unterstützt die BL-Klubs bzw. die Eigentümer derer Stadien durch Expertisen, Einbringung ihres Know-how usw. bei der Entwicklung von Stadioneinrichtungen.

7.3 VORTEILE FÜR KLUBS

Jeder Klub ist aufgerufen, über ein sicheres und mit Auto und öffentlichem Verkehr leicht erreichbares Stadion zu verfügen, das seinen Besuch Wert ist und bequeme Sitze aufweist, die eine ideale und nahe Sicht auf das Spielfeld ermöglichen. Außerdem muss das Stadion Räumlichkeiten für die Bewirtung von Gästen mit hygienischen und geräumigen Toiletten für beide Geschlechter ausgestattet sein. Lautsprecher und Bildschirme sollen ebenfalls installiert sein. Solche Stadien ziehen mehr Leute an, insbesondere Familien. Zusätzliche Einnahmen aus solchen Quellen ermöglichen Investitionen in die Stadioneinrichtungen. Schließlich ist der Komfort ein wichtiges Element, um eine große Menschenmenge ins Stadion zu locken, die ihre Mannschaft lautstark unterstützt.

7.4 KRITERIEN

Nr.	Stufe	Beschreibung
7.4.1	A	<p>STADION – DEFINITION UND STANDORT</p> <p>„Stadion“ bezeichnet den Austragungsort eines Bundesliga-Bewerbsspiels und umfasst das Stadiongebäude, dessen Umfeld bis einschließlich der Zäune, die es umgeben, den Luftraum direkt über dem Stadion (jeweils soweit der Stadioneigentümer darüber verfügen kann) sowie den Fernseh-, Presse- und VIP-Bereich.</p> <p>Alle Spiele eines ÖFB-Bewerbes müssen in einem Stadion ausgetragen werden, welches vom satzungsgemäß dafür zuständigen ÖFB-Gremium zugelassen ist.</p> <p>Das Stadion muss sich in Österreich und in der Gemeinde des Vereinssitzes (lt. Vereinsregisterauszug – vgl. rechtliches Kriterium 9.2.3) oder in dessen unmittelbar angrenzenden Umland (d.h. Entfernung vom Vereinssitz höchstens 20 Kilometer Luftlinie) befinden.</p> <p>Ein Stadion darf höchstens von zwei Lizenznehmern als Heim- oder Ausweichstadion für Bundesliga-Bewerbsspiele genutzt werden.</p> <p>Die Nennung bzw. Nutzung eines (einzigen) Ausweichstadions ist für maximal eine Spielsaison (z.B. UEFA-Bewerbsspiele oder betreffend Bundesliga-Bewerbsspiele temporäres Ausweichen aufgrund von Umbauarbeiten) möglich – Voraussetzungen hierfür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Vorliegen eines wichtigen Grundes, der eine Nutzung des (Heim-) Stadions verhindert; - das Ausweichstadion muss sich in Österreich und (im Fall von Bundesliga-Bewerbsspielen) in der Gemeinde des Vereinssitzes (lt. Vereinsregisterauszug – vgl. rechtliches Kriterium 9.2.3) oder im Gebiet des Landesverbandes des Lizenzbewerbers/-nehmers befinden - ausnahmsweise auch außerhalb dieses Gebietes, wenn es nicht mehr als 100 Kilometer Luftlinie vom Vereinssitz entfernt liegt; - die Nennung des betreffenden Ausweichstadions gemeinsam mit der jeweiligen Lizenzantragstellung durch den Lizenzbewerber; - die Zustimmung des Lizenzgebers (nach konkreter Information durch den Lizenzbewerber über Ursache und Dauer des Ausweichens).

7.4.2	A	<p>STADION – VERFÜGBARKEIT</p> <p>Der Lizenzbewerber muss über ein Stadion verfügen, in dem die BL- (und gegebenenfalls UEFA-) Bewerbungsspiele ausgetragen werden können.</p> <p><u>Alternative 1:</u> Der Lizenzbewerber ist rechtlicher Eigentümer des Stadions.</p> <p><u>Alternative 2:</u> Der Lizenzbewerber ist Nutzer eines Stadions innerhalb des eigenen Verbandsgebietes und hat die Nutzungsrechte in einem schriftlichen Vertrag mit dem/den Stadioneigentümer/n geregelt. Darin ist festgelegt, dass der Lizenzbewerber das/die Stadion/-ien für alle Heimspiele der BL- (und gegebenenfalls UEFA-) Bewerbe in der kommenden Spielzeit benutzen darf.</p> <p>Vom Lizenzbewerber ist der Nachweis über das Eigentums- oder Nutzungsrecht zu erbringen.</p> <p><u>Betreffend Lizenzbewerber aus der BL:</u> für die Möglichkeit der sportlichen Qualifikation für einen UEFA-Klubwettbewerb ist für die zu lizenzierende Spielzeit die Verfügbarkeit eines von der UEFA für den betreffenden Klubwettbewerb zugelassenen (Ausweich-) Stadions nachzuweisen, andernfalls eine Teilnahme am betreffenden UEFA-Klubwettbewerb nicht möglich ist.</p> <p><u>Betreffend Lizenzbewerber aus der RL:</u> für die Möglichkeit des sportlichen Aufstiegs ist für die zu lizenzierende Spielzeit die Verfügbarkeit eines (vom zuständigen ÖFB-Gremium) für die zweithöchste Spielklasse zugelassenen (Ausweich-) Stadions nachzuweisen.</p>
	<i>Anm.</i>	<p><i>Betreffend Lizenzbewerber aus der EL: für die Möglichkeit des sportlichen Aufstiegs ist für die zu lizenzierende Spielzeit die Verfügbarkeit eines (vom zuständigen ÖFB-Gremium) für die höchste Spielklasse zugelassenen (Ausweich-) Stadions nachzuweisen, andernfalls ein Aufstieg in die höchste Spielklasse gemäß Spielbetriebsrichtlinien nicht möglich ist.</i></p>
7.4.3	A	<p>TRAININGSEINRICHTUNGEN - VERFÜGBARKEIT</p> <p>Die Ausbildungseinrichtungen für das Training (Spielfelder usw.) müssen das ganze Jahr durch für den Lizenzbewerber verfügbar sein.</p> <p><u>Alternative 1:</u> Der Lizenzbewerber ist rechtlicher Eigentümer der Ausbildungseinrichtungen.</p> <p><u>Alternative 2:</u> Der Lizenzbewerber schließt einen Vertrag mit dem Eigentümer der Trainingseinrichtungen ab. Im Vertrag ist festgelegt, dass alle Mannschaften des Lizenzbewerbers, die an einer von der BL oder vom ÖFB-Landesverband genehmigten Meisterschaft teilnehmen, die Trainingseinrichtungen in der kommenden Spielzeit benutzen dürfen.</p> <p>Vom Lizenzbewerber ist der Nachweis über das Eigentums- oder Nutzungsrecht zu erbringen.</p>
7.4.4	B	<p>TRAININGSEINRICHTUNGEN - INFRASTRUKTUR</p> <p>Die Trainingseinrichtungen umfassen zumindest Infrastruktur im Freien und in der Halle, Umkleidekabinen sowie einen ärztlichen Untersuchungsraum.</p>

8. PERSONELLE UND ADMINISTRATIVE KRITERIEN

8.1 EINLEITUNG

Heute ist ein Fußballklub nicht nur ein Sportverein, sondern steht auch mit anderen Parteien in Verbindung. Mitglieder, Fans, Medien, Sponsoren, Ausrüster, kommerzielle Partner und die Gemeinden sind immer mehr an der Entwicklung eines Fußballklubs und dessen Ergebnissen beteiligt und interessiert.

Deshalb soll professionelle Unterstützung von Experten aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Branchen gesucht werden (z.B. Marketing, Finanzen, Unterhaltung, Medien usw.). Diese können den Fußballklubs von heute mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung beistehen, um die Bedürfnisse und Ansprüche aller Beteiligten und Interessensgruppen des Fußballs besser zu befriedigen und diese als Kunden zu behandeln. Die Fußballklubs bewegen sich bereits in sportlicher Hinsicht in einem Wettbewerbsumfeld und werden zunehmend in einen wirtschaftlichen Wettbewerb eingebunden. Die Klubs müssen die Rentabilität langfristig verbessern. Sie sollen nach neuen Einnahmequellen Ausschau halten, die zu den bereits bestehenden Quellen (Fernsehen, Kartenverkauf, Sponsoren) zusätzliches Einkommen generieren, das die Möglichkeit bietet, finanziell erfolgreicher zu sein und damit vom sportlichen Erfolg unabhängiger zu werden.

Daher braucht ein Fußballklub Spezialisten, erfahrene, gut ausgebildete und innovative Mitarbeiter, die Fähigkeiten und Fachkenntnisse einbringen und dabei helfen, den Bedürfnissen und Ansprüchen des heutigen Fußballs zu entsprechen.

8.2 ZIELSETZUNG

Die nachfolgende Liste von Anforderungen soll sicherstellen, dass:

- die Klubs gemäß ihren Bedürfnissen und denjenigen ihrer Kunden geführt werden und professionell arbeiten;
- gut ausgebildete, qualifizierte und erfahrene Spezialisten mit einem bestimmten Know-how und entsprechender Erfahrung dem Bundesliga-Klub zur Verfügung stehen;
- die Spieler der Kampfmannschaft und der Nachwuchsmannschaften von qualifizierten und ausgebildeten Trainern betreut und vom erforderlichen medizinischen Personal unterstützt werden, um auch die sportliche Leistung zu verbessern.

8.2.1 PROFESSIONALISIERUNG

Auf allen Ebenen und in allen Funktionen professionell zu sein bedeutet nicht, dass ein Bundesliga-Klub nur hauptamtlich tätige Mitarbeiter anstellen muss. Die vorgeschriebenen Kriterien zielen auf die Professionalisierung jener Funktionen ab, die für die Zukunft des Klubs wirklich notwendig sind, und die sich der Klub auch finanziell leisten soll. Darüber hinaus kann durch eine entsprechende Organisation und Qualifikation die professionelle Abwicklung des Geschäfts gewährleistet werden.

8.2.2 TRAINERAUSBILDUNGSPROGRAMM

Die Verbesserung der fußballerischen Fertigkeiten der Nachwuchsmannschaften und der Kampfmannschaft in allen Belangen (technisch, taktisch und physisch) erfordert ausgebildete und qualifizierte Trainer. Jeder junge Spieler, der davon träumt, ein Profifußballer zu werden, hat vom jüngsten Alter an Anrecht auf die bestqualifizierten Trainer. Die meisten Fußballfertigkeiten sind im Alter zwischen 10 und 14 Jahren leichter zu lernen.

Daher benötigen diese Jugendlichen qualifizierte und spezialisierte Jugendtrainer. Zudem haben sich die Anforderungen an die heutigen Trainer sehr geändert, und die Zusammensetzung der Mannschaften wird immer multikultureller. Deshalb sind andere Fähigkeiten (psychologische Aspekte, Umgang mit den Medien, soziale Kompetenzen, sprachliche Kenntnisse usw.) nötig und müssen mittels einer spezifischen Ausbildung mit dem Ziel der Erteilung einer Trainerlizenz vermittelt werden.

8.2.3 SICHERHEIT

Zusätzlich zu den vorgegebenen Anforderungen an das Stadion benötigen die Fußballklubs auch weitere administrative Unterstützung von Sicherheitsexperten, um zu gewährleisten, dass Fußballspiele als sichere Veranstaltungen durchgeführt werden.

8.3 *VORTEILE FÜR KLUBS*

Mit professionellen Mitarbeitern in einem Klub können weitere Möglichkeiten zur Verbesserung der sportlichen und wirtschaftlichen Zukunft des Klubs gefunden werden. Qualifizierte Trainer verbessern die Qualität der Ausbildung der Fußballmannschaften.

8.4 KRITERIEN

8.4.1 ADMINISTRATION

Nr.	Stufe	Beschreibung
8.4.1.1	A	<p>KLUBSEKRETARIAT</p> <p>Jeder Lizenzbewerber muss über ein Klubsekretariat (räumlich und personell) verfügen, das den administrativen Manager, die anderen Kluborgane, die Spieler und alle anderen Mitarbeiter im administrativen Bereich unterstützt. Des Weiteren hat die Geschäftsstelle über ein Telefon, Faxgerät sowie einen e-Mail-Anschluss zu verfügen und in Betrieb zu halten, sodass eine reibungslose Kommunikation möglich ist.</p>
8.4.1.2	A	<p>ADMINISTRATIVER MANAGER</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt einen administrativen Manager, der die täglichen Geschäfte des Klubs führt. Der administrative Manager soll über eine entsprechende (betriebswirtschaftliche) Ausbildung (z.B. Studium, FH, ÖFBL-Sportmanagement-Akademie) verfügen.</p>
8.4.1.3	A	<p>VERANTWORTLICHER FÜR DEN FINANZBEREICH</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt eine Person, die für die finanziellen Agenden des Klubs verantwortlich ist (Buchführung, Vorbereitung der Unterlagen für die finanziellen Kriterien usw.) und über die erforderliche Ausbildung im Rechnungswesen und Fachkenntnisse verfügt (Nachweis durch (Arbeits-) Zeugnisse absolvierter Ausbildung(en) von finanz- und/oder betriebswirtschaftlichen Schulen/Studien/Kursen und/oder mehrjähriger, einschlägiger beruflicher Tätigkeit).</p> <p>Für diese Funktion stehen folgende Möglichkeiten offen:</p> <p><u>Alternative 1:</u> eine Person, die in der Administration des Klubs tätig ist;</p> <p><u>Alternative 2:</u> ein/e externe Person/Gesellschaft, die vom Klub einen schriftlichen Auftrag für die definierten Aufgaben erhält.</p>

8.4.2 TECHNISCHER STAB

Nr.	Stufe	Beschreibung
8.4.2.1	A	<p>CHEFTRAINER*</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt einen Cheftrainer, der für die fußballspezifischen Angelegenheiten der Kampfmannschaft verantwortlich ist und</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei einem BL-Lizenzbewerber über die UEFA-Profi-Lizenz, - bei einem EL- und RL-Lizenzbewerber über die UEFA-A-Lizenz** <p>verfügt.</p> <p>Der Trainer muss ordnungsgemäss beim ÖFB oder bei der Bundesliga registriert sein. Die Tätigkeit eines Spielertrainers ist nicht gestattet.</p>
8.4.2.2 a)	A	<p>ASSISTENZTRAINER DER KAMPFMANNSCHAFT*</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt einen weiteren Trainer (z.B. Individual- oder Co-Trainer), welcher den Cheftrainer in allen fußballerischen Angelegenheiten der Kampfmannschaft unterstützt und</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei einem BL-Lizenzbewerber über die UEFA-A-Lizenz**, - bei einem EL-Lizenzbewerber über die UEFA-B-Lizenz**, - bei einem RL-Lizenzbewerber über die UEFA-B-Lizenz-NEU**. <p>verfügt.</p> <p>Der Trainer muss ordnungsgemäss beim ÖFB oder bei der Bundesliga registriert sein. Die Tätigkeit eines Spielertrainers ist nicht gestattet.</p>
b)	B	<p>TORMANNTRAINER DER KAMPFMANNSCHAFT</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt für die Kampfmannschaft und zur Unterstützung des Cheftrainers einen Tormanntrainer, welcher über die entsprechende ÖFB-Tormanntrainer-Ausbildung (ÖFB-Profi-Tormanntrainerlizenz oder ÖFB-Tormanntrainer ALT) verfügt.</p>
8.4.2.3	A	<p>LEITER DES JUGENFÖRDERPROGRAMMS*</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt einen Leiter des Jugendförderungsprogramms, der für den Ablauf des Tagesgeschäfts und für die technischen Aspekte des Jugendbereichs verantwortlich ist (siehe Kriterium 6.4.1) und</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei einem BL-Lizenzbewerber über die UEFA-A-Lizenz**, - bei einem EL-Lizenzbewerber über die UEFA-B-Lizenz**, - bei einem RL-Lizenzbewerber über die UEFA-B-Lizenz-NEU**. <p>verfügt.</p> <p>Der Nachwuchsleiter muss als Trainer ordnungsgemäss beim ÖFB oder bei der Bundesliga registriert sein.</p>

Nr.	Stufe	Beschreibung
8.4.2.4	A	<p>JUGENDTRAINER*</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt für jede zu lizenzierende Nachwuchsmannschaft mindestens einen Trainer, der in allen fußballerischen Angelegenheiten für diese Nachwuchsmannschaft verantwortlich ist.</p> <p>Hinsichtlich der unter Abschnitt 6.4.2 festgelegten Nachwuchsmannschaften müssen diese Trainer über folgende Qualifikation verfügen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei BL-Lizenzbewerbern: zwei Trainer mit UEFA-A-Lizenz**, ein Trainer mit UEFA-B-Lizenz sowie ein staatlich geprüfter Trainer für Kinder-/Jugendfußball. - bei EL-Lizenzbewerbern: zwei Trainer mit UEFA-B-Lizenz**, - bei RL-Lizenzbewerbern: ein Trainer mit UEFA-B-Lizenz-NEU**. <p>Ein Nachwuchstrainer kann auch gleichzeitig die Aufgabe des Co-Trainers der Kampfmannschaft (siehe Kriterium 8.4.2.2) oder des Leiters des Jugendförderprogramms (siehe Kriterium 8.4.2.2) ausüben und muss ordnungsgemäss beim ÖFB oder bei der Bundesliga registriert sein.</p>
		<p><i>* Anmerkung:</i></p> <p>a) Falls der betreffende Trainer</p> <ul style="list-style-type: none"> - nicht aus einem UEFA-Landesverband stammt oder - aus einem UEFA-Landesverband stammt, welcher (noch) nicht die (dem ÖFB-entsprechende) UEFA-Trainerkonvention unterzeichnet hat, <p><i>muss er zwecks Erfüllung o.a. Kriterien zumindest über ein gültiges, im Ausland erworbenes Trainerdiplom verfügen, das von der UEFA als gleichwertig anerkannt ist, wobei die Entscheidung über die Kriterienerfüllung dem Lizenzgeber obliegt.</i></p> <p>b) Falls der betreffende Trainer (noch) nicht die Möglichkeit hatte, die Ausbildung für die geforderte Qualifikation abzuschließen, muss er zwecks Erfüllung o.a. Kriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> - zumindest über die nächstniedrigere Ausbildungsqualifikation verfügen <u>und</u> - nachweislich die entsprechende Ausbildungsmöglichkeit für die geforderte Qualifikation wahrnehmen, d.h. den erforderlichen Trainerkurs begonnen haben – lediglich die Anmeldung genügt nicht.
		<p><i>** Anmerkung:</i></p> <p><i>ab 2013 erfolgt die Anpassung gemäß ÖFB-Trainerordnung, wonach gilt:</i></p> <p>a) statt UEFA-A-Lizenz: → UEFA-Profi-Lizenz NEU oder UEFA-A-Lizenz ALT</p> <p>b) statt UEFA-B-Lizenz: → UEFA-A-Lizenz NEU oder UEFA-B-Lizenz ALT</p> <p>c) statt Trainerlehrgang Landesverband: → UEFA-B-Lizenz NEU</p>
8.4.2.5	A	<p>ARZT</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt einen Arzt, der für die medizinische Betreuung und Beratung bei Spielen und im Training der Kampfmannschaft sowie für die Doping-Präventionsstrategie und die medizinischen Tests (siehe Kriterium 6.4.3) verantwortlich ist.</p> <p>Der Arzt muss von einer zuständigen Gesundheitsbehörde (z.B. Ärztekammer) anerkannt und geprüft sowie</p> <p><u>Alternative 1:</u> vom Lizenzbewerber angestellt sein oder</p> <p><u>Alternative 2:</u> vom Lizenzbewerber mit einem schriftlichen Mandat beauftragt sein.</p>

Nr.	Stufe	Beschreibung
8.4.2.6	A	<p>PHYSIOTHERAPEUT</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt einen Physiotherapeuten, der für die medizinisch-physiotherapeutische Behandlung der Kampfmannschaft bei Spielen und im Training verantwortlich ist.</p> <p>Der Physiotherapeut muss von einer zuständigen Gesundheitsorganisation (z.B. Bundesministerium für Gesundheit, Bundesverband der PhysiotherapeutInnen) anerkannt und geprüft sowie</p> <p><u>Alternative 1:</u> vom Lizenzbewerber angestellt sein oder</p> <p><u>Alternative 2:</u> vom Lizenzbewerber mit einem schriftlichen Mandat beauftragt sein.</p>
8.4.2.7	C	<p>SPORTKOORDINATOR</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt eine Person, die für den sportlichen Bereich des Klubs verantwortlich zeichnet.</p>
8.4.2.8	B	<p>TRAINER-AUSBILDUNGSERLAUBNIS</p> <p>Die gemäß Kriterien 8.4.2.1, 8.4.2.2 b) und 8.4.2.4 geforderten Trainer müssen (entsprechend ÖFB-Bestimmungen) über eine gültige Ausbildungserlaubnis verfügen (<i>Anmerkung: Voraussetzung hierfür ist die bestimmungsgemäße Teilnahme an Fortbildungslehrgängen</i>).</p>

8.4.3 SPEZIALISTEN

Nr.	Stufe	Beschreibung
8.4.3.1	A	<p>SICHERHEITSVERANTWORTLICHER</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt einen Sicherheitsverantwortlichen, der ein (haupt- oder ehrenamtlicher) Mitarbeiter des Klubs ist und über die erforderliche Ausbildung im Sicherheitsbereich verfügt (Nachweis durch Zeugnisse absolvierter Ausbildung(en) und/oder mehrjähriger, einschlägiger beruflicher Tätigkeit und/oder regelmäßige Teilnahme an den Sicherheitsveranstaltungen des Lizenzgebers).</p> <p>Der Sicherheitsverantwortlichen nimmt regelmäßig an den vom Lizenzgeber organisierten (Sicherheits-) Veranstaltungen (Workshops, Arbeitsgruppen-Meetings) sowie an den Sicherheitsrundgängen vor (Bewerbs-) Spielen teil. Weiters zeichnet der Sicherheitsverantwortliche für den sog. Spieltagsreport an den Lizenzgeber verantwortlich.</p>
8.4.3.2	A	<p>ORDNER</p> <p>Der Lizenzbewerber muss genügend qualifizierte Ordner oder Sicherheitspersonal, bestehend aus männlichen und weiblichen Mitarbeitern ernennen und einsetzen. Die Mitarbeiter des Ordnerdienstes müssen volljährig sowie zuverlässig sein und sollen Erfahrungen in der Wahrnehmung von Ordnerdienstaufgaben besitzen bzw. an einer Ordnerschulung des Lizenzgebers teilgenommen haben (vgl. hierzu auch die BL-Ordnerrichtlinien).</p> <p>Die Beauftragung eines Sicherheitsdienstes soll auf Basis eines schriftlichen Vertrages erfolgen.</p>
8.4.3.3	A	<p>MEDIENVERANTWORTLICHER</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt einen Medienverantwortlichen, der bei allen Heimspielen des Klubs den Medien zur Verfügung steht und über die erforderliche Ausbildung verfügt (Nachweis durch Zeugnisse absolvierter Ausbildung(en) und/oder mehrjähriger, einschlägiger beruflicher Tätigkeit).</p>
8.4.3.4	A	<p>FANBEAUFTRAGTER</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt aus den Reihen seiner Fan(club)s einen Fanbeauftragten, der eng mit dem Klub zusammenarbeitet und die laufende Kommunikation zwischen dem Klub und seinen Fan(club)s aufrechterhält und gestaltet. Dafür ist die regelmäßige Anwesenheit bei (Bewerbs-) Spielen (sowohl heim- als auch auswärts) erforderlich.</p> <p>Der Fanbeauftragte arbeitet mit dem Sicherheitsverantwortlichen (siehe Kriterium 8.4.3.1) zusammen und nimmt regelmäßig an den vom Lizenzgeber organisierten (Sicherheits- und Fan-) Veranstaltungen (Workshops, Arbeitsgruppen-Meetings) teil. Weiters zeichnet der Fanbeauftragte für die Erhebung von Fanbedürfnissen verantwortlich und wirkt an der Durchführung von Fanprojekten maßgeblich mit.</p>
8.4.3.5	C	<p>VERANTWORTLICHER FÜR DEN MARKETINGBEREICH</p> <p>Der Lizenzbewerber ernennt eine Person, die für den Marketingbereich des Klubs verantwortlich ist (Sponsorenakquisition, Vermarktung des Klubs, Merchandising, etc.)</p>

Nr.	Stufe	Beschreibung
8.4.3.6	C	VERANTWORTLICHER FÜR DEN SPIELBETRIEB Der Lizenzbewerber ernennt eine Person, die (am Spieltag) für den Bereich Spielbetrieb des Klubs verantwortlich ist (Run Down-Management, Betreuung der Spieltagsoffiziellen, etc.).

8.4.4 ORGANISATION

Nr.	Stufe	Beschreibung
8.4.4.1	C	<p>ORGANIGRAMM</p> <p>Jeder Klub verfügt über ein Organigramm, welches die Aufbauorganisation des Klubs darstellt.</p>
8.4.4.2	B	<p>RECHTE UND PFLICHTEN</p> <p>Die Rechte und Pflichten der Mitarbeiter des Lizenzbewerbers müssen schriftlich festgelegt und vom Funktionsinhaber schriftlich bestätigt werden (Stellenbeschreibung).</p>
8.4.4.3	B	<p>VERPFLICHTUNG ZUR BENACHRICHTIGUNG ÜBER WESENTLICHE ÄNDERUNGEN</p> <p>Jedes Ereignis, das nach der Einreichung der Lizenzantragsunterlagen eintritt und eine wesentliche Änderung gegenüber den im Rahmen des Kern-Prozesses gemachten Angaben betrifft, muss dem Lizenzgeber binnen sieben Werktagen mitgeteilt werden.</p>
8.4.4.4	B	<p>VERPFLICHTUNG ZUM ERSATZ WÄHREND DER SPIELZEIT</p> <p>Wenn eine der beschriebenen Funktionen während der lizenzierten Spielzeit vakant wird, muss der Lizenznehmer sicherstellen, dass diese Funktion innerhalb einer Frist von höchstens 60 (sechzig) Tagen von einer Person übernommen wird, die über die erforderliche Qualifikation verfügt.</p> <p>Die Ersetzung muss dem Lizenzgeber binnen sieben Werktagen mitgeteilt werden.</p>

9. RECHTLICHE KRITERIEN

9.1 EINLEITUNG

Dieses Kapitel definiert die rechtlichen Mindestkriterien für Lizenzbewerber. Das nationale Recht ist für alle rechtlichen Kriterien anwendbar.

9.2 KRITERIEN

Nr.	Stufe	Beschreibung
9.2.1	A	<p>UNTERLAGEN UND BESTÄTIGUNGEN DES LIZENZBEWERBERS</p> <p>Der Lizenzbewerber muss beim Lizenzgeber folgende rechtsgültigen Unterlagen einreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) derzeit geltende Statuten/Satzungen des Lizenzbewerbers, b) Schiedsvereinbarung, welche die Zuständigkeit des Ständigen Neutralen Schiedsgerichts regelt, c) Lizenzantrag, welcher die Bestätigungen enthält, dass der Lizenzbewerber: <ul style="list-style-type: none"> ca) sich verpflichtet, die Statuten, Bestimmungen, Reglements und Entscheidungen der FIFA, der UEFA, des ÖFB und der Bundesliga sowie die Zuständigkeit des Ständigen Neutralen Schiedsgerichts der Bundesliga jederzeit zu respektieren und als rechtsverbindlich anzuerkennen, cb) sich verpflichtet, bei grenzüberschreitenden Streitigkeiten bzw. Streitigkeiten im Rahmen von UEFA-Klubwettbewerben die Zuständigkeit des Schiedsgerichts des Sports (TAS) in Lausanne (Schweiz) gemäß den relevanten UEFA-Statuten jederzeit zu respektieren und als rechtsverbindlich anzuerkennen, cc) sich verpflichtet, die Bestimmungen und Bedingungen des Lizenzierungsverfahrens (betreffend UEFA-Klubwettbewerbe: inklusive UEFA-Reglement zum finanziellen Fairplay) einzuhalten, cd) alle dem Lizenzgeber mit den Lizenzantragsunterlagen bis zur verbandsintern rechtskräftigen Lizenzentscheidung vorgelegten Unterlagen vollständig und wahrheitsgetreu sind, ce) den Lizenzgeber sowie die UEFA-Administration/-Rechtspflegeorgane vorbehaltlos autorisiert, in Übereinstimmung mit dem nationalen Recht die Unterlagen zu prüfen und alle für die Erteilung der Lizenz relevanten Informationen von zuständigen öffentlichen Behörden oder privaten Organisationen einzuholen, cf) akzeptiert, dass sich die UEFA im Rahmen der Überprüfung des Beurteilungsverfahrens und der Entscheidungsfindung das Recht vorbehält, Stichproben durchzuführen, cg) an den von der Bundesliga, ÖFB, UEFA und FIFA anerkannten und genehmigten Wettbewerben teilnehmen wird, ch) sich verpflichtet, den Lizenzgeber unverzüglich über jede wesentliche Änderung, jedes wesentliche Ereignis oder jede wesentliche Bedingung, welche(s) nach der Einreichung der Lizenzantragsunterlagen eintritt und die Erfüllung der Lizenzierungskriterien und/oder der Verpflichtungen aus dem Lizenzierungsverfahren betrifft, zu informieren, <p>Diese Unterlagen müssen vom vertretungsbefugten Organ des Lizenzbewerbers unterzeichnet sein, wobei diese Unterzeichnung maximal drei Monate vor dem Datum, an dem die Unterlagen eingereicht werden, erfolgen darf.</p>

Nr.	Stufe	Beschreibung
9.2.2	A	<p>MITGLIEDSCHAFT UND AUFNAHMEBEDINGUNGEN</p> <p>Der Lizenzbewerber muss eine eigenständige Rechtsperson in Form eines gemeinnützigen Vereins und ein anerkanntes Mitglied der Bundesliga oder eines dem ÖFB zugehörigen Landesverbandes sein und die in den Satzungen und Bestimmungen der Bundesliga und/oder des ÖFB definierten Aufnahmebedingungen erfüllen (vgl. hierzu auch Bestimmungen Kapitel 4. Lizenzbewerber).</p>
9.2.3	A	<p>REGISTERAUZUG</p> <p>Der Lizenzbewerber muss einreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) einen aktuellen Nachweis der Vertretungsbefugnis (Auszug aus dem amtlichen Vereinsregister) im Original , b) Unterschriftenverzeichnis (Name, Vorname, Privatanschrift) samt Nachweis Vertretungsbefugnis (Einzelunterschrift, Kollektivunterschrift usw.). <p>Der Nachweis der Vertretungsbefugnis darf nicht älter als sechs Wochen sein, wobei jedwede Änderung binnen Monatsfrist dem Lizenzgeber zur Kenntnis gebracht werden muss.</p>

10. FINANZIELLE KRITERIEN

10.1. EINLEITUNG

Jeder Klub, der an Bundesliga-Bewerben teilnehmen will, muss jährlich seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nachweisen. In diesem Kapitel werden die finanziellen Kriterien und die zu erbringende Nachweise über die wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit definiert.

- Ein Teil des finanziellen Lizenzierungsverfahrens basiert auf österreichischen Rechnungslegungsgrundsätzen gemäß unternehmensrechtlichen Vorschriften unter Einbeziehung der spezifischen Vorschriften für Kapitalgesellschaften (nachstehend „gemäß UGB“ bezeichnet).
- Der andere Teil des finanziellen Lizenzierungsverfahrens basiert auf fußballspezifischen (Vergangenheits- und Zukunfts-) Informationen (nachstehend fußballspezifische finanzielle Informationen, kurz FSI bezeichnet – siehe Abschnitt 10.5.1.2).

Die finanziellen Kriterien sollen zur Verbesserung der gesamten Finanzgebarung der Lizenzbewerber und zusätzlich zur finanziellen Stabilität innerhalb der Fußballgemeinschaft beitragen. Die dadurch gewonnenen Informationen können zudem zur Erstellung von Benchmarkingberichten verwendet werden und ermöglichen damit der Fußballgemeinschaft sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene eine zuverlässige Vergleichsmöglichkeit. Die fußballspezifischen finanziellen Informationen (FSI) sind teilweise aus bestimmten *International Financial Reporting Standards* (IFRS) und aus den *International Standards on Auditing (ISA)*, *Assurance Engagements (ISAE)* und *Related Services (ISRS)* - Stand Juli 2005 - sowie den *International Standards on Review Engagements (ISRE)* abgeleitet.

10.2. ZIELE

In den letzten Jahren hat die Fußballwelt aufgrund der voranschreitenden technologischen Entwicklung große Wachstumsraten verzeichnet. Die Medien, und hier insbesondere das Fernsehen, sind heute in jedem Haushalt präsent und machen damit diesen faszinierenden Sport beinahe für jede Familie dieser Welt zugänglich. Der Popularitätszuwachs des Fußballs hat das kommerzielle Potential dieser Industrie noch einmal verstärkt, was sich besonders in den neuen Fernsehrechtsvereinbarungen widerspiegelt (sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene), in den Verbesserungen der Infrastruktur der Fußballstadien sowie den neuen Geschäftsfeldern, die sich zwischen den Fußballklubs und der Nicht-Fußball-Industrie eröffnet haben – in dem Maße, wie der Fußballklub versucht, den Bekanntheitsgrad seiner Marke zu globalisieren, bezahlt der kommerzielle Partner für das Recht die Marke zu nutzen.

Der Wettbewerb zwischen den Klubs findet auf und jetzt auch neben dem Fußballfeld statt. Auf dem Fußballfeld schreitet die Globalisierung des Spiels rasant fort, mit Spielern aus aller Welt, die in den obersten nationalen Ligen gegeneinander spielen, wie auch in den zahlreichen Begegnungen der Klubs auf internationaler Ebene. Abseits des Fußballfeldes konkurrieren die Klubs auf dem globalen Markt um Spieler, Merchandising- und Zuschaueranteile.

In diesem Umfeld bieten sich besonders attraktive Möglichkeiten für weitere Einnahmen. Gleichzeitig jedoch nehmen aber auch die finanziellen Risiken zu, die aufgrund der ungewissen zukünftigen Entwicklung der Einnahmequellen sehr hoch werden können. Die Einnahmequellen sind in hohem Maße von der Popularität des Fußballs, den sportlichen Ergebnissen eines Klubs wie auch von der zukünftigen wirtschaftlichen Situation abhängig. Von den Klubs wird verlangt, dass sie sich einer enormen finanziellen Herausforderung stellen, die im Wesentlichen darin besteht, die Volatilität der Einnahmequellen durch die Anpassung der Ausgaben auszugleichen. Insbesondere die Gehälter der Spieler, die von der Vertragsdauer abhängen und somit kurzfristig nicht abgeändert werden können, stellen dabei eine besondere Herausforderung dar.

Es ist in den letzten Jahren zur zwingenden Notwendigkeit geworden, die Klubs mit dem richtigen finanziellen Instrumentarium zu unterstützen, um damit die Qualität ihrer finanziellen Führung und Überwachung zu verbessern.

Die finanziellen Anforderungen haben vor allem folgende Ziele:

- Verbesserung der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit der Klubs,
- Sicherstellung der Kontinuität der (inter-) nationalen Wettbewerbe für eine Spielzeit.
- Überwachung des finanziellen Fairplays in Bundesliga- und UEFA-Klubwettbewerben.
- Die Klubs dabei zu unterstützen, im Rahmen der Einnahmen zu wirtschaften und für Disziplin und Rationalität im finanziellen Bereich zu sorgen.

10.3. VORTEILE

Die Bundesliga ist der festen Überzeugung, dass die hier festgelegten finanziellen Kriterien für alle Beteiligten Vorteile bringen. Der wichtigste Vorteil ist eine höhere Sicherheit in der Kontinuität der Wettbewerbe.

Den Klubs wird mit der Einführung dieses Lizenzierungsverfahrens ermöglicht, ihr Kostenmanagement zu verbessern, was zu einer Steigerung der Rentabilität und dadurch zu größerer Attraktivität für potentielle Investoren führt, dienen doch Rentabilitätskennzahlen den Investoren als Hauptkriterien bei ihrem Investitionsentscheid. Eine erhöhte Transparenz wird zudem zu besseren Investitions- und Managemententscheidungen führen, was wiederum den Markt übersichtlicher und interessanter macht.

Vergleichbare finanzielle Standards bedeuten vergleichbare Zahlen, was den Bundesliga-Klubs wiederum Vergleichsmöglichkeiten auf nationaler als auch auf internationaler Ebene bietet (Gehaltsvergleiche, kommerzielle Verträge usw.). Die finanziellen Informationen des Lizenzierungsverfahrens können den Klubs in Form von Benchmarkingberichten zur eigenen Beurteilung zur Verfügung gestellt werden. Diese Informationen sollen den Klubs die Möglichkeit geben, Erfahrungen und Informationen auf allen Ebenen abzugleichen und sich damit ein objektives Bild ihrer eigenen Lage zu machen. Diese Informationen könnten zudem zur Definition von zukünftigen Benchmarkingstandards herangezogen werden. Die Möglichkeit von Benchmarking wird auch zu einer weiteren Entwicklung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Fußballwelt beitragen.

Die Implementierung der finanziellen Kriterien unterstützt die Klubs, die Lizenzgeber und die „Fußballfamilie“ insgesamt bei der Erzielung kurzfristiger und langfristiger Verbesserungen.

Der **Fußballfamilie** ermöglichen die finanziellen Kriterien Folgendes:

- Sicherstellung der Kontinuität und Integrität der Wettbewerbe;
- Bereitstellung der Grundlage für einen fairen Wettbewerb, auch über das Geschehen auf dem Spielfeld hinaus.

Den **Lizenzgebern** bieten die finanziellen Kriterien Unterstützung bei Folgendem:

- Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Finanzperspektive ihrer Mitgliedsvereine;
- Bereitstellung eines Einstiegspunkts für Klub-Benchmarking für solche Lizenzgeber und Klubs, die diesen Aspekt entwickeln möchten.

Den **Klubs** selbst bieten die finanziellen Kriterien Unterstützung bei Folgendem:

- Verbesserung von Standards und Qualität bei Finanzmanagement/-planung;
- Verbesserung der Entscheidungsfindung;
- Erhöhung der finanziellen Stabilität;
- Verbesserung des Kostenmanagements.

10.4. FINANZIELLES KONZEPT UND FINANZIELLE KRITERIEN

Jeder Klub muss seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nachweisen und die definierten finanziellen Kriterien erfüllen. Der Nachweis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit erfolgt durch Vorlage von Unterlagen innerhalb festgesetzter Fristen und Einhaltung der Anforderungen (Merkmale).

Beherrscht der Lizenzbewerber andere Unternehmen, müssen zum Nachweis der Erfüllung der finanziellen Lizenzierungskriterien konsolidierte Unterlagen (Jahres- und Zwischenabschluss, Budget und Liquiditätsplan, etc.) erstellt und dem Lizenzgeber vorgelegt werden (vgl. Kapitel 4).

In den folgenden Abschnitten werden die erforderlichen Unterlagen und die zu erfüllenden Anforderungen im Detail erläutert.

Die geforderten Unterlagen sind von einem Abschlussprüfer in drei verschiedenen Arten von Beurteilungen zu prüfen:

- a) Abschlussprüfung,
- b) prüferische Durchsicht („Review“),
- c) vereinbarte Prüfungshandlungen („Agreed upon Procedures“).

Über die in diesem Handbuch definierten Kriterien (Unterlagen und Merkmale) hinausgehend ist das Entscheidungsorgan erster Instanz (Senat 5) bei Vorliegen von Umständen, die zum Verdacht auf ernste wirtschaftliche Schwierigkeiten des Lizenznehmers/-bewerbers Anlass geben, berechtigt

- Stellungnahmen und Zusatzinformation der betroffenen Klubs zu verlangen,
- Auflagen zu erteilen und
- Sonderprüfungen durch einen vom Lizenzgeber beauftragten Prüfer durchführen zu lassen (siehe Abschnitt 10.7.4).

Erfolgt die Einreichung der Unterlagen nicht termingemäß bzw. sind die eingereichten Unterlagen unvollständig oder nicht bestimmungsgemäß, kann das Entscheidungsorgan erster Instanz (Senat 5) Sanktionen verhängen bzw. kann nach Verstreichen einer gesetzten Nachfrist von maximal 10 Kalendertagen die Lizenz verweigert werden (siehe Kapitel 5).

Mit dem risikobasierten Ansatz des Indikatoren-Modells (siehe Kriterium 10.4.9 und Abschnitt 10.5.9.) enthält das finanzielle Konzept ein Anreizsystem, das zu einer Verbesserung des Finanzmanagements und der Finanzergebnisse der Klubs beitragen soll. Weiters ist es dem Lizenzgeber auf diese Weise möglich, sein Augenmerk auf Lizenzbewerber zu richten, bei denen sich „Warnsignale“ zeigen, die Hinweise auf Einschränkungen der finanziellen Leistungsfähigkeit und der Zukunftsaussichten des Lizenzbewerbers geben können.

Für Lizenznehmer, welche (in der lizenzierten Spielzeit) an UEFA-Klubwettbewerben teilnehmen, gelten darüber hinaus die UEFA-Klub-Monitoring-Vorschriften gemäß *UEFA-Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay* (in der jeweils gültigen Fassung).

Diagramm I: Übersicht über das Klublizenzierungsverfahren im Hinblick auf vergangenheitsbezogene Finanzinformationen

ZIELE				
Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	Finanzielle Leistungsfähigkeit	Kontinuität der nationalen Wettbewerbe	Kontinuität der internationalen Wettbewerbe	Finanzielles Fairplay

KRITERIEN – VERGANGENHEITSBEZOGENE FINANZINFORMATIONEN				
UGB-Jahresabschluss – geprüft	UGB-Zwischenabschluss – prüferisch durchgesehen („reviewed“)	Keine überfälligen Verbindlichkeiten aus Spielertransfers gegenüber Fußballklubs	Keine überfälligen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeit-/Dienstnehmern und Sozialversicherungsträger bzw. Steuerbehörden	Schriftliche Erklärungen vor der Entscheidung des Lizenzgebers
Jahresabschluss	Zusätzliche Informationen			

INFORMATIONSANFORDERUNGEN (vom Lizenzbewerber zusammenzustellen)				
Jahresabschluss	Zwischenabschluss	Übersicht für Verbindlichkeiten aus Spielertransfers	Details der Verbindlichkeiten gegenüber Arbeit-/Dienstnehmern und Sozialversicherungsträger bzw. Steuerbehörden	Schriftliche Erklärung

BEURTEILUNGSVERFAHREN (unabhängiger Abschlussprüfer)		
Abschlussprüfung	Prüferische Durchsicht („Review“)	Vereinbarte Prüfungshandlungen („Agreed upon Procedures“)

BEURTEILUNG (Lizenzgeber)		
Beurteilung		
Verfahren	Vertraulichkeit	Bekanntgabe der Entscheidung

Diagramm II: Übersicht über das Klublizenzierungsverfahren im Hinblick auf zukunftsbezogene Finanzinformationen und nachträglich eingereichte Informationen

ZIELE				
Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	Finanzielle Leistungsfähigkeit	Kontinuität der nationalen Wettbewerbe	Kontinuität der internationalen Wettbewerbe	Finanzielles Fairplay

KRITERIEN – ZUKUNFTSBEZOGENE FINANZINFORMATIONEN
Zukunftsbezogene Finanzinformationen (Budget, Erwartung und Liquiditätsplan)

INFORMATIONSANFORDERUNGEN (vom Lizenzbewerber zusammenzustellen)
Budgetierte Gewinn- und Verlustrechnung, Liquiditätsplan und Erläuterungen

BEURTEILUNGEN (unabhängiger Abschlussprüfer)
Vereinbarte Prüfungshandlungen („Agreed upon Procedures“)

BEURTEILUNGEN (Lizenzgeber)
Verfahren (umfassender, wenn Indikatoren nicht erfüllt werden)

INDIKATOREN		
Jahresabschluss: Zusatz zum Bestätigungsvermerk oder eingeschränkter Bestätigungsvermerk im Hinblick auf die Unternehmensfortführung	Zwischenabschluss: Zusatz bzw. eine eingeschränkte oder negative Schlussfolgerung der prüferischen Durchsicht („Review“) im Hinblick auf die Unternehmensfortführung	Jahresabschluss: Sinkendes und negatives Eigenkapital

ENTSCHEIDUNG DES LIZENZGEBERS		
Beurteilungen	Vertraulichkeit	Bekanntgabe der Entscheidung

ERFÜLLTE INDIKATOREN

NICHT ERFÜLLTE INDIKATOREN

KRITERIEN – NACHTRÄGLICH EINGEREICHTE INFORMATIONEN
Verpflichtung zur Benachrichtigung über Ereignisse nach dem Stichtag

KRITERIEN – NACHTRÄGLICH EINGEREICHTE INFORMATIONEN
Prüfungspflicht Zukunftsinformationen
Aktualisierungspflicht für zukunftsbezogene Finanzinformationen

UNTERLAGEN (VERGANGENHEIT)

Nr.	Stufe	Termin	Beschreibung
10.4.1	A	BL/EL: 15.10. RL: 01.12.	<p>GEPRÜFTER UND TESTIERTER JAHRESABSCHLUSS PER 30.06. GEMÄß UGB</p> <p>Der Lizenzbewerber erstellt per 30.06. einen Jahresabschluss gemäß UGB, bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, und dem Anhang sowie zusätzlich der Cash Flow-Rechnung und dem Lagebericht.</p> <p>Darüber hinaus hat der Jahresabschluss die in diesem Handbuch festgelegten Vorschriften zu den Mindestangaben (fußballspezifische Informationen, „FSI“) zu entsprechen, wobei die zusätzlichen Angaben zumindest im Anhang enthalten sein müssen.</p> <p>Die Bilanz, die GuV und die Cash Flow-Rechnung weisen zu Vergleichszwecken die Vorjahreszahlen aus. Der Jahresabschluss sowie die Cash Flow-Rechnung und der Lagebericht müssen von einem Prüfer gemäß unternehmensrechtlichen Vorschriften geprüft und testiert werden.</p>
10.4.2	A	15. 03.	<p>ZWISCHENABSCHLUSS PER 31.12. GEMÄß UGB - REVIEWED</p> <p>Der Lizenzbewerber erstellt per 31.12. einen Zwischenabschluss gemäß UGB bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung für die Periode 01.07.-31.12. und dem Anhang sowie zusätzlich der Cash Flow-Rechnung und dem Lagebericht.</p> <p>Darüber hinaus hat der Zwischenabschluss die in diesem Handbuch festgelegten Vorschriften zu den Mindestangaben (fußballspezifische Informationen, „FSI“) zu entsprechen, wobei die zusätzlichen Angaben zumindest im Anhang enthalten sein müssen.</p> <p>Die Bilanz, die GuV und die Cash Flow-Rechnung weisen zu Vergleichszwecken Vorjahreszahlen aus.</p>
	A		<p>Dieser Zwischenabschluss muss vom Abschlussprüfer prüferisch durchgesehen („reviewed“) werden. Im Bedarfsfall (z.B. bei Hinweis auf eine wirtschaftlich angespannte Lage, Möglichkeit des Auf- oder Abstiegs) kann der Lizenzgeber vom Lizenzbewerber einen gemäß unternehmensrechtlichen Vorschriften geprüften Zwischenabschluss verlangen.</p>
10.4.3	A	Gemäß Ab- schnitt 5.4.C)	<p>SCHRIFTLICHE ERKLÄRUNG VOR DER ENTSCHEIDUNG DES LIZENZGEBERS</p> <p>Bevor die Entscheidung von der Ersten Instanz getroffen wird, hat der Lizenzbewerber eine schriftliche Erklärung beim Lizenzgeber vorzulegen, womit bestätigt wird, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> a) die eingereichten Unterlagen vollständig und richtig sind; b) keine wesentliche Änderung hinsichtlich der Erfüllung der Lizenzkriterien vorliegt; c) seit dem Stichtag des vorhergehenden Zwischenabschlusses per 31.12. keine Ereignisse oder Bedingungen mit erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung eingetreten sind, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lizenzbewerbers auswirken können; d) in dem Spieljahr vor der zu lizenzierenden Spielzeit kein Insolvenzverfahren über das Vermögen des Lizenzbewerbers (oder seines

Nr.	Stufe	Termin	Beschreibung
			ausgegliederten Profispielbetriebs gemäß Abschnitt 4.4.2) eröffnet wurde oder ein Insolvenzantrag mangels Masse abgewiesen wurde.

UNTERLAGEN (ZUKUNFT)

Nr.	Stufe	Termin	Beschreibung
10.4.4 a)	A	15.03.	<p>ZUKUNFTSINFORMATIONEN - BUDGET</p> <p>Der Lizenzbewerber erstellt das Budget auf Basis der in diesem Handbuch festgelegten Vorschriften. Der Lizenzbewerber plant darin nachvollziehbar auf Basis realistischer Annahmen sowie auf Grundlage des Vorjahres bzw. der Erwartung des laufenden Jahres die Erträge und Aufwendungen, wobei in Erläuterungen wesentliche Abweichungen gegenüber dem Vorjahr und/oder der Erwartung kommentiert werden. Zu Vergleichszwecken weist das Budget die Ist-Zahlen des Vorjahres sowie die Erwartung des laufenden Jahres aus.</p> <p>Für die Möglichkeit des sportlichen Auf-/Abstiegs ist (auf Verlangen des Lizenzgebers) ein adaptiertes Budget für die jeweilige Spielklasse vorzulegen.</p>
10.4.4 b)	A oder B		<p>ZUKUNFTSINFORMATIONEN - LIQUIDITÄTSPLAN</p> <p>Der Lizenzbewerber erstellt den Liquiditätsplan auf Basis der in diesem Handbuch festgelegten Vorschriften. Der Lizenzbewerber plant darin nachvollziehbar, auf Basis realistischer Annahmen sowie auf Grundlage des Vorjahres bzw. der Erwartung des laufenden Jahres die Einnahmen und Ausgaben samt fälliger Forderungen und Verbindlichkeiten.</p> <p>Für die Möglichkeit des sportlichen Auf-/Abstiegs ist (auf Verlangen des Lizenzgebers) ein adaptierter Liquiditätsplan für die jeweilige Spielklasse vorzulegen.</p> <p>Bei Nichterfüllung (einer) der Indikatoren gilt diese Bestimmung als A-Kriterium, andernfalls als B-Kriterium.</p>
10.4.4 c)	A oder C		<p>ZUKUNFTSINFORMATIONEN - PRÜFUNG BUDGET UND LIQUIDITÄTSPLAN</p> <p>Das Budget und der Liquiditätsplan ist gemäß der in diesem Handbuch festgelegten Prüfungshandlungen (agreed upon procedures) vom Prüfer zu prüfen.</p> <p>Für die Möglichkeit des sportlichen Auf-/Abstiegs ist (auf Verlangen des Lizenzgebers) das Budget und der Liquiditätsplan gemäß der in diesem Handbuch festgelegten Prüfungshandlungen (agreed upon procedures) vom Prüfer zu prüfen.</p> <p>Bei Nichterfüllung (einer) der Indikatoren gilt diese Bestimmung als A-Kriterium, andernfalls als C-Kriterium.</p>
10.4.5	B oder C	15.10.	<p>AKTUALISIERTE ZUKUNFTSINFORMATIONEN - ÜBERARBEITETES BUDGET UND ÜBERARBEITETER LIQUIDITÄTSPLAN FÜR DAS LAUFENDE SPIELJAHR</p> <p>Der Lizenzbewerber legt aktualisierte Zukunftsinformationen vor. Diese umfassen ein überarbeitetes und gemäß der in diesem Handbuch festgelegten Vorschriften zu den Mindestangaben gegliedertes Budget</p>

LIZENZIERUNGSHANDBUCH



Nr.	Stufe	Termin	Beschreibung
			<p>und einen überarbeiteten Liquiditätsplan für das laufende Geschäftsjahr vor.</p> <p>Das überarbeitete Budget weist zu Vergleichszwecken die Zahlen des (ursprünglichen) Budgets aus, wobei wesentliche Abweichungen erläutert werden müssen.</p> <p>Bei Nichterfüllung (einer) der Indikatoren gilt diese Bestimmung als B-Kriterium, andernfalls als C-Kriterium.</p>

MERKMALE

Nr.	Stufe	Beschreibung
10.4.6	A	<p>KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN AUS SPIELERTRANSFERS GEGENÜBER FUSSBALLKLUBS</p> <p>Der Lizenzbewerber muss den schriftlichen Nachweis erbringen, dass zum 31. März, der der zu lizenzierenden Spielzeit vorausgeht, keine überfälligen Verbindlichkeiten gegenüber Klubs aus Spielertransfers, welche bis zum vergangenen 31. Dezember erfolgten, bestanden haben - es sei denn, es wird der schriftliche Nachweis erbracht, dass diese vom Gläubiger gestundet wurden oder Gegenstand eines nicht offensichtlich unbegründeten Rechtsstreits sind, der bei einer zuständigen Behörde oder einem (inter-) nationalen (Sport-/Schieds-) Gericht oder zuständigen Verbandsgremium anhängig ist.</p>
10.4.7	A	<p>KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ARBEIT-/DIENSTNEHMERN UND SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER BZW. STEUERBEHÖRDEN</p> <p>Der Lizenzbewerber muss den schriftlichen Nachweis erbringen, dass zum 31. März, der der zu lizenzierenden Spielzeit vorausgeht, keine überfälligen Verbindlichkeiten gegenüber bestimmten Arbeit-/Dienstnehmern oder Sozialversicherungsträger bzw. Steuerbehörden im Hinblick auf vertragliche und gesetzliche Verpflichtungen, welche bis zum vergangenen 31. Dezember entstanden sind, bestanden haben - es sei denn, es wird der schriftliche Nachweis erbracht, dass diese vom Gläubiger gestundet wurden oder Gegenstand eines nicht offensichtlich unbegründeten Rechtsstreits sind, der bei einer zuständige Behörde oder einem (inter-) nationalen (Sport-/Schieds-) Gericht oder zuständigen Verbandsgremium anhängig ist.</p>
10.4.8	B	<p>VERPFLICHTUNG ZUR BENACHRICHTIGUNG ÜBER EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG</p> <p>Nach Abgabe der schriftlichen Erklärung gemäß Kriterium 10.4.3 muss der Lizenzbewerber/-nehmer den Lizenzgeber unverzüglich in schriftlicher Form über Ereignisse nach dem (Bilanz-) Stichtag benachrichtigen, die zu erheblichem Zweifel Anlass geben, dass der Lizenznehmer mindestens bis zum Ende der Spielzeit, für die die Lizenz erteilt wurde, zur Unternehmensfortführung in der Lage ist.</p>

<p>10.4.9</p>	<p>B ODER C</p>	<p>KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN AUS SPIELERTRANSFERS GEGENÜBER FUSSBALLKLUBS - ERWEITERT</p> <p>Der Lizenzbewerber muss den schriftlichen Nachweis erbringen, dass zum 30. September der lizenzierten Spielzeit keine überfälligen Verbindlichkeiten gegenüber Klubs aus Spielertransfers, welche bis zum vergangenen 30. Juni erfolgten, bestanden haben - es sei denn, es wird der schriftliche Nachweis erbracht, dass diese vom Gläubiger gestundet wurden oder Gegenstand eines nicht offensichtlich unbegründeten Rechtsstreits sind, der bei einer zuständigen Behörde oder einem (inter-) nationalen (Sport-/Schieds-) Gericht oder zuständigen Verbandsorgane anhängig ist.</p> <p>Im Fall von Zahlungsverzügen im Zusammenhang mit Spielertransfers gilt diese Bestimmung als B-Kriterium, andernfalls als C-Kriterium.</p>
<p>10.4.10</p>	<p>B ODER C</p>	<p>KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ARBEIT-/DIENSTNEHMERN UND SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER BZW. STEUERBEHÖRDEN - ERWEITERT</p> <p>Der Lizenzbewerber muss den schriftlichen Nachweis erbringen, dass zum 30. September der lizenzierten Spielzeit keine überfälligen Verbindlichkeiten gegenüber bestimmten Arbeit-/Dienstnehmern oder Sozialversicherungsträger bzw. Steuerbehörden im Hinblick auf vertragliche und gesetzliche Verpflichtungen, welche bis zum vergangenen 30. Juni entstanden sind, bestanden haben - es sei denn, es wird der schriftliche Nachweis erbracht, dass diese vom Gläubiger gestundet wurden oder Gegenstand eines nicht offensichtlich unbegründeten Rechtsstreits sind, der bei einer zuständigen Behörde oder einem (inter-) nationalen (Sport-/Schieds-) Gericht oder zuständigen Verbandsorgane anhängig ist.</p> <p>Im Fall von Zahlungsverzügen im Zusammenhang mit Arbeit-/Dienstnehmern oder Sozialversicherungsträgern bzw. Steuerbehörden gilt diese Bestimmung als B-Kriterium, andernfalls als C-Kriterium.</p>

INDIKATOREN

Nr.	Beschreibung
10.4.11 IND.01	Der Prüfungsbericht zum Jahresabschluss (oder gegebenenfalls zum Zwischenabschluss - siehe Kriterien 10.4.1 und 10.4.2) enthält einen Zusatz zum Bestätigungsvermerk oder einen eingeschränkten Bestätigungsvermerk im Hinblick auf die Unternehmensfortführung.
10.4.11 IND.02	Der Bericht über die prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses (siehe Kriterium 10.4.2) enthält einen Zusatz oder eine eingeschränkte oder negative Schlussfolgerung im Hinblick auf die Unternehmensfortführung.
10.4.11 IND.03	Der geprüfte Jahresabschluss (siehe Kriterium 10.4.1) oder Zwischenabschluss (siehe Kriterium 10.4.2) weist ein Eigenkapital aus, welches sich gegenüber dem vorangegangenen Abschlussstichtag verschlechtert hat <u>und</u> negativ ist (buchmäßige Überschuldung).

10.5. ERLÄUTERUNG DER FINANZIELLEN KRITERIEN

UNTERLAGEN

10.5.1. GEPRÜFTER JAHRESABSCHLUSS PER 30.06. GEMÄß UGB

Nr.	Stufe	Termin	Beschreibung
Siehe 10.4.1	A	BL/EL: 15.10. RL: 01.12.	<p>GEPRÜFTER UND TESTIERTER JAHRESABSCHLUSS PER 30.06. GEMÄß UGB</p> <p>Der Lizenzbewerber erstellt per 30.06. einen Jahresabschluss gemäß UGB, bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, und dem Anhang sowie zusätzlich der Cash Flow-Rechnung und dem Lagebericht.</p> <p>Darüber hinaus hat der Jahresabschluss die in diesem Handbuch festgelegten Vorschriften zu den Mindestangaben (fußballspezifische Informationen, „FSI“) zu entsprechen, wobei die zusätzlichen Angaben zumindest im Anhang enthalten sein müssen.</p> <p>Die Bilanz, die GuV und die Cash Flow-Rechnung weisen zu Vergleichszwecken die Vorjahreszahlen aus.</p> <p>Der Jahresabschluss sowie die Cash Flow-Rechnung und der Lagebericht müssen von einem Prüfer gemäß unternehmensrechtlichen Vorschriften geprüft und testiert werden.</p>

10.5.1.1. ZWECK DES KRITERIUMS

Jahresabschlüsse sind klar und übersichtlich aufzustellen und haben ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lizenzbewerbers zu vermitteln.

Im Zuge der Prüfung ist der Abschlussprüfer verpflichtet, die Angemessenheit der zugrunde gelegten Annahme der Unternehmensfortführung bei der Aufstellung des Abschlusses des Lizenzbewerbers zu prüfen und festzustellen, ob wesentliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit des Lizenzbewerbers bestehen, die in seinem Bericht angegeben werden müssen.

10.5.1.2. UMFANG UND INHALT DES JAHRESABSCHLUSSES

Als Geschäftsjahr gilt ein Spieljahr, d.h. von 01. Juli bis 30. Juni.

Das vertretungsberechtigte Organ des Lizenzbewerbers erstellt jährlich per 30. Juni jeden Jahres einen Jahresabschluss gemäß UGB, der von einem Prüfer geprüft und testiert werden muss. Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und dem Anhang sowie zusätzlich aus der Cash Flow-Rechnung und dem Lagebericht.

Über die Anforderungen der UGB-Rechnungslegungsgrundsätze hinausgehend sehen die finanziellen Kriterien vor, dass die Lizenzbewerber dem Lizenzgeber ein bestimmtes Mindestmass an fußballspezifischen Finanzinformationen (FSI) vorlegen (siehe Abschnitt 10.5.1.4).

Zu Vergleichszwecken sind in der Bilanz und in der GuV sowie in der Cash Flow-Rechnung die Vorjahreszahlen auszuweisen.

Der Jahresabschluss ist vom vertretungsberechtigten Organ des Lizenzbewerbers unter Beisetzung des Datums zu unterzeichnen.

10.5.1.3. GRUNDSÄTZE BETREFFEND DEN JAHRESABSCHLUSS

Für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses sind die Grundsätze der Rechnungslegung gem. österreichischem UGB für Kapitalgesellschaften sowie die einschlägigen Bestimmungen des Vereinsgesetzes und die in diesem Handbuch festgelegten fußballspezifischen finanzielle Informationen (FSI) maßgeblich.

Die nachstehend beschriebenen Mindestangaben müssen entweder in der Bilanz, in der GuV oder zumindest im Anhang enthalten sein.

Entsprechend den UGB-Rechnungslegungsvorschriften gelten insbesondere folgende Grundsätze:

- Bilanzwahrheit und Bilanzklarheit,
- gesonderte Darstellung aller wesentlichen Positionen im Abschluss,
- Verrechnungsverbot von Vermögenswerten und Schulden sowie Erträgen und Aufwendungen,
- Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage,
- die Bewertung hat folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen zu entsprechen:
 - Grundsatz der Bewertungsstetigkeit,
 - Grundsatz der Unternehmensfortführung,
 - Grundsatz der Einzelbewertung,
 - Grundsatz der Vorsicht,
 - Grundsatz der der Periodenabgrenzung,
 - Grundsatz der Bilanzidentität.

10.5.1.4. MINDESTANFORDERUNGEN AN DEN JAHRESABSCHLUSS

Jeder Bestandteil des Abschlusses ist eindeutig zu bezeichnen. Zusätzlich sind die folgenden Informationen deutlich sichtbar darzustellen und innerhalb des Abschlusses zu wiederholen, falls es für das richtige Verständnis der dargestellten Informationen notwendig ist:

- a) Name (und Rechtsform), Sitz und Geschäftsadresse des Lizenzbewerbers sowie sämtliche Änderungen dieser Informationen nach dem letzten satzungsgemäßen Abschlussstichtag;
- b) eine Angabe darüber, ob sich die Finanzinformationen nur auf den Lizenzbewerber oder eine Gruppe von Lizenzbewerber und Unternehmen (Konzern) beziehen sowie eine Beschreibung der Struktur und Zusammensetzung eines solchen Konzerns;
- c) satzungsgemäßer Abschlussstichtag und Berichtsperiode, auf die sich der Abschluss bezieht (sowohl für aktuelle Zahlen als auch für Vergleichszahlen);
- d) die Berichtswährung.

10.5.1.5. MINDESTANFORDERUNGEN AN DIE BILANZ

Für die Bilanz und deren Gliederung gelten grundsätzlich die unternehmens- und vereinsrechtlichen Vorschriften. Die Anlage zu diesem Kapitel enthält eine Gliederungsempfehlung.

Die folgenden (zusätzlich zur UGB-Gliederung erforderlichen) fußballspezifischen finanziellen Angaben (FSI) müssen in der Bilanz oder alternativ im Anhang dargestellt werden.

- Für jede Gruppe von Rückstellungen sind der Buchwert zu Beginn und zum Ende der Periode sowie sämtliche innerhalb der Periode in Anspruch genommene, aufgelöste oder gutgeschriebene Beträge anzugeben (Rückstellungsspiegel).
- Die Rückstellungen sind nach Fristigkeiten aufzugliedern.
- Bei Beteiligungen sind folgende Informationen anzugeben:
 - i) Name(n) und Sitz des(r) Unternehmens(en),
 - ii) Art(en) des(r) Geschäftstätigkeit(en),
 - iii) Beteiligungsquote,
 - iv) soweit abweichend: Stimmrechtsquote,
 - v) Beschreibung der Methode zum bilanziellen Ausweis der Finanzanlagen.
- Der Gesamtsaldo der Forderungen ist so zu untergliedern, dass die Forderungen
 - a) gegen verbundenen Unternehmen und die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,
 - b) aus Spielertransfers(in der Bilanz und/oder im Anhang) gesondert angegeben werden.
- Ebenso ist der Gesamtsaldo der Verbindlichkeiten so zu untergliedern, dass die Verbindlichkeiten
 - a) gegenüber verbundenen Unternehmen und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,
 - b) aus Spielertransfers(in der Bilanz und/oder im Anhang) gesondert ausgewiesen werden.

10.5.1.6. MINDESTANFORDERUNGEN AN DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die GuV und deren Gliederung gelten grundsätzlich die unternehmens- und vereinsrechtlichen Vorschriften. Die Anlage zu diesem Kapitel enthält eine Gliederungsempfehlung.

Die folgenden (zusätzlich zur UGB-Gliederung erforderlichen) fußballspezifischen finanziellen Angaben (FSI) müssen in der GuV oder alternativ im Anhang dargestellt werden.

- Aufspaltung der Umsatzerlöse nach:
 - Eintrittsgelder;
 - Sponsoring und Werbung;
 - Mediale Übertragungsrechte;
 - Handel bzw. kommerzielle Rechte;
 - UEFA-Gelder (inkl. UEFA-Solidaritätsbeiträge);
 - sonstige betriebliche Erträge;
- Die Abschreibung von materiellen Vermögensgegenständen sowie die Abschreibung von Transferkosten und sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen sind jeweils gesondert anzugeben.
- Die Wertminderung der Transferkosten sowie die Wertminderung anderer materieller und immaterieller Vermögensgegenstände sind gesondert anzugeben.
- Der außerplanmäßige Abschreibungsbedarf der Transferkosten sowie anderer materieller und immaterieller Vermögensgegenstände sind gesondert anzugeben.
- Der Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Spielern (Transferkosten) und der Gewinn und Verlust aus dem Abgang sonstiger materieller oder immaterieller Vermögensgegenstände sind gesondert anzugeben.
- Der Betriebserfolg exklusive Erträge/Aufwendungen bzw. Gewinn/Verlust aus Spielertransfers ist (in der GuV und/oder im Anhang) gesondert anzugeben.

10.5.1.7. MINDESTANFORDERUNGEN AN DIE CASH FLOW-RECHNUNG

Die Cash Flow-Rechnung enthält Zahlungsströme für das Geschäftsjahr (sowie Vergleichsinformationen für das vorherige Jahr), die nach betrieblichen Tätigkeiten, Investitions- und Finanzierungstätigkeiten klassifiziert werden.

Die Cash Flow-Rechnung umfasst die gleiche Zeitperiode wie die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Definition flüssige Mittel umfasst:

- Barbestände in den Kassen
- Sichtguthaben bei Banken.

Flüssige Mittel sind kurzfristige, hochliquide Geldforderungen, die jederzeit in Geld umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Eine Geldforderung (z.B. Festgeldanlage, usw.) gehört nur dann zu den flüssigen Mitteln, wenn sie ab dem Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten aufweist.

Die Anlage zu diesem Kapitel enthält die Gliederungsvorschrift, welche auf nachfolgender Aufteilung basiert:

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

In diese Kategorie fallen Zu- und Abgänge von Sachanlagen, von Finanzanlagen und von immateriellen Vermögenswerten (darunter fallen insbesondere die bezahlten Transfersummen für Spieler).

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

In dieser Kategorie sind die Veränderungen von Finanzverbindlichkeiten und des einbezahlten Eigenkapitals sowie die Gewinnausschüttung enthalten.

10.5.1.8. MINDESTANFORDERUNGEN AN DEN ANHANG

Im Anhang sind die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die darauf angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden so zu erläutern, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird.

Im Anhang sind zusätzlich zu den UGB-Rechnungslegungsgrundsätzen für Kapitalgesellschaften und den einschlägigen Bestimmungen des Vereinsgesetzes folgende, über die unternehmens- und vereinsrechtlichen Vorschriften hinausgehenden Angaben und Informationen (FSI) anzuführen:

a) Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Falls Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefunden haben, hat der Lizenzbewerber die Art der Beziehung zu den nahestehenden Unternehmen und Personen sowie Informationen über die Geschäftsvorfälle und die ausstehenden Salden anzugeben, um ein Verständnis der potenziellen Auswirkungen der Beziehung auf den Abschluss zu ermöglichen.

Die Mindestangaben umfassen:

- Betrag der Geschäftsvorfälle;
- Betrag der ausstehenden Salden sowie:
 - ihre Bedingungen und Konditionen, einschließlich einer möglichen Besicherung, sowie die Art des Gegenwerts im Falle der Liquidierung
 - Einzelheiten gewährter oder erhaltener Garantien;
- Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen in Höhe der ausstehenden Salden;
- während der Periode erfasster Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen.

b) Kontokorrentkredite und Bankverbindlichkeiten

Informationen über Umfang und Art der Finanzinstrumente, einschliesslich Beträgen und Dauer sowie wesentlicher Vertragsbedingungen, die die Höhe, Fälligkeit und Eintrittswahrscheinlichkeit künftiger Zahlungsströme beeinflussen können, sowie:

- die zugesagten Kreditlinien;
- die Beanspruchung zum Abschlussstichtag;
- der Name des Gläubigers;
- die Dauer des Vertrages bzw. der Zusage des Kreditrahmens.

c) Eventualverbindlichkeiten

Eventualverpflichtungen wie beispielsweise Schadensersatzansprüche usw. müssen im Anhang offengelegt werden. Informationen zum möglichen Ausgang und der Höhe der Schadensersatzansprüche/Forderungen, einschließlich der Rechtskosten, müssen folgende Angaben umfassen:

- eine Schätzung der finanziellen Auswirkungen;
- eine Einschätzung der Unsicherheiten hinsichtlich des Betrages oder der Fälligkeit von Abflüssen;
- die Wahrscheinlichkeit einer Erstattung.

d) Mitglieder des Leitungs- und Aufsichtsorgans

Der Anhang muss insbesondere auch die Namen sämtlicher Personen enthalten, die während der Berichtsperiode als Mitglieder des Geschäftsführungs- und Vertretungsorgans sowie und der Aufsichtsorgane des Lizenzbewerbers tätig waren.

e) Honorare für Spielervermittler

Der gesamte Betrag der Zahlungen an einen Spielervermittler oder zu seinen Gunsten ist anzugeben.

f) Transfererlösbeteiligungen

Die Beteiligung an künftigen Transfererlösen ist unter Angabe des betreffenden Spielers, der Höhe des abgetretenen Erlöses (bzw. der zu Grunde liegenden Berechnungsgrundlagen) sowie der (juristischen/natürlichen) Person, an welche die Abtretung erfolgte, auszuweisen.

Auch die Finanzierung eines Spielertransfers durch Dritte (insbesondere im Zusammenhang mit einer Transfererlösbeteiligung bzw. dinglichen Besicherung), ist durch Angabe des betreffenden Spielers, der Höhe des Finanzierungsbeitrages, des abgetretenen Erlöses bzw. des besicherten Betrages sowie der (juristischen/natürlichen) Person, durch welche die Finanzierung erfolgte, auszuweisen.

g) Sonstige Angaben

Dies umfasst jene Informationen oder Angaben, die nicht bereits in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt sind, die aber zur Erfüllung der Mindestanforderungen der fußballspezifischen finanziellen Informationen (FSI) notwendig und/oder für das Verständnis dieser Informationen relevant sind.

10.5.1.9. MINDESTANFORDERUNGEN AN DEN LAGEBERICHT

Dem Jahresabschluss ist ein Lagebericht beizuschließen, der vom vertretungsberechtigten Organ des Lizenzbewerbers zu erstellen ist.

Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Lizenzbewerbers sind so darzustellen, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Lizenzbewerber ausgesetzt ist, beschrieben werden. Insbesondere ist auch auf Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sowie auf die vorraussichtliche Entwicklung des Lizenzbewerbers einzugehen. Der Lagebericht ist vom Prüfer darauf zu prüfen, ob dieser im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

10.5.1.10. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE FÜR TRANSFERKOSTEN

Sofern die unternehmensrechtlichen Voraussetzungen für die Aktivierung von Vermögensgegenständen gegeben sind können Transferkosten unter Beachtung folgender Grundsätze aktiviert werden.

- Als Grundlage für die Bewertung der Transferkosten gelten die Anschaffungskosten der Spieler (bezahlte Transferentschädigungen – vgl. Definition lt. Glossar).
- Transferkosten können in der Bilanz als immaterielle Vermögenswerte gesondert bilanziert und linear über die Laufzeit des Vertrages mit dem Spieler abgeschrieben werden.
- Voraussetzung für die Aktivierung der Transferkosten in der Bilanz ist das Vorliegen eines schriftlichen Spielervertrages.
- Transferkosten können nur für jene Spieler angesetzt werden, die Verträge mit einer Laufzeit von über einem Jahr abgeschlossen haben und deren Transfererlöse im Falle eines Klubwechsels uneingeschränkt dem abgebenden Klub zufließen.
- Es können nur direkt zuordenbare Transferkosten aktiviert werden.
- Werte von Spielern, welche aus der eigenen Jugendabteilung kommen, können nicht in die Bilanz aufgenommen werden.
- Transfers auf Basis von Gegen- oder Tauschgeschäften können nicht aktiviert werden.
- Die aktivierten Transferkosten müssen jährlich in Bezug auf eine mögliche Wertbeeinträchtigung („Impairment of Assets“) überprüft werden. Liegt der ermittelte Wert des Spielers unter dem aktivierten Restbuchwert, muss der Buchwert bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren Marktwert abgeschrieben werden.

10.5.1.11. ANFORDERUNGEN AN DIE AUFSTELLUNG EINES SPIELERVERZEICHNISSES

Wenn der Lizenzbewerber Transferkosten aktiviert, ist er verpflichtet, ein Spielerverzeichnis aufzustellen. Das Spielerverzeichnis ist dem Abschlussprüfer vorzulegen, muss allerdings weder im Jahresabschluss angegeben noch beim Lizenzgeber eingereicht werden.

Für den Inhalt des Spielerverzeichnisses gelten folgende Mindestanforderungen:

- a) Name und Geburtsdatum;
- b) Vertragsbeginn/Vertragsende;
- c) direkte Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Spielerlaubnis;
- d) kumulierte Abschreibung aus Übertrag und zum Ende der Periode;
- e) Abschreibung in der Periode;
- f) Außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf in der Periode;
- g) Abgänge (Kosten und kumulierte Abschreibung);
- h) Buchwert zum Bilanzstichtag;
- i) Gewinn/Verlust durch Abgang von Spielern/aktivierten Transferkosten.

Die (kumulierten) Zahlen aus dem Spielerverzeichnis sind mit den relevanten Zahlen in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des geprüften Jahresabschlusses abzustimmen.

10.5.1.12. BEURTEILUNGEN - PRÜFBERICHT

Der Jahresabschluss ist von einem unabhängigen Abschlussprüfer (siehe Abschnitt 10.7) gemäß den geltenden UGB-Bestimmungen für Kapitalgesellschaften und den einschlägigen Vereinsbestimmungen zu prüfen.

Für die Anforderungen an die Prüfung sowie den Prüfbericht gelten die unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften für Abschlussprüfungen gemäß § 268 ff UGB. Es wird insbesondere auf das Fachgutachten des Fachsenats für Handelsrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhandler sowie die Empfehlung des Instituts Österreichischen Wirtschaftsprüfer verwiesen.

Über die Abschlussprüfung hinausgehend verifiziert der Prüfer die Übereinstimmung mit den in diesem Klublizenzierungshandbuch vorgegebenen Richtlinien bezüglich Ansatz, Bewertung, Gliederungsvorschriften und Ausweis der fußballspezifischen finanziellen Informationen (FSI) und berichtet über das Ergebnis in einem Abschnitt des Prüfberichts. Die Prüfungshandlungen betreffend die fußballspezifischen finanziellen Informationen umfassen das Lesen, das Befragen der Unternehmensleitung über deren Erstellung sowie das Vergleichen der mit den Quellen, aus denen sie stammen.

Falls der Prüfer bei der Durchführung der Prüfungshandlungen Feststellungen macht, die die Entscheidung des Lizenzgebers bei der Lizenzvergabe beeinflussen können, hat er die Ergebnisse in seinem Bericht festzuhalten.

Im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit muss der Prüfer bei der Feststellung von Tatsachen, die erkennen lassen, dass der Lizenznehmer seine bestehenden Verpflichtungen nicht erfüllen kann, oder die erwarten lassen, dass der Lizenznehmer in Zukunft zur Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen nicht in der Lage sein wird (vgl. § 22 Abs. 5 Vereinsgesetz 2002), eine entsprechende Erläuterung in den Prüfbericht aufnehmen sowie eine Erklärung abgeben, ob er eine Mitteilung an die Vereinsbehörde gemacht hat. (Der Bericht über die Ausübung der Redepflicht gemäß § 273 Abs. 2 UGB bleibt davon unberührt.)

Wenn der Prüfbericht im Hinblick auf einen anderen Umstand als die Unternehmensfortführung einen Zusatz zum Bestätigungsvermerk oder eine Einschränkung des Bestätigungsvermerks enthält, kann der Lizenzgeber zusätzliche dokumentarische Nachweise anfordern.

10.5.2. ZWISCHENABSCHLUSS PER 31.12. GEMÄß UGB - REVIEWED

Nr.	Stufe	Termin	Beschreibung
Siehe 10.4.2	A	15. 03.	<p>ZWISCHENABSCHLUSS PER 31.12. GEMÄß UGB - REVIEWED</p> <p>Der Lizenzbewerber erstellt per 31.12. einen Zwischenabschluss gemäß UGB bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung für die Periode 01.07.-31.12. und dem Anhang sowie zusätzlich der Cash Flow-Rechnung und dem Lagebericht.</p> <p>Darüber hinaus hat der Zwischenabschluss die in diesem Handbuch festgelegten Vorschriften zu den Mindestangaben (fußballspezifische Informationen, „FSI“) zu entsprechen, wobei die zusätzlichen Angaben zumindest im Anhang enthalten sein müssen.</p> <p>Die Bilanz, die GuV und die Cash Flow-Rechnung weisen zu Vergleichszwecken Vorjahreszahlen aus.</p> <p>Dieser Zwischenabschluss muss vom Abschlussprüfer prüferisch durchgesehen („reviewed“) werden. Im Bedarfsfall (z.B. bei Hinweis auf eine wirtschaftlich angespannte Lage, Möglichkeit des Auf- oder Abstiegs) kann der Lizenzgeber vom Lizenzbewerber einen gemäß unternehmensrechtlichen Vorschriften geprüften Zwischenabschluss verlangen.</p>

10.5.2.1. ZWECK DES KRITERIUMS

Mit Hilfe des Zwischenabschlusses soll sichergestellt werden, dass die Lizenzentscheidung aufgrund einer möglichst aktuellen finanziellen Situation des Lizenzbewerbers getroffen wird. Insbesondere soll durch die Aufstellung des Zwischenabschlusses und dessen prüferische Durchsicht („Review“) eine erneute Beurteilung unter der Annahme der Unternehmensfortführung erfolgen.

10.5.2.2. UMFANG UND INHALT DES ZWISCHENABSCHLUSSES

Als Berichtsperiode gilt der Zeitraum 01. Juli bis 31. Dezember.

Der Lizenzbewerber erstellt jährlich per 31. Dezember jeden Jahres einen Zwischenabschluss gemäß den UGB-Rechnungslegungsgrundsätzen, der von einem Prüfer prüferisch durchgesehen („reviewed“) werden muss. Der Zwischenabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und dem Anhang sowie zusätzlich aus der Cash Flow-Rechnung und dem Lagebericht.

Zu Vergleichszwecken sind in der Bilanz und in der GuV die Vorjahreszahlen auszuweisen.

Der Zwischenabschluss hat den analog Kapitel 10.5.1. festgelegten Vorschriften zu entsprechen.

10.5.2.3. GRUNDSÄTZE BETREFFEND DEN ZWISCHENABSCHLUSS

Es gelten die unter Abschnitt 10.5.1.3 angeführten Grundsätze.

10.5.2.4. MINDESTANFORDERUNGEN AN DEN ZWISCHENABSCHLUSS

Es gelten die unter den Abschnitten 10.5.1.4 bis 10.5.1.9 angeführten Grundsätze.

10.5.2.5. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE FÜR TRANSFERKOSTEN

Es gelten die unter Abschnitt 10.5.1.10 angeführten Grundsätze.

Die Mindestinformationsanforderungen im Hinblick auf das Spielerverzeichnis entsprechen den Anforderungen die in Abschnitt 10.5.1.11 beschrieben sind

10.5.2.6. BEURTEILUNGEN - PRÜFBERICHT

Der Zwischenabschluss ist von einem unabhängigen Prüfer einer prüferischen Durchsicht gemäß dem *International Standard on Review Engagements (ISRE) 2410 „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“* (Durchsicht von Zwischenfinanzinformationen, die vom unabhängigen Prüfer durchgeführt werden) zu unterziehen.

Alternativ kann der Lizenzbewerber seinen Zwischenabschluss einer Abschlussprüfung durch einen unabhängigen Abschlussprüfer unterziehen.

Im Bedarfsfall (z.B. bei Hinweis auf eine wirtschaftlich angespannte Lage) kann der Lizenzgeber vom Lizenzbewerber (Senat 5) einen gemäß unternehmensrechtlichen Vorschriften geprüften Zwischenabschluss verlangen.

Der Bericht des Prüfers muss einen Abschnitt zum Prüfungsumfang enthalten, in dem die Art der prüferischen Durchsicht beschrieben wird, einschließlich einer Bezugnahme auf ISRE 2410.

Das Ziel der prüferischen Durchsicht ist die Schlussfolgerung zu ermöglichen, ob der Prüfer auf Tatsachen gestoßen ist, die ihn zu der Annahme veranlassen, dass der Abschluss nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den unter Punkt 10.5.2 beschriebenen Mindeststandards erstellt worden ist.

Eine prüferische Durchsicht umfasst Befragungen hauptsächlich von Personen, die mit Finanz- und Rechnungslegungsangelegenheiten befasst sind, sowie die Anwendung analytischer und weiterer Verfahren zur prüferischen Durchsicht. Über eine prüferische Durchsicht kann der Prüfer zwar auf wesentliche Sachverhalte in Bezug auf die Finanzinformationen stoßen, Nachweise, die für eine Abschlussprüfung notwendig sind, ergeben sich hierbei jedoch nicht. Im Rahmen seiner Tätigkeit beurteilt der Prüfer, ob sich wichtige Faktoren, die bei der vorherigen Prüfung festgestellt wurden, in der Zwischenzeit so verändert haben, dass die Angemessenheit der Annahme der Unternehmensfortführung nicht mehr gegeben ist.

Der Prüfer hat auf der Grundlage seiner Tätigkeiten zu beurteilen, ob die während der prüferischen Durchsicht erhaltenen Informationen darauf hinweisen, dass der Zwischenabschluss kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild (oder: „nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen dargestellt wird“) in Übereinstimmung mit den angegebenen Rechnungslegungsgrundsätzen vermittelt.

1. Falls der Prüfer auf Sachverhalte gestoßen ist, die die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz und Ertragslage in Übereinstimmung mit den UGB-Rechnungslegungsgrundsätzen beeinträchtigen, hat der Bericht über die prüferische Durchsicht eine Beschreibung dieser Sachverhalte zu enthalten. Diese Beschreibung hat, soweit möglich, eine Quantifizierung der möglichen Auswirkung(en) auf den Zwischenabschluss zu enthalten sowie entweder:

- a) eine **eingeschränkte Schlussfolgerung** (qualified conclusion); oder
- b) sofern die Auswirkungen auf den Zwischenabschluss so wesentlich und umfassend sind, dass nach Auffassung des Prüfers eine eingeschränkte Schlussfolgerung nicht ausreicht, um die irreführende oder unvollständige Beschaffenheit des Zwischenabschlusses wiederzugeben, formuliert der Prüfer eine **negative Schlussfolgerung** (adverse conclusion).

2. Im Falle einer *wesentlichen Einschränkung des Prüfungsumfanges* hat der Prüfer eine Beschreibung dieser Einschränkung vorzulegen sowie entweder:

- c) eine **eingeschränkte Schlussfolgerung** (qualified conclusion) im Hinblick auf die möglichen Berichtigungen des Abschlusses, die als notwendig erachtet worden wären, wenn keine Einschränkungen des Prüfungsumfanges vorgelegen hätten; oder
- d) die **Verweigerung einer Schlussfolgerung** (disclaimer of conclusion), wenn die möglichen Folgen der Einschränkung des Prüfungsumfanges so wesentlich und umfassend sind, dass der Prüfer zu dem Schluss kommt, es sei keine Zusicherung möglich.

3. Im Rahmen der prüferischen Durchsicht hat der Prüfer das vertretungsberechtigte Organ darüber zu befragen, ob sich an deren Beurteilung bezüglich der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens etwas geändert hat. Wenn der Prüfer aufgrund seiner Befragung oder anderer Prüfungshandlungen auf Ereignisse oder Bedingungen stößt, die *wesentliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit* des Unternehmens aufwerfen, hat der Prüfer das vertretungsberechtigte Organ zu seinen Zukunftsplänen zu befragen und zu prüfen, ob die Angaben im Zwischenabschluss diese Umstände angemessen wiedergeben.

Der Prüfer hat diese Unsicherheiten in Bezug auf die Unternehmensfortführung in seinen Bericht über die prüferische Durchsicht aufzunehmen und entweder

- a) eine eingeschränkte Schlussfolgerung oder
- b) eine negative Schlussfolgerung zu formulieren.

4. Unter bestimmten Umständen kann einem Bericht über die prüferische Durchsicht ein **Zusatz zur Schlussfolgerung** (emphasis of matter) hinzugefügt werden, um einen Umstand hervorzuheben, der im Anhang zum Zwischenabschluss aufgenommen wurde und ausführlicher auf diesen Umstand eingeht.

Im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit muss der Prüfer bei der Feststellung von Tatsachen, die erkennen lassen, dass der Lizenznehmer seine bestehenden Verpflichtungen nicht erfüllen kann, oder die erwarten lassen, dass der Lizenznehmer in Zukunft zur Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen nicht in der Lage sein wird (vgl. § 22 Abs. 5 Vereinsgesetz 2002), eine entsprechende Erläuterung in den Prüfbericht aufnehmen sowie eine Erklärung abgeben, ob er eine Mitteilung an die Vereinsbehörde gemacht hat.

Auch im Fall des Reviews hat der Prüfer eine Stellungnahme zu einer etwaigen Bestandsgefährdung abzugeben.

Der Lagebericht ist ebenso vom Prüfer zu reviewen.

Wenn der Prüfbericht im Hinblick auf einen anderen Umstand als die Unternehmensfortführung einen Zusatz zur Schlussfolgerung oder eine eingeschränkte Schlussfolgerung enthält, kann der Lizenzgeber zusätzliche dokumentarische Nachweise anfordern.

10.5.3. SCHRIFTLICHE ERKLÄRUNG VOR DER ENTSCHEIDUNG DES LIZENZGEBERS

Nr.	Stufe	Termin	Beschreibung
Siehe 10.4.3	A	Gemäß Abschnitt 5.4.C)	<p>SCHRIFTLICHE ERKLÄRUNG VOR DER ENTSCHEIDUNG DES LIZENZGEBERS</p> <p>Bevor die Entscheidung von der Ersten Instanz getroffen wird, hat der Lizenzbewerber eine schriftliche Erklärung beim Lizenzgeber vorzulegen, womit bestätigt wird, dass</p> <p>a) die eingereichten Unterlagen vollständig und korrekt sind;</p> <p>b) keine wesentliche Änderung hinsichtlich die Erfüllung der Lizenzkriterien vorliegt;</p> <p>c) seit dem Stichtag des vorhergehenden Zwischenabschlusses zum 31.12. keine Ereignisse oder Bedingungen mit erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung eingetreten sind, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lizenzbewerbers auswirken können.</p> <p>d) in dem Jahr vor der zu lizenzierenden Spielzeit kein Insolvenzverfahren über das Vermögen des Lizenzbewerbers (oder eines von ihm beherrschten Unternehmens gemäß Abschnitt 4.4.3) eröffnet wurde oder ein Insolvenzantrag mangels Masse abgewiesen wurde.</p>

10.5.3.1. ZWECK DES KRITERIUMS

Mit diesem Kriterium soll ein Beitrag zur Sicherstellung der Kontinuität der Wettbewerbe geleistet werden. Auf diese Weise soll der Lizenzgeber seine Entscheidung auf der Grundlage aktuellerer Informationen treffen können.

10.5.3.2. VORZULEGENDE INFORMATIONEN

Der Lizenzbewerber legt dem Lizenzgeber vor der Entscheidung der Ersten Instanz, eine schriftliche Erklärung des vertretungsberechtigten Organs vor.

In dieser Erklärung ist anzugeben, ob es seit dem Bilanzstichtag des vorangegangenen Zwischenabschlusses zu Ereignissen oder Bedingungen mit erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung gekommen ist. Sollte dies der Fall sein, ist das jeweilige Ereignis in der schriftlichen Erklärung zu beschreiben. Außerdem muss eine Schätzung der damit verbundenen finanziellen Auswirkungen oder eine Stellungnahme, dass eine solche Schätzung nicht möglich ist enthalten sein.

Nachfolgend sind einige Beispiele für Ereignisse oder Bedingungen aufgeführt, die einzeln oder gemeinsam von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung sein können:

- a) Fällig gestellte Kredite oder Kredite mit fester Laufzeit, deren Fälligkeit bald erreicht ist und bei denen eine Verlängerung oder Rückzahlung unwahrscheinlich ist;
- b) Hinweise auf die Entziehung finanzieller Unterstützung durch Investoren oder andere Gläubiger;
- c) Erhebliche, ungeplante Betriebsverluste seit dem zuletzt vorgelegten Abschluss;
- d) Unfähigkeit, Verbindlichkeiten zu ihren Fälligkeitsterminen zu begleichen;
- e) Unfähigkeit, die Bedingungen von Darlehensverträgen mit Kapitalgebern einzuhalten;

- f) Entdeckung und Bestätigung wesentlicher Betrugsfälle oder Fehler, die belegen, dass Abschlüsse nicht korrekt sind;
- g) (Gerichtlich rechtskräftig festgestellte) Forderungen gegen den Lizenzbewerber, die er voraussichtlich nicht erfüllen kann;
- h) Feststellung, dass die Geschäfte des Lizenzbewerbers aufgrund von Gerichts- oder Konkursverfahren von einer oder mehreren extern bestellten Personen und nicht von der Geschäftsführung geführt werden;
- i) wesentliche Änderungen bei Schlüsselpositionen im Management des Lizenzbewerbers;
- j) Feststellung, dass die Vereinsauflösung geplant oder Insolvenz anzumelden ist.

Die obige Liste ist nicht erschöpfend. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Tatsache, dass einer oder mehrere der obigen Punkte zutreffen, noch nicht zwangsläufig bedeuten muss, dass die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lizenzbewerbers dadurch beeinträchtigt wird.

10.5.3.3. BEURTEILUNG DER SCHRIFTLICHEN ERKLÄRUNG

Die vorgelegte schriftliche Erklärung wird vom Lizenzgeber beurteilt, welcher daraufhin zusätzliche Informationen und/oder Erklärungen anfordern kann.

10.5.4. ZUKUNFTSBEZOGENE INFORMATIONEN (BUDGET UND LIQUIDITÄTSPLAN)

Nr.	Stufe	Termin	Beschreibung
Siehe 10.4.4 a)	A	15.03.	<p>ZUKUNFTSINFORMATIONEN - BUDGET</p> <p>Der Lizenzbewerber erstellt das Budget auf Basis der in diesem Handbuch festgelegten Vorschriften. Der Lizenzbewerber plant darin nachvollziehbar auf Basis realistischer Annahmen sowie auf Grundlage des Vorjahres bzw. der Erwartung des laufenden Jahres die Erträge und Aufwendungen, wobei in Erläuterungen wesentliche Abweichungen gegenüber dem Vorjahr und/oder der Erwartung kommentiert werden. Zu Vergleichszwecken weist das Budget die Ist-Zahlen des Vorjahres sowie die Erwartung des laufenden Jahres aus.</p> <p>Für die Möglichkeit des sportlichen Auf-/Abstiegs ist (auf Verlangen des Lizenzgebers) ein adaptiertes Budget für die jeweilige Spielklasse vorzulegen.</p>
Siehe 10.4.4 b)	A oder B	15.03.	<p>ZUKUNFTSINFORMATIONEN - LIQUIDITÄTSPLAN</p> <p>Der Lizenzbewerber erstellt den Liquiditätsplan auf Basis der in diesem Handbuch festgelegten Vorschriften. Der Lizenzbewerber plant darin nachvollziehbar, auf Basis realistischer Annahmen sowie auf Grundlage des Vorjahres bzw. der Erwartung des laufenden Jahres die Einnahmen und Ausgaben samt fälliger Forderungen und Verbindlichkeiten.</p> <p>Für die Möglichkeit des sportlichen Auf-/Abstiegs ist (auf Verlangen des Lizenzgebers) ein adaptierter Liquiditätsplan für die jeweilige Spielklasse vorzulegen.</p> <p>Bei Nichterfüllung (einer) der Indikatoren gilt diese Bestimmung als A-Kriterium, andernfalls als B-Kriterium.</p>
Siehe 10.4.4 c)	A oder C		<p>ZUKUNFTSINFORMATIONEN - PRÜFUNG BUDGET UND LIQUIDITÄTSPLAN</p> <p>Das Budget und der Liquiditätsplan ist gemäß der in diesem Handbuch festgelegten Prüfungshandlungen (agreed upon procedures) vom Abschlussprüfer zu prüfen.</p> <p>Für die Möglichkeit des sportlichen Auf-/Abstiegs ist (auf Verlangen des Lizenzgebers) das Budget und der Liquiditätsplan gemäß der in diesem Handbuch festgelegten Prüfungshandlungen (agreed upon procedures) vom Prüfer zu prüfen.</p> <p>Bei Nichterfüllung der Indikatoren gilt diese Bestimmung als A-Kriterium, andernfalls als C-Kriterium.</p>

10.5.4.1. ZWECK DES KRITERIUMS

Die Zusammenstellung zukunftsbezogener Finanzinformationen trägt dazu bei, dass die Klubs ihre wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit verbessern können. Die zukunftsbezogenen Finanzinformationen können den Lizenzbewerber bei Prognosen bezüglich künftiger Zahlungsströme unterstützen, insbesondere im Hinblick darauf, wann und mit welcher Wahrscheinlichkeit es zu diesen Zahlungsströmen kommt. Dies trägt wiederum zu einer Erhöhung der finanziellen Stabilität bei.

Anhand der zukunftsbezogenen Finanzinformationen kann der Lizenzgeber die künftigen Zahlungsströme des Klubs besser vorhersagen. Darüber hinaus kann er besser einschätzen, ob der Klub in der Lage ist, seine finanziellen Verpflichtungen in Zukunft zu erfüllen. Auf diese Weise wird der Einblick des Lizenzgebers in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Finanzperspektive der Mitgliedsklubs verbessert. Hierdurch kann wiederum die Kontinuität der Wettbewerbe sichergestellt werden.

10.5.4.2. BERICHTSPERIODE

Zukunftsbezogene Finanzinformationen beziehen sich

- zum einen auf den Zeitraum nach der Berichtsperiode, auf die sich der Zwischenabschluss bezieht (d.h. 01.01. - 30.06.06.x), sowie
- zum anderen auf die zu lizenzierende Spielzeit (d.h. 01.07.x - 30.06.x+1).

Der Lizenzbewerber muss zukunftsbezogene Finanzinformationen für die Periode unmittelbar im Anschluss an den Bilanzstichtag des Zwischenabschlusses zusammenstellen. Diese Informationen müssen sich auf die gesamte zu lizenzierende Spielzeit beziehen und sind mindestens auf Quartalsbasis einzureichen.

D.h. die zukunftsbezogenen Finanzinformationen beziehen sich auf einen 18-Monats-Zeitraum vom 01. Jänner bis 30. Juni des Folgejahres und werden in Drei-Monats-Zeiträume unterteilt.

Der Liquiditätsplan ist auf monatlicher Intervallsebene zu erstellen.

Im Rahmen des Budgets ist der Zeitraum 01. Jänner bis 30. Juni des laufenden Jahres in der Erwartung abgebildet.

10.5.4.3. MINDESTANFORDERUNGEN AN ZUKUNFTSBEZOGENE FINANZINFORMATIONEN

Zukunftsbezogene Finanzinformationen sind Finanzinformationen, die auf Annahmen über zukünftige Ereignisse und mögliche Aktionen des Lizenzbewerbers basieren.

Der Lizenzbewerber hat zukunftsbezogene Finanzinformationen zusammenzustellen und vorzulegen, die Folgendes enthalten:

- i) Budget (budgetierte Gewinn- und Verlustrechnung);
- ii) Liquiditätsplan;
- iii) erläuternde Anhangangaben einschließlich Annahmen und Risiken sowie eine Stellungnahme, dass die zukunftsbezogenen Finanzinformationen auf derselben (Rechnungslegungs-) Grundlage wie der geprüfte Jahresabschluss erstellt wurden.

Als Mindestanforderung muss das Budget die Vorjahreswerte sowie die Werte der Erwartung für das laufende Jahr ausweisen.

Außerdem sind folgende Informationen anzugeben:

- a) der Name (und die Rechtsform) sowie sämtliche Änderungen dieser Informationen seit dem letzten satzungsgemäßen Abschlussstichtag;
- b) eine Angabe darüber, ob sich die Finanzinformationen nur auf den Lizenzbewerber oder eine Gruppe (Lizenzbewerber und Tochterunternehmungen) beziehen;
- c) die Berichtswährung.

Die zukunftsbezogenen Finanzinformationen müssen auf realistischen Annahmen basieren und sind vom vertretungsberechtigten Organ des Lizenzbewerbers unter Beisetzung des Datums zu unterzeichnen bzw. zu genehmigen.

Ein Lizenzbewerber hat bei den zukunftsbezogenen Finanzinformationen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzuwenden wie in seinem Jahresabschluss, abgesehen von Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die nach dem Bilanzstichtag des letzten Jahresabschlusses vorgenommen wurden und im nächsten Jahresabschluss wirksam werden. In diesem Fall sind Einzelheiten zu den Änderungen anzugeben.

10.5.4.4. INHALT UND UMFANG ZUKUNFTSBEZOGENER FINANZINFORMATIONEN

Folgende Mindestangaben sind für zukunftsbezogene Finanzinformationen erforderlich:

a) Budget und Erwartung

Im Hinblick auf die budgetierte Gewinn- und Verlustrechnung gelten zumindest die gleichen Positionen und Struktur, die in Abschnitt 10.5.1.6 angeführt sind, sowie das gesamte Eigenkapital am Anfang der Periode und das für das Ende der Periode geplante Eigenkapital; zu Vergleichszwecken sind den budgetierten Zahlen die Ist-Zahlen der abgelaufenen Spielzeit sowie die erwarteten Zahlen der laufenden Spielzeit gegenüberzustellen.

Das Budget muss mit der Erwartung für das laufende Spieljahr verglichen werden. Bei der Erwartung werden auf Basis der Ist-Zahlen des ersten Halbjahres wesentliche Abweichungen (Umsatzminus, Kostenerhöhung) gegenüber dem (überarbeiteten) Budget analysiert sowie die geplanten Gegensteuerungsmaßnahmen zahlenmäßig abgebildet (siehe Anlage).

Die Erwartung kann nur dann dem (überarbeiteten) Budget entsprechen, wenn

- zum Halbjahr keine wesentlichen Abweichungen im Vergleich mit dem (überarbeiteten) Budget vorliegen und
- die im (überarbeiteten) Budget getroffenen Annahmen für das 2. Halbjahr aufrecht sind.

b) Liquiditätsplan

Im Hinblick auf den Liquiditätsplan gelten die gleichen Positionen und Struktur wie die budgetierte Gewinn- und Verlustrechnung, ergänzt um Investitions- und Finanzierungstätigkeiten.

Der Lizenzbewerber plant darin nachvollziehbar, unter denselben Annahmen mit denen die budgetierte Gewinn- und Verlustrechnung erstellt wurde und auf der Grundlage der Vorjahreszahlen die Einnahmen und Ausgaben für die o.a. Berichtsperiode.

Für die Möglichkeit des sportlichen Auf-/Abstiegs sind (auf Verlangen des Lizenzgebers) adaptierte Zukunftsinformationen für die jeweilige Spielklasse vorzulegen.

Erläuterungen

Zusätzliche Positionen oder Anhangangaben sind hinzuzufügen, wenn diese der Klärung dienen oder wenn deren Auslassung zu einem falschen Verständnis der zukunftsbezogenen Finanzinformationen führen würde.

Die zukunftsbezogenen Finanzinformationen müssen eine kurze Beschreibung der wichtigsten Annahmen enthalten (unter Bezugnahme auf die relevanten Aspekte vergangenheitsbezogener Finanz- und sonstiger Informationen), die zur Aufstellung des Budgets und des Liquiditätsplans verwendet wurden. Darüber hinaus sind wesentliche Abweichungen gegenüber dem Vorjahr und/oder gegenüber der Erwartung für das laufende Jahr zu kommentieren und die wichtigsten Risiken zu umreißen, die sich auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Die zur Planung der budgetierten Zahlen getroffenen Annahmen sind in den Erläuterungen festzuhalten. (Wesentliche) Abweichungen gegenüber der Vergleichsperiode sind zu begründen. Für die Planung ist es unabdingbar, die Risiken, die sich aus der Unsicherheit sportlichen Erfolges ergeben, durch angemessene Vorsicht zu berücksichtigen.

10.5.4.5. BEURTEILUNGEN - PRÜFBERICHT

Bei Nichterfüllung (einer) der Indikatoren sind die Zukunftsinformationen gemäß der in diesem Handbuch festgelegten Prüfungshandlungen (agreed upon procedures) vom Abschlussprüfer zu prüfen.

Die Prüfung stellt weder eine Abschlussprüfung nach UGB noch eine prüferische Durchsicht in Übereinstimmung mit den International Standards on Review Engagements (ISRE) dar. Der Auftrag zur Prüfung basiert auf der Durchführung von speziell vereinbarten Prüfungshandlungen, die nachfolgend erläutert werden.

Der Prüfer führt Prüfungshandlungen durch, um die vom Lizenzbewerber im Budget, in der Erwartung und im Liquiditätsplan getroffenen Annahmen zu plausibilisieren. Nachfolgende Prüfungshandlungen sind durchzuführen:

- Beurteilung, ob die aktuelle Position des Lizenzbewerbers in laufenden Wettbewerben bei der Berechnung der budgetierten Zahlen berücksichtigt wurde (Veränderung der Ausgangslage in der Meisterschaft, getroffene Maßnahmen, Ressourcendispositionen sowie abgeschlossene Verträge, usw.).
- Überprüfung der Konsistenz des Liquiditätsplanes mit dem Budget (gleiche Annahmen, die in den Erläuterungen zum Budget gemacht wurden).
- Der Prüfer vergewissert sich, dass das Budget, die Erwartung und insbesondere der Liquiditätsplan etwaige Finanzierungslücken des laufenden Spieljahres abdeckt. Er vergewissert sich insbesondere, dass keine offensichtliche Gefährdung der Fortführungsfähigkeit (Going concern) des Lizenzbewerbers aufgrund des gemäß erstellten Jahres- bzw. Zwischenabschlusses oder aufgrund der Erwartung für das laufende Spieljahr besteht.
- Beurteilung, ob alle verfügbaren Informationen berücksichtigt wurden.
- Überprüfung der Einhaltung der definierten Mindestgliederungsvorschriften.
- Beurteilung der Angemessenheit der budgetierten Erträge aufgrund der vom Lizenzbewerber getroffenen Annahmen.
- Beurteilung der Plausibilität der budgetierten Einnahmen aus Sponsorverträgen, die noch nicht vertraglich vereinbart sind.
- Beurteilung der Angemessenheit der budgetierten Finanzierungskosten und der Rückzahlungen von Krediten und Darlehen durch Abstimmung mit den entsprechenden Kredit- und Darlehensverträgen (bestehen für geplante Kredite/Darlehen noch keine Verträge ist zu überprüfen, ob eine Absichtserklärung des Vertragspartners vorliegt).
- Beurteilung der Bonität von Vertragspartnern wesentlicher Verträge (als wesentlicher Vertrag gilt ein Vertrag, wenn er mehr als 5% des Umsatzes in der Berichtsperiode ausmacht), dabei ist auch die Durchsetzbarkeit und Einbringlichkeit einzubeziehen.
- Beurteilung der Angemessenheit und Finanzierbarkeit der geplanten Spielertransfers.
- Generelle Beurteilung der Angemessenheit der budgetierten Ausgabenentwicklung.
- Beurteilung der geschätzten Personalaufwendungen und Abstimmung der geschätzten Aufwendungen mit den Verträgen (mit zu berücksichtigen sind

Personalaufwendungen für die gegenwärtigen Angestellten, die beabsichtigten Spielertransfers und die Anpassung der Löhne bestehender Arbeitsverträge).

- Generelle Beurteilung der getroffenen Annahmen (sind diese angemessen, realistisch, konsistent, usw.).
- Überprüfung, ob die zukunftsbezogenen Finanzinformationen korrekt berechnet wurden.
- Feststellung, die aus Diskussionen mit dem vertretungsberechtigten Organ des Lizenzbewerbers und der prüferischen Durchsicht der zukunftsbezogenen Finanzinformationen abgeleitet wird, ob diese gemäß den angegebenen Annahmen und Risiken zusammengestellt wurden;
- Überprüfung, ob die Eröffnungssalden, die in den zukunftsbezogenen Finanzinformationen enthalten sind, mit denen der Bilanz übereinstimmen, wie sie in dem unmittelbar vorangegangenen prüferisch durchgesehenen Zwischenabschluss ausgewiesen sind.
- Überprüfung, ob die zukunftsbezogenen Finanzinformationen vom Vorstand des Lizenzbewerbers formell genehmigt wurden.

Der Prüfer würdigt den Prozess des Lizenzbewerbers bei der Erstellung der Zukunftsinformationen indem er:

- sich über die Erfahrung und Ausbildung der Personen, die für die Erstellung verantwortlich sind, erkundigt.
- sich über die Qualität der Planrechnungen der Vergangenheit im Vergleich mit den tatsächlich eingetretenen Werten ein Urteil bildet.

Der Prüfer hält in seinem Bericht sämtliche im Rahmen der vereinbarten Prüfungshandlungen gemachten Feststellungen fest, die einen Einfluss auf die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Lizenzbewerbers haben könnten (sofern diese Informationen einen Einfluss auf den Entscheid des Lizenzgebers bei der Lizenzvergabe haben könnten).

10.5.5. AKTUALISIERTE ZUKUNFTSINFORMATIONEN - ÜBERARBEITETES BUDGET UND LIQUIDITÄTSPLAN FÜR DAS LAUFENDE SPIELJAHR

Nr.	Stufe	Termin	Beschreibung
Siehe 10.4.5	B oder C	15.10.	<p>AKTUALISIERTE ZUKUNFTSINFORMATIONEN - ÜBERARBEITETES BUDGET UND ÜBERARBEITETER LIQUIDITÄTSPLAN FÜR DAS LAUFENDE SPIELJAHR</p> <p>Der Lizenzbewerber legt aktualisierte Zukunftsinformationen vor. Diese umfassen ein überarbeitetes und gemäß der in diesem Handbuch festgelegten Vorschriften zu den Mindestangaben gegliedertes Budget und einen überarbeiteten Liquiditätsplan für das laufende Geschäftsjahr vor.</p> <p>Das überarbeitete Budget weist zu Vergleichszwecken die Zahlen des (ursprünglichen) Budgets aus, wobei wesentliche Abweichungen erläutert werden müssen.</p> <p>Bei Nichterfüllung (einer) der Indikatoren gilt diese Bestimmung als B-Kriterium, andernfalls als C-Kriterium.</p>

10.5.5.1. ZWECK DES KRITERIUMS

So sorgfältig und systematisch der Ansatz zur Zusammenstellung der zukunftsbezogenen Finanzinformationen auch ist, kann es sein, dass die Istzahlen mitunter nicht den budgetierten Planzahlen entsprechen, da Ereignisse und Bedingungen nicht wie erwartet eintreten. Diese Abweichungen können wesentlich sein.

Die Erstellung zukunftsbezogener Finanzinformationen und deren regelmäßige Überwachung und Überarbeitung trägt dazu bei, dass die Klubs ihr wirtschaftliches und finanzielles Leistungsvermögen verbessern können. Es empfiehlt sich, die Planzahlen regelmäßig zu überwachen, sie mit den Istzahlen zu vergleichen und sie entsprechend zu aktualisieren. Die zukunftsbezogenen Finanzinformationen unterstützen das Management bei Prognosen bezüglich künftiger Zahlungsströme, insbesondere im Hinblick darauf, wann und mit welcher Wahrscheinlichkeit es zu diesen Zahlungsströmen kommt.

Wenn die aktualisierten zukunftsbezogenen Finanzinformationen dem Lizenzgeber auf regelmäßiger Basis vorgelegt werden, trägt dies dazu bei, dass der Lizenzgeber einen Einblick in die Finanzdynamik des Lizenzbewerbers erhält und auf dieser Grundlage dessen künftige Zahlungsströme sowie dessen Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen besser einschätzen kann. Auf diese Weise wird der Einblick des Lizenzgebers in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Finanzperspektive der Mitgliedsklubs verbessert. Darüber hinaus ist der Lizenzgeber besser in der Lage, Klubs mit potenziellen Finanzproblemen proaktiv zu unterstützen. Hierdurch kann wiederum die Kontinuität der Wettbewerbe sichergestellt werden.

Das Ziel dieses Kriteriums ist eine Verbesserung der Planung, Steuerung und des Kostenmanagements des Lizenznehmers.

10.5.5.2. MINDESTANFORDERUNGEN AN DIE AKTUALISIERTEN ZUKUNFTSBEZOGENEN FINANZINFORMATIONEN

Der Lizenznehmer hat aktualisierte zukunftsbezogene Finanzinformationen zusammenzustellen und vorzulegen, die Folgendes enthalten:

- i) ein überarbeitetes Budget (überarbeitete budgetierte Gewinn- und Verlustrechnung);
- ii) einen überarbeiteten Liquiditätsplan;
- iii) erläuternde Anhangangaben einschließlich Annahmen und Risiken sowie Vergleich der Planzahlen mit den Istzahlen. Außerdem ist eine Stellungnahme vorzulegen, dass die zukunftsbezogenen Finanzinformationen mit dem vorangegangenen geprüften Jahresabschluss übereinstimmen. Des Weiteren sind erhebliche Abweichungen zwischen Planzahlen und den Istzahlen zusammenfassend darzustellen.

Bei der Erstellung und Vorlage der zukunftsbezogenen Finanzinformationen gelten die gleichen Mindestanforderungen an die Detailgenauigkeit wie in Abschnitt 10.5.4 beschrieben.

Außerdem sind folgende Informationen anzugeben:

- a) der Name (und die Rechtsform) des Lizenzbewerbers sowie sämtliche Änderungen dieser Informationen seit dem letzten satzungsgemäßen Abschlussstichtag;
- b) eine Angabe darüber, ob sich die Finanzinformationen nur auf den Lizenzbewerber oder eine Gruppe (Lizenzbewerber und Tochterunternehmungen) beziehen;
- c) die Berichtswährung.

Die aktualisierten zukunftsbezogenen Finanzinformationen müssen auf realistischen Annahmen basieren. Die aktualisierten zukunftsbezogenen Finanzinformationen sowie die zugrunde liegenden Annahmen sind vom vertretungsberechtigten Organ des Lizenzbewerbers mittels Unterzeichnung zu genehmigen.

10.5.5.3. VORSCHRIFTEN ZU DEN VERGLEICHSWERTEN FÜR DIE AKTUALISIERTEN ZUKUNFTSBEZOGENEN FINANZINFORMATIONEN

Folgende Mindestangaben sind für die aktualisierten zukunftsbezogenen Finanzinformationen erforderlich:

- a) die ursprüngliche budgetierte Gewinn- und Verlustrechnung und die Zahlen des Liquiditätsplans für die Periode, die dem Intervalltermin unmittelbar vorangeht (vorgelegt gemäß Kriterium 10.4.4);
- b) die tatsächliche Gewinn- und Verlustrechnung und Liquiditätsbericht für die Periode, die dem Intervalltermin unmittelbar vorangeht;
- c) die Abweichung zwischen den Plan- und den Istzahlen für die Periode, die dem Intervalltermin unmittelbar vorangeht, d.h. kurze Erläuterungen der erheblichen Abweichungen zwischen den Plan- und Istzahlen für die vorangegangene Periode (d.h. Ende entweder zum 30. Juni oder 31. Dezember).

10.5.5.4. BEURTEILUNG - PRÜFUNG

Die aktualisierten Zukunftsinformationen werden vom Lizenzgeber beurteilt. Im Rahmen der Beurteilung kann der Lizenzgeber zusätzliche Informationen und/oder Nachweise anfordern.

Die Einhaltung des Kriteriums wird vom Lizenzgeber überprüft und im Fall der Nichteinhaltung sanktioniert.

MERKMALE

10.5.6. KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN AUS SPIELERTRANSFERS GEGENÜBER FUSSBALLKLUBS

Nr.	Stufe	Beschreibung
Siehe 10.4.6	A	<p>KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN AUS SPIELERTRANSFERS GEGENÜBER FUSSBALLKLUBS</p> <p>Der Lizenzbewerber muss den schriftlichen Nachweis erbringen, dass zum 31. März, der der zu lizenzierenden Spielzeit vorausgeht, keine überfälligen Verbindlichkeiten gegenüber Klubs aus Spielertransfers, welche bis zum vergangenen 31. Dezember erfolgten, bestanden haben - es sei denn, es wird der schriftliche Nachweis erbracht, dass diese vom Gläubiger gestundet wurden oder Gegenstand eines nicht offensichtlich unbegründeten Rechtsstreits sind, der bei einer zuständigen Behörde oder einem (inter-) nationalen (Sport-/Schieds-) Gericht oder zuständigen Verbandsorgangremium anhängig ist.</p>

10.5.6.1. ZWECK

Mit diesem Kriterium soll sichergestellt werden, dass die Klubs Transfergelder vereinbarungsgemäß erhalten. Dies verbessert den Schutz der „Fußballfamilie“ und unterstützt das Finanzmanagement der Klubs, die Anspruch auf Transfergelder haben, und trägt zu Fairplay auf und neben dem Spielfeld bei.

10.5.6.2. INHALT

Im Sinne dieses Kriteriums sind Verbindlichkeiten nur die fälligen Beträge, die aus den direkten Kosten im Zusammenhang mit Transferkosten entstehen und an den Fußballklub zu zahlen sind. Darunter fallen auch die Ausbildungsentschädigung und Solidaritätsbeiträge gemäß dem FIFA-Reglement bezüglich Status und Transfer von Spielern sowie Klauseln* für künftige Entschädigungszahlungen.

* Erläuterung: Verträge zwischen Klubs bezüglich des Transfers eines Spielers umfassen oft Klauseln für künftige Entschädigungszahlungen, die davon abhängig sind, ob zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft bestimmte Kriterien erfüllt werden (d.h. Eventualschulden). Normalerweise beziehen sich diese Klauseln auf den künftigen „Erfolg“ des betreffenden Spielers und/oder des aufnehmenden Klubs, für den er spielt, z.B. Anzahl der Einsätze, erzielte Tore, Einsätze mit der Nationalmannschaft, Aufstieg des Klubs, Vermeidung von Abstieg, Qualifikation für europäische Wettbewerbe. Erst wenn eine bestimmte Voraussetzung tatsächlich erfüllt wird, handelt es sich um eine Verbindlichkeit, die fällig wird.

Wenn es zwischen Klubs aufgrund von Verbindlichkeiten aus Spielertransfers zu Streitigkeiten kommt und wenn diese Angelegenheit Gegenstand eines nicht offensichtlich unbegründeten Rechtsstreits ist, der dem zuständigen nationalen oder internationalen Organ zum 31. März zur Klärung vorliegt, so ist die Angelegenheit im Sinne des Kriteriums keine „überfällige Verbindlichkeit“.

10.5.6.3. VORZULEGENDE INFORMATIONEN

Der Lizenzbewerber hat die Verbindlichkeiten aus Spielertransfers in einer gesonderten Übersicht anzugeben.

Die Übersicht für Verbindlichkeiten aus Spielertransfers muss einen eigenen Eintrag für jede Spieleranschaffung, die bis zum 31. Dezember* erfolgte, enthalten (einschließlich Leihsummen), unabhängig davon, ob per 31. Dezember eine Verbindlichkeit besteht oder betreffend die Verbindlichkeit ein Gerichtsverfahren anhängig ist. Die folgenden Informationen sind als Mindestanforderung anzugeben:

(* der jeweils der zu lizenzierenden Spielzeit vorausgeht)

- a) Spieler;
- b) Datum des Transfer-/Leihvertrags;
- c) Name des Fußballklubs, bei dem der Spieler vorher war;
- d) bezahlte und/oder geschuldete Transfer-/Leihsumme, einschließlich Ausbildungsentschädigung und Solidaritätsbeitrag (auch wenn die Bezahlung vom Gläubiger noch nicht verlangt wurde);
- e) weitere bezahlte und/oder geschuldete Direktkosten im Zusammenhang mit dem Transfer;
- f) bereits beglichener/bezahlter Betrag;
- g) Saldo für jede Spieleranschaffung, zahlbar bis 31. Dezember, aufgeschlüsselt nach Fälligkeitstermin(en) für jeden ausstehenden Posten der Verbindlichkeiten aus Spielertransfers;
- h) Überfällige Verbindlichkeiten (ausstehende Zahlungen) per 31. März für jede Spieleranschaffung, die bis zum 31.12. erfolgte (einschließlich Fälligkeitstermin samt Erläuterungen);
- i) bedingte Beträge (Eventualverbindlichkeiten, die per 31. Dezember noch nicht bilanziert wurden).

Der Lizenzbewerber hat die Gesamtschuld aus der Übersicht für Verbindlichkeiten aus Spielertransfers mit der Bilanzposition „Verbindlichkeiten aus Spielertransfers“ bzw. der zugrunde liegenden Buchhaltung abzustimmen. Der Lizenzbewerber hat in dieser Übersicht alle (über-)fälligen Verbindlichkeiten anzugeben, selbst wenn die Zahlung bisher nicht vom Gläubiger verlangt wurde.

Die Übersicht für Verbindlichkeiten aus Spielertransfers ist vom vertretungsberechtigten Organ des Lizenzbewerbers durch Unterzeichnung festzustellen, dem Prüfer vorzulegen und im Anhang zum Prüfbericht samt den Bestätigungen (siehe 10.5.6.4) beim Lizenzgeber einzureichen.

Liegen zum 31. März, der der zu lizenzierenden Spielzeit vorausgeht, überfällige Verbindlichkeiten vor, muss der Lizenzbewerber dem Prüfer einen der folgenden Nachweise erbringen:

- i) Der Lizenzbewerber hat mit dem Gläubiger eine schriftliche Vereinbarung über die Verlängerung der Frist für die Begleichung der überfälligen Verbindlichkeiten geschlossen (wenn der Gläubiger die Zahlung eines überfälligen Betrages nicht verlangt hat, ist dies nicht als Verlängerung der Zahlungsfrist anzusehen).

- ii) Bezüglich dieser überfälligen Verbindlichkeiten wurde ein Gerichtsverfahren mit der zuständigen Behörde oder mit den zuständigen (inter-) nationalen Fußballbehörden oder beim Schiedsgericht eröffnet.

Zum Nachweis, dass es sich nicht um ein Verfahren handelt, welches vom Lizenzbewerber zu dem einzigen Zweck eröffnet wurde, einen Rechtsstreit über die überfälligen Verbindlichkeiten anzustrengen (um eine Situation wie unter iii) oben beschrieben zu bewirken und um Zeit zu gewinnen) kann der Lizenzgeber zusätzliche Nachweise verlangen.

- iii) Eine vom Gläubiger im Zusammenhang mit überfälligen Verbindlichkeiten gegen den Lizenzbewerber eingereichte Klage bzw. ein eröffnetes Gerichtsverfahren ist offenkundig unbegründet und wird vom Lizenzbewerber angefochten.

Der Lizenzgeber kann bei Bedarf weitere Informationen anfordern.

10.5.6.4. BEURTEILUNG – PRÜF(ER)BERICHT

Die Übersicht für Verbindlichkeiten aus Spielertransfers ist vom Prüfer des (Jahres-/ Zwischen-) Abschlusses zu prüfen. Der Prüf(er)bericht ist dem Lizenzgeber vorzulegen.

Der Abschlussprüfer führt vereinbarte Prüfungshandlungen durch und legt seinem Bericht über die tatsächlichen Feststellungen die erlangten Nachweise zu Grunde.

Die vereinbarten Prüfungshandlungen umfassen folgende Verfahren:

- a) Lesen der vom das vertretungsberechtigte Organ aufgestellten Übersicht für Verbindlichkeiten aus Spielertransfers;
- b) Befragen des vertretungsberechtigten Organs über die Erstellung der Übersicht für Verbindlichkeiten aus Spielertransfers;
- c) Vergleichen der Informationen mit den Quellen, aus denen sie stammen.

Zu den Prüfungshandlungen, die im Rahmen des Auftrags zur Ausführung vereinbarter Prüfungshandlungen vorgenommen werden können, gehören:

- Befragungen und Analysen;
- Nachrechnen, Vergleich und andere Überprüfungen der Arbeitsgenauigkeit;
- Beobachtung durch den Prüfer;
- Einsichtnahme;
- Einholen von Bestätigungen*.

* Anmerkung: Bestehen per 31.12. keine Verbindlichkeiten aus Spielertransfers und/oder sollte der Prüfer keine schriftlichen Bestätigungen einholen können bzw. werden (in Einzelfällen) keine Bestätigungen vorgelegt, sind alternative Prüfungshandlungen in einem Ausmaß durchzuführen, die bezüglich des Prüfungsnachweises der schriftlichen Bestätigung gleichzusetzen sind.

Die Prüfungshandlungen umfassen insbesondere folgende Tätigkeiten:

1. Vergleich der Gesamtsumme in der Übersicht über Verbindlichkeiten aus Spielertransfers mit dem unter der Bilanzposition „Verbindlichkeiten aus Spielertransfers“ angegebenen Betrag im Zwischenabschluss per 31.12. x;

2. Überprüfung der Ordnungsmäßigkeit der Berechnungen in der Übersicht über Verbindlichkeiten aus Spielertransfers;
3. Überprüfung der Verträge über Spielertransfers und Vergleich der Informationen mit den in der Übersicht über Verbindlichkeiten aus Spielertransfers enthaltenen Informationen;
4. Beschaffung und Überprüfung von Bestätigungsschreiben von (spielerabgebenden) Klubs und Vergleich der Informationen mit in der Übersicht über Verbindlichkeiten aus Spielertransfers enthaltenen Informationen;
5. Einholung von schriftlichen Erklärungen des vertretungsberechtigten Organs des Lizenzbewerbers, die Folgendes besagen:
 - (i) dass der Saldo in Bezug auf jeden Spielertransfer, der bis zum 31.12.x erfolgt ist und bis zum 31.03. x+1 zu zahlen war, vollständig beglichen wurde; [oder*]
 - (ii) dass für Transfer [Spieler] eine aufgeschobene Zahlung vereinbart wurde; [oder*]
 - (iii) dass es bezüglich Transfer [Spieler] zu einem Rechtsstreit gekommen ist, der [Name des zuständigen nationalen oder internationalen Organs] zur Klärung vorliegt.
6. Überprüfung der Kontoauszüge, die die Erklärungen unter Punkt 5 (i) oben belegen;
7. Überprüfung von Dokumenten, einschließlich Verträgen mit dem relevanten Fußballklub oder den relevanten Klubs und/oder Korrespondenz mit dem zuständigen Organ, die die Erklärungen unter Punkt 5 (ii) [und/oder*] Punkt 5 (iii) oben belegen.

Der Bericht über die Feststellungen hat Folgendes zu enthalten:

- Adressat (Lizenzbewerber, der den Prüfer zur Durchführung der vereinbarten Prüfungshandlungen beauftragt hat);
- Bezeichnung der Informationen, für die die vereinbarten Prüfungshandlungen durchgeführt worden sind (Übersicht über Verbindlichkeiten aus Spielertransfers);
- eine Erklärung darüber, dass es sich bei den durchgeführten Prüfungshandlungen um die mit dem Empfänger (Lizenzbewerber) vereinbarten Tätigkeiten handelt;
- Bezeichnung des Zwecks der Durchführung der vereinbarten Prüfungshandlungen;
- eine Auflistung der konkreten Prüfungshandlungen;
- eine Beschreibung der tatsächlichen Feststellungen des Prüfers zur Einhaltung des Kriteriums, einschließlich ausreichender Details über entdeckte Fehler und Abweichungen;
- eine Erklärung darüber, dass die durchgeführten Prüfungshandlungen weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht darstellen und dass aus diesem Grund keine Schlussfolgerung gegeben wird;

- eine Erklärung darüber, dass bei Durchführung zusätzlicher Prüfungshandlungen, einer Abschlussprüfung oder einer prüferischen Durchsicht durch den Prüfer möglicherweise andere Sachverhalte hätten festgestellt werden können, über die dann berichtet worden wäre;
- eine Erklärung darüber, dass der Bericht nur an die Parteien ausgegeben wird, die die durchzuführenden Prüfungshandlungen vereinbart haben;
- falls erforderlich eine Erklärung darüber, dass sich der Bericht nur auf die bezeichneten Sachverhalte erstreckt und nicht für den gesamten Abschluss des Lizenzbewerbers gilt;
- Datum des Berichts;
- Anschrift und Unterschrift des Prüfers.

10.5.7. KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ARBEIT-/DIENSTNEHMERN UND SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER BZW. STEUERBEHÖRDEN

Nr.	Stufe	Beschreibung
Siehe 10.4.7	A	<p>KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ARBEIT-/DIENSTNEHMERN UND SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER BZW. STEUERBEHÖRDEN</p> <p>Der Lizenzbewerber muss den schriftlichen Nachweis erbringen, dass zum 31. März, der der zu lizenzierenden Spielzeit vorausgeht, keine überfälligen Verbindlichkeiten gegenüber bestimmten Arbeit-/Dienstnehmern oder Sozialversicherungsträger bzw. Steuerbehörden im Hinblick auf vertragliche und gesetzliche Verpflichtungen, welche bis zum vergangenen 31. Dezember entstanden sind, bestanden haben - es sei denn, es wird der schriftliche Nachweis erbracht, dass diese vom Gläubiger gestundet wurden oder Gegenstand eines nicht offensichtlich unbegründeten Rechtsstreits sind, der bei einer zuständigen Behörde oder einem (inter-) nationalen (Sport-/Schieds-) Gericht oder zuständigen Verbandsgremium anhängig ist.</p>

10.5.7.1. ZWECK

Mit diesem Kriterium soll sichergestellt werden, dass die Arbeit-/Dienstnehmer des Lizenzbewerbers vereinbarungsgemäß ihr Entgelt erhalten. Dies verbessert den Schutz der „Fußballfamilie“ und trägt zu Fairplay auf und neben dem Spielfeld bei.

10.5.7.2. INHALT

Dieses Kriterium bezieht sich auf überfällige Verbindlichkeiten gegenüber folgenden Personengruppen:

- alle Berufsfußballer gemäß FIFA-Reglement bezüglich Status und Transfer von Spielern;
- Arbeit-/Dienstnehmer, die mit dem Lizenzbewerber (oder dessen Töchter – siehe Abschnitt 4.4.3) einen Arbeits-/Dienstvertrag haben und die gemäß Kapitel 8 dieses Handbuchs in die Kriterien-Stufe „A“ eingeteilt werden (ausgenommen Kriterium 8.4.3.2 Ordner). Dazu gehören folgende Positionen: administrativer Manager, Verantwortlicher für den Finanzbereich, Sicherheitsverantwortlicher, Medienverantwortlicher, Arzt, Physiotherapeut, Fanbeauftragter, Cheftrainer und Assistentstrainer der Kampfmannschaft, Leiter des Jugendförderprogramms und Jugendtrainer. Diese Liste ist abschließend.

Die Verbindlichkeiten beziehen sich auch auf Personen, die zum 31. Dezember nicht mehr beim Lizenzbewerber beschäftigt sind. Unabhängig davon, wie solche Verbindlichkeiten in den Abschlüssen geregelt werden, fallen sie unter dieses Kriterium, d.h. sie müssen innerhalb der vertraglich bzw. gesetzlich festgelegten Periode oder Zeitspanne beglichen/bezahlt werden.

10.5.7.3. VORZULEGENDE INFORMATIONEN

Arbeit-/Dienstnehmerverzeichnis

Der Lizenzbewerber hat ein Verzeichnis zu erstellen, in dem alle Arbeit-/Dienstnehmer angeführt werden, die im Zeitraum vom 01. Jänner bis 31. Dezember des (Kalender-) Jahres, das der zu lizenzierenden Spielzeit vorausgeht, beschäftigt waren bzw. deren Arbeits-/Dienstverhältnis in dieser Zeit begonnen hat oder beendet wurde. Das sind folglich nicht nur diejenigen Arbeit-/Dienstnehmer, die noch zum Ende des Jahres beschäftigt waren.

Zu jedem Arbeitnehmer sind mindestens folgende Informationen anzugeben:

- a) Name des Arbeitnehmers;
- b) Position/Funktion des Arbeitnehmers;
- c) Einstellungsdatum;
- d) ggf. Austrittsdatum;
- e) Verbindlichkeiten zum 31. Dezember* samt Fälligkeitstermin und ggf. mit Erläuterungen;
- f) überfällige Verbindlichkeiten (ausstehende Zahlungen) per 31. März im Hinblick auf vertragliche und gesetzliche Verpflichtungen, welche bis zum 31. Dezember* entstanden sind (einschließlich Fälligkeitstermin samt Erläuterungen).

(*der jeweils der zu lizenzierenden Spielzeit vorausgeht)

Steuern-/Abgabenübersicht

Der Lizenzbewerber hat die Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden bzw. Sozialversicherungsträger infolge vertraglicher und gesetzlicher Verpflichtungen gegenüber Arbeit-/Dienstnehmern per 31. Dezember* in einer gesonderten Übersicht anzugeben. Die folgenden Informationen sind als Mindestanforderung anzugeben:

- a) Name des Gläubigers (Behörde bzw. Institutionen);
- b) Verbindlichkeiten per 31. Dezember samt Fälligkeitstermin und ggf. mit Erläuterungen
- c) überfällige Verbindlichkeiten (ausstehende Zahlungen) per 31. März im Hinblick auf vertragliche und gesetzliche Verpflichtungen, welche bis zum 31. Dezember* entstanden sind (einschließlich Fälligkeitstermin samt Erläuterungen).

(*der jeweils der zu lizenzierenden Spielzeit vorausgeht)

Der Lizenzbewerber hat die Gesamtschuld aus dem Arbeit-/Dienstnehmerverzeichnis sowie aus der Steuern-/Abgabenübersicht mit den entsprechenden Bilanzpositionen bzw. der zugrunde liegenden Buchhaltung abzustimmen.

Das Verzeichnis sowie die Übersicht sind vom vertretungsberechtigten Organ des Lizenzbewerbers durch Unterzeichnung festzustellen, dem Prüfer vorzulegen und im Anhang zum Prüfbericht samt den Bestätigungen (siehe 10.5.7.4) beim Lizenzgeber einzureichen.

Liegen zum 31. März, der der zu lizenzierenden Spielzeit vorausgeht, überfällige Verbindlichkeiten gegenüber Arbeit-/Dienstnehmern und/oder aus Steuern bzw. Abgaben im Hinblick auf vertragliche und gesetzliche Verpflichtungen, die bis zum 31. Dezember entstanden sind, vor, muss der Lizenzbewerber dem Prüfer einen der folgenden Nachweise erbringen:

- i) Der Lizenzbewerber hat mit dem Gläubiger eine schriftliche Vereinbarung über die Verlängerung der Frist für die Begleichung der überfälligen Verbindlichkeiten geschlossen (wenn der Gläubiger die Zahlung eines überfälligen Betrages nicht verlangt hat, ist dies nicht als Verlängerung der Zahlungsfrist anzusehen).
- ii) Bezüglich dieser überfälligen Verbindlichkeiten wurde ein Gerichtsverfahren mit der zuständigen Behörde oder mit den zuständigen (inter-) nationalen Fußballbehörden oder beim Schiedsgericht eröffnet.
Zum Nachweis, dass es sich nicht ein Verfahren handelt, welches vom Lizenzbewerber zu dem einzigen Zweck eröffnet wurde, einen Rechtsstreit über die überfälligen Verbindlichkeiten anzustrengen (um eine Situation wie unter iii) oben beschrieben zu bewirken und um Zeit zu gewinnen) kann der Lizenzgeber zusätzliche Nachweise verlangen.
- iii) Eine vom Gläubiger im Zusammenhang mit überfälligen Verbindlichkeiten gegen den Lizenzbewerber eingereichte Klage bzw. ein eröffnetes Gerichtsverfahren ist offenkundig unbegründet und wird vom Lizenzbewerber angefochten.

Der Lizenzgeber kann bei Bedarf weitere Informationen anfordern.

10.5.7.4. BEURTEILUNG – PRÜF(ER)BERICHT

Für die Prüfung(handlungen) des Arbeit-/Dienstnehmerverzeichnisses sowie der Steuern-/Abgabenübersicht und die Prüferberichterstattung über die Erfüllung dieses Kriteriums gelten grundsätzlich die Bestimmungen des Abschnitts 10.5.6.4.

Die Prüfungshandlungen umfassen insbesondere folgende Tätigkeiten:

1. Beschaffung des Arbeit-/Dienstnehmerverzeichnisses und der Steuern-/Abgabenübersicht, welche vom Lizenzbewerber erstellt wurden samt Vergleich der Gesamtsummen mit den Beträgen der entsprechenden Bilanzpositionen im Zwischenabschluss per 31.12.;
2. Beschaffung und Überprüfung der Bestätigungsschreiben von Arbeit-/Dienstnehmern* und Vergleich der Informationen mit den im Arbeit-/Dienstnehmerverzeichnis enthaltenen Informationen bzw. (betr. Steuern/Abgaben) Beschaffung der entsprechenden Nachweise;

* Anmerkung: Besteht das Arbeits-/Dienstverhältnis zum Stichtag 31.12. nicht mehr und/oder sollte der Prüfer keine schriftlichen Bestätigungen einholen können bzw. werden (in Einzelfällen) keine Bestätigungen vorgelegt, sind alternative Prüfungshandlungen in einem Ausmaß durchzuführen, die bezüglich des Prüfungsnachweises der schriftlichen Bestätigung gleichzusetzen sind.

3. Einholung von schriftlichen Erklärungen des vertretungsberechtigten Organs des Lizenzbewerbers, die Folgendes besagen:
 - (i) dass der Saldo in Bezug auf jeden Arbeit-/Dienstnehmer im Hinblick auf vertragliche und gesetzliche Verpflichtungen, die bis zum 31.12.x

- entstanden sind und bis zum 31.03.x+1 zu zahlen war, vollständig beglichen wurde; [oder*]
- (ii) dass für [Arbeit-/Dienstnehmer] eine aufgeschobene Zahlung vereinbart wurde; [oder*]
 - (iii) dass es bezüglich [Arbeit-/Dienstnehmer] zu einem Rechtsstreit gekommen ist, der [Name des zuständigen nationalen oder internationalen Organs] zur Klärung vorliegt.
4. Überprüfung der Kontoauszüge, die die Erklärungen unter Punkt 3 (i) oben belegen;
 5. Überprüfung von Dokumenten, einschließlich Verträgen mit dem/den relevanten Arbeit-/Dienstnehmer(n) und/oder Korrespondenz mit dem zuständigen Organ, die die Erklärungen unter Punkt 3 (ii) [und/oder*] Punkt 3 (iii) belegen.

10.5.8. VERPFLICHTUNG ZUR BENACHRICHTIGUNG ÜBER EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Nr.	Stufe	Beschreibung
Siehe 10.4.8	B	<p>VERPFLICHTUNG ZUR BENACHRICHTIGUNG ÜBER EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG</p> <p>Nach Abgabe der schriftlichen Erklärung gemäß Kriterium 10.4.3 muss der Lizenzbewerber/-nehmer den Lizenzgeber unverzüglich in schriftlicher Form über Ereignisse nach dem (Bilanz-) Stichtag benachrichtigen, die zu erheblichem Zweifel Anlass geben, dass der Lizenznehmer mindestens bis zum Ende der Spielzeit, für die die Lizenz erteilt wurde, zur Unternehmensfortführung in der Lage ist.</p>

10.5.8.1. ZWECK

Mit diesem Kriterium soll ein Beitrag zur Sicherstellung der Kontinuität der Wettbewerbe geleistet werden. Darüber hinaus ermöglicht es, den Lizenznehmer während der Laufzeit besser zu unterstützen.

10.5.8.2. BERICHTSPERIODE

Das Kriterium bezieht sich auf den Zeitraum ab der Lizenzerteilung bis zum Ende der Spielzeit, für die die Lizenz erteilt wurde.

Der Lizenzgeber ist berechtigt, jederzeit Informationen und/oder schriftliche Erklärungen vom Lizenznehmer über solche möglichen Ereignisse oder Bedingungen anzufordern.

10.5.8.3. VORZULEGENDE INFORMATIONEN

Die Vereinsleitung hat die Art des Ereignisses anzugeben sowie eine Schätzung der finanziellen Auswirkungen abzugeben. Der Lizenzgeber kann zusätzliche Informationen und/oder Erklärungen vom Lizenznehmer anfordern.

In dieser Benachrichtigung ist das jeweilige Ereignis zu beschreiben. Außerdem muss eine Schätzung der damit verbundenen finanziellen Auswirkungen oder eine Stellungnahme, dass eine solche Schätzung nicht möglich ist enthalten sein.

Der Lizenzgeber kann daraufhin zusätzliche Informationen und/oder Erklärungen anfordern.

10.5.8.4. BEURTEILUNG

Die Einhaltung dieses Kriteriums wird vom Lizenzgeber überprüft und bei Nichteinhaltung sanktioniert.

10.5.9. KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN AUS SPIELERTRANSFERS GEGENÜBER FUSSBALLKLUBS – ERWEITERT

10.4.9	B ODER C	<p>KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN AUS SPIELERTRANSFERS GEGENÜBER FUSSBALLKLUBS - ERWEITERT</p> <p>Der Lizenzbewerber muss den schriftlichen Nachweis erbringen, dass zum 30. September der lizenzierten Spielzeit keine überfälligen Verbindlichkeiten gegenüber Klubs aus Spielertransfers, welche bis zum vergangenen 30. Juni erfolgten, bestanden haben - es sei denn, es wird der schriftliche Nachweis erbracht, dass diese vom Gläubiger gestundet wurden oder Gegenstand eines nicht offensichtlich unbegründeten Rechtsstreits sind, der bei einer zuständigen Behörde oder einem (inter-) nationalen (Sport-/Schieds-) Gericht oder zuständigen Verbandsorgane anhängig ist.</p> <p>Im Fall von Zahlungsverzügen im Zusammenhang mit Spielertransfers gilt diese Bestimmung als B-Kriterium, andernfalls als C-Kriterium.</p>
--------	----------------	--

Es gelten die Bestimmungen 10.5.6 analog (mit folgenden Datenänderungen: statt 31.12. = 30.06. bzw. statt 31.03. = 30.09.).

10.5.10. KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ARBEIT-/DIENSTNEHMERN UND SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER BZW. STEUERBEHÖRDEN -

10.4.10	B ODER C	<p>KEINE ÜBERFÄLLIGEN VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ARBEIT-/DIENSTNEHMERN UND SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER BZW. STEUERBEHÖRDEN - ERWEITERT</p> <p>Der Lizenzbewerber muss den schriftlichen Nachweis erbringen, dass zum 30. September der lizenzierten Spielzeit keine überfälligen Verbindlichkeiten gegenüber bestimmten Arbeit-/Dienstnehmern oder Sozialversicherungsträger bzw. Steuerbehörden im Hinblick auf vertragliche und gesetzliche Verpflichtungen, welche bis zum vergangenen 30. Juni entstanden sind, bestanden haben - es sei denn, es wird der schriftliche Nachweis erbracht, dass diese vom Gläubiger gestundet wurden oder Gegenstand eines nicht offensichtlich unbegründeten Rechtsstreits sind, der bei einer zuständigen Behörde oder einem (inter-) nationalen (Sport-/Schieds-) Gericht oder zuständigen Verbandsorgane anhängig ist.</p> <p>Im Fall von Zahlungsverzügen im Zusammenhang mit Arbeit-/Dienstnehmern oder Sozialversicherungsträgern bzw. Steuerbehörden gilt diese Bestimmung als B-Kriterium, andernfalls als C-Kriterium.</p>
---------	----------------	--

Es gelten die Bestimmungen 10.5.6 analog (mit folgenden Datenänderungen: statt 31.12. = 30.06. bzw. statt 31.03. = 30.09.).

INDIKATOREN

Nr.	Beschreibung
Siehe 10.4.11 IND.01	Der Prüfungsbericht zum Jahresabschluss (siehe Kriterium 10.4.1) enthält einen Zusatz zum Bestätigungsvermerk oder einen eingeschränkten Bestätigungsvermerk im Hinblick auf die Unternehmensfortführung.
Siehe 10.4.11 IND.02	Der Bericht über die prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses (siehe Kriterium 10.4.2) enthält einen Zusatz oder eine eingeschränkte oder negative Schlussfolgerung im Hinblick auf die Unternehmensfortführung.
Siehe 10.4.11 IND.03	Der geprüfte Jahresabschluss (siehe Kriterium 10.4.1) oder Zwischenabschluss (siehe Kriterium 10.4.2) weist ein Eigenkapital aus, welches sich gegenüber dem vorangegangenen Abschlussstichtag verschlechtert hat <u>und</u> negativ ist (buchmäßige Überschuldung).

10.5.11. KONZEPT DER INDIKATOREN

Die Indikatoren sind Teil eines risikobasierten Ansatzes. Wenn sich bei den vergangenheitsbezogenen Finanzinformationen „Warnsignale“ zeigen muss der Lizenzbewerber umfassendere Anforderungen erfüllen.

10.5.11.1. ZWECK

Der risikobasierte Ansatz soll zu einer Verbesserung des Finanzmanagements und der Finanzergebnisse der Klubs beitragen. Zum anderen ist es dem Lizenzgeber auf diese Weise möglich, sein Augenmerk auf Lizenzbewerber zu richten, bei denen sich „Warnsignale“ zeigen, die ihm Hinweise auf Einschränkungen der finanziellen Leistungsfähigkeit und bei den Zukunftsaussichten des Lizenzbewerbers geben können.

Die Tatsache, dass die zukunftsbezogenen Finanzinformationen von einem unabhängigen Prüfer untersucht werden müssen und dieser einen entsprechenden Bericht erstellt, trägt zu einer höheren Zuverlässigkeit der Informationen bei und verbessert den Prozess, den der Lizenzbewerber für die Erstellung der Informationen verwendet.

10.5.11.2. INHALT

Wenn auf einen Lizenzbewerber eine oder mehrere der unter IND.01, IND.02 oder IND.03 beschriebenen Situationen zutrifft, gilt der jeweilige Indikator als nicht erfüllt. Der Lizenzgeber beurteilt, ob ein Indikator erfüllt wird oder nicht.

Wenn ein Lizenzbewerber einen oder mehrere Indikatoren nicht erfüllt, gilt Folgendes:

- a) die zukunftsbezogenen Informationen (Budget und Liquiditätsplan) sind vom Prüfer auf Basis vereinbarter Prüfungshandlungen zu prüfen (Kriterium 10.4.4 c);
- b) der Lizenzbewerber muss während der zu lizenzierenden Spielzeit aktualisierte zukunftsbezogene Finanzinformationen (überarbeitetes Budget und Liquiditätsplan) erstellen und vorlegen (Kriterium 10.4.5).

10.6. LIZENZENTSCHEIDUNG AUS FINANZIELLER SICHT

10.6.1. ERTEILUNG EINER LIZENZ

a) Aus finanzieller Sicht ist die Erteilung einer Lizenz möglich, wenn der Lizenzbewerber die oben definierten A - Kriterien vollständig erfüllt. Jedenfalls muss

- eine positive Fortführungsprognose gegeben sein und
- (betreffend Kriterium 10.4.1 geprüfter Jahresabschluss per 30.06. bzw. Kriterium 10.4.2 geprüfter Zwischenabschluss per 31.12.) ein Bestätigungsvermerk vorliegen, der nicht in einer Weise eingeschränkt oder ergänzt ist, wonach der Fortbestand des Lizenzbewerbers vom Prüfer als nicht gesichert einstuft wird.

b) Der Lizenzgeber kann auch die Erfüllung weiterer Bedingungen (z.B. Anforderung zusätzlicher Nachweise der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit) verlangen.

10.6.2. LIZENZVERWEIGERUNG

Insbesondere bei Vorliegen nachstehender, demonstrativ aufgezählter Gründe darf die Lizenz aus finanzieller Sicht **nicht erteilt** werden. Weitere Gründe die Lizenz zu verweigern können sich auch aus anderen Bestimmungen dieses Lizenzierungshandbuchs ergeben.

Der Lizenzgeber kann auch dann die Lizenz verweigern, wenn weitere Bedingungen (vgl. 10.6.1 b) unter Einräumung einer unerstreckbaren Frist mit dem Hinweis verlangt wurden, dass bei Nichtentsprechung oder nicht rechtzeitiger Entsprechung die Lizenz verweigert werden kann.

10.6.2.1. LIZENZVERWEIGERUNG BETREFFEND KRITERIUM 10.4.1 GEPRÜFTER JAHRESABSCHLUSS PER 30.06. (BZW. KRITERIUM 10.4.2 GEPRÜFTER ZWISCHENABSCHLUSS PER 31.12.)

- Wenn der Lizenzbewerber den Jahresabschluss (Zwischenabschluss) nicht innerhalb der Abgabefrist beim Lizenzgeber eingereicht hat.
- Wenn der Lizenzbewerber einen Jahresabschluss (Zwischenabschluss) eingereicht hat, der den Rechnungslegungsvorschriften des UGB und/oder den Mindestanforderungen dieses Handbuchs (fußballspezifischen finanziellen Informationen, FSI) nicht entspricht.
- Wenn der Prüfer des Jahresabschlusses per 30.06. (oder Zwischenabschluss per 31.12.) kein Prüfurteil abgibt.
- Wenn der Prüfer den Bestätigungsvermerk versagt.
- Wenn der Prüfer des Jahresabschlusses per 30.06. (oder Zwischenabschluss per 31.12.) gemäß UGB den Bestätigungsvermerk versagt hat oder in einer Weise eingeschränkt oder ergänzt hat, die den Fortbestand des Lizenzbewerbers als nicht gesichert einstuft.
- Wenn keine positive Fortführungsprognose gegeben ist.
- Wenn der Prüfungsbericht im Hinblick auf die Unternehmensfortführung entweder einen Zusatz zum Bestätigungsvermerk oder einen eingeschränkten Bestätigungsvermerk enthält.

10.6.2.2. LIZENZVERWEIGERUNG BETREFFEND KRITERIUM 10.4.2 ZWISCHENABSCHLUSS PER 31.12. GEMÄß UGB - REVIEWED

- Wenn der Lizenzbewerber den Zwischenabschluss per 31.12. gemäß UGB nicht innerhalb der Abgabefrist beim Lizenzgeber vorgelegt hat.
- Wenn der Lizenzbewerber einen Zwischenabschluss eingereicht hat, der den Rechnungslegungsvorschriften des UGB und/oder den Mindestanforderungen dieses Handbuchs (fußballspezifischen finanziellen Informationen, FSI) nicht entspricht.
- Wenn der Bericht über die prüferische Durchsicht die Verweigerung einer Schlussfolgerung oder eine negative Schlussfolgerung enthält.
- Wenn der Bericht über die prüferische Durchsicht im Hinblick auf die Unternehmensfortführung entweder einen Zusatz zur Schlussfolgerung oder eine eingeschränkte Schlussfolgerung enthält, es sei denn, dem Prüfer werden nachfolgend zusätzliche Nachweise vorgelegt, die die Fähigkeit des Lizenzbewerbers zur Unternehmensfortführung bis mindestens zum Ende der zu lizenzierenden Spielzeit belegen, und der Prüfer beurteilt diese Nachweise als angemessen.

10.6.2.3. LIZENZVERWEIGERUNG BETREFFEND KRITERIUM 10.4.3 SCHRIFTLICHE ERKLÄRUNG VOR DER ENTSCHEIDUNG DES LIZENZGEBERS

- Wenn die Erklärung dem Lizenzgeber nicht bis zum vereinbarten Termin vorgelegt wurde.

10.6.2.4. LIZENZVERWEIGERUNG BETREFFEND KRITERIEN 10.4.6 UND 10.4.7 ÜBERFÄLLIGE VERBINDLICHKEITEN AUS SPIELERTRANSFERS SOWIE GEGENÜBER ARBEIT-/DIENSTNEHMERN UND SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER BZW. STEUERBEHÖRDEN

- Wenn die Informationen im Hinblick auf die (überfälligen) Verbindlichkeiten nicht (frist- und/oder bestimmungsgemäß) eingereicht wurden.
- Wenn der Lizenzbewerber Informationen eingereicht hat, die die Vorschriften zu den Mindestangaben nicht erfüllen.
- Wenn der Lizenzbewerber überfällige Verbindlichkeiten zum 31. Dezember des Jahres vor der zu lizenzierenden Spielzeit nicht beglichen hat, es sei denn, der Lizenzbewerber erbringt bis zum darauf folgenden 31. März einen der folgenden Nachweise:
 - i) Die überfälligen Verbindlichkeiten wurden in voller Höhe beglichen, d.h. bezahlt, oder es wurde mit dem Gläubiger eine anderweitige Vereinbarung getroffen.
 - ii) Der Lizenzbewerber hat mit dem Gläubiger eine schriftliche Vereinbarung über die Verlängerung der Frist für die Begleichung der überfälligen Verbindlichkeiten geschlossen (wenn der Gläubiger die Zahlung eines überfälligen Betrages nicht verlangt hat, ist dies nicht als Verlängerung der Zahlungsfrist anzusehen).
 - iii) Bezüglich dieser überfälligen Verbindlichkeiten wurde ein Gerichtsverfahren mit der zuständigen Behörde oder mit den zuständigen (inter-) nationalen Fußballbehörden oder beim Schiedsgericht eröffnet.

10.7. ERNENNUNG DER PRÜFER

Unter den in diesem Handbuch genannten Begriff Prüfer oder Abschlussprüfer sind natürliche oder juristische Personen mit einer aufrechten Berufsbefugnis eines Wirtschaftsprüfers zu verstehen.

Der (Abschluss-) Prüfer führt je nach Bedarf drei verschiedene Arten von Beurteilungen durch:

- a) Abschlussprüfung;
- b) prüferische Durchsicht („Review“); oder
- c) vereinbarte Prüfungshandlungen („Agreed upon Procedures“).

Ad a) Die Abschlussprüfung bezieht sich auf den Jahresabschluss per 30.06. sowie gegebenenfalls auf den Zwischenabschluss per 31.12..

Ad b) Die prüferische Durchsicht bezieht sich auf den Zwischenabschluss per 31.12..

Ad c) Die vereinbarten Prüfungshandlungen beziehen sich auf

- die fußballspezifischen finanziellen Informationen (FSI) im Rahmen des Jahres- und Zwischenabschlusses;
- die (überfälligen) Verbindlichkeiten aus Spielertransfers;
- die (überfälligen) Verbindlichkeiten gegenüber Arbeit-/Dienstnehmern und Sozialversicherungsträger bzw. Steuerbehörden sowie
- die zukunftsbezogenen Informationen (Budget, Erwartung und Liquiditätsplan).

10.7.1. WAHL DES PRÜFERS DES JAHRESABSCHLUSSES PER 30.06. BZW. ZWISCHENABSCHLUSSES PER 31.12. GEMÄß UGB

Der Prüfer wird vom Lizenzbewerber beauftragt und bestimmt.

Der Prüfer, der vom Lizenzbewerber zur prüferischen Durchsicht des Zwischenabschlusses (und gegebenenfalls zur Prüfung des Budgets und Liquiditätsplans) ausgewählt wird, muss derselbe sein, der auch die Prüfung des Jahresabschlusses durchgeführt hat. Das bereits durch die Prüfung des Jahresabschlusses erlangte Wissen ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass der Abschlussprüfer seine Prüfaufgaben im Zusammenhang mit dem Zwischenabschluss und dem Budget samt Liquiditätsplan ordnungsgemäß durchführen kann.

Ein Prüferwechsel nach der Jahresabschlussprüfung ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Lizenzgebers möglich.

10.7.2. ANFORDERUNGEN AN DEN PRÜFER

Der Prüfer wird vom Lizenzbewerber ausgewählt und beauftragt und muss vom Lizenzgeber akkreditiert werden.

Der für diese Prüfung eingesetzte Prüfer muss Abschlussprüfer (Wirtschaftsprüfer oder eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) sein und über eine Bescheinigung gemäß § 15 Abschlussprüfungsqualitätssicherungsgesetz verfügen. Der Prüfer muss in jedem Fall von dem zu überprüfenden Lizenzbewerber und anderen, dem Lizenzbewerber nahestehenden Personen und Unternehmen unabhängig (im Sinne der Internationalen Berufsgrundsätze für Wirtschaftsprüfer (Code of Ethics for Professional Accountants) der International Federation of Accountants (IFAC)) sein. Des Weiteren gelten die Befangenheits- und Ausschlussgründe gemäß der §§ 271 UGB.

Unabhängige, fachlich kompetente Abschlussprüfer mit entsprechenden Kenntnissen der fußballspezifischen Besonderheiten (und anderer potentieller finanzieller Risiken, die die Kontinuität des Wettbewerbs gefährden könnten) können beim Lizenzgeber um eine Akkreditierung ansuchen. Die Akkreditierung des Prüfers ist von dessen Unabhängigkeit vom Lizenzbewerber, von dessen Versicherungssumme sowie von dessen Kenntnissen der Lizenzierungsbestimmungen und der Teilnahme an den vom Lizenzgeber veranstalteten Workshops (samt der Einschulung für neu bestellte Prüfer) abhängig.

Der Abschlussprüfer haftet jedenfalls im Umfang des § 275 UGB (UGB), wobei die Einschränkung der Haftung auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit unzulässig ist. Der Prüfer muss über eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung gemäß § 11 WTBG verfügen, die seine Tätigkeit als beauftragter Abschlussprüfer im Rahmen des Lizenzierungsverfahrens umfasst. Zusammen mit der von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder für ihre Mitglieder abgeschlossene Excedenten-Haftpflichtversicherung muss insgesamt eine Deckungssumme von zumindest € 2 Mio (in Worten: Euro zwei Millionen) pro Versicherungsfall nachgewiesen werden. Haftungsansprüche, die über die Versicherungssumme hinausgehen, bleiben davon unberührt.

10.7.3. AUFTRAGSDURCHFÜHRUNG

Der Auftrag zur Durchführung der jeweiligen Beurteilung wird in einer Auftragsbestätigung schriftlich festgehalten. Zweck dieser Auftragsbestätigung ist die Beschreibung des Auftrags sowie die Vermeidung falscher Erwartungen über die Aufgaben und Tätigkeiten des Prüfers und anderer Missverständnisse.

Der akkreditierte Prüfer ist dem Lizenzgeber jederzeit auskunftspflichtig.

10.7.3.1. ADRESSAT

Der Prüfer erstellt einen schriftlichen Bericht über die Durchführung der vereinbarten Prüfungshandlungen und seinen Feststellungen an den Lizenzbewerber und den Lizenzgeber.

Der Lizenzbewerber ist für die zeitgerechte Einreichung der Berichte an den Lizenzgeber verantwortlich.

10.7.3.2. PRÜFUNGSGRUNDSÄTZE, FORM UND INHALT DER BERICHTERSTATTUNG

In Abhängigkeit von der Art der vom Prüfer zu erbringenden Tätigkeit sind die folgende International Standards der IFAC zu beachten:

International Standards on Auditing (ISA): Diese sind für die Prüfung des Jahres- oder des Zwischenabschlusses anzuwenden. Im Prüfbericht über die Jahresabschlussprüfung bzw. die Prüfung des Zwischenabschlusses hat der Prüfer festzuhalten, dass er die Prüfung gemäß den Richtlinien dieses Klublizenzierungshandbuchs in Übereinstimmung mit den geltenden ISA durchgeführt hat. Zusätzlich hat der Prüfer darauf hinzuweisen, dass nach ISA der Bericht nur für den Lizenzbewerber und den Lizenzgeber bestimmt ist.

International Standard on Review Engagements (ISRE) 2410: Dieser Standard ist für die prüferische Durchsicht (Review) des Zwischenabschlusses anzuwenden.

International Standard on Related Services (ISRS) 4400: Dieser Standard ist für die vom Lizenzgeber vorgegebene Prüfung einzelner zusätzlicher Angaben und Detailinformationen (Agreed Upon Procedures) anzuwenden. Hierbei hat der Prüfer in seinem Bericht auch ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass die durchgeführten Prüfungshandlungen weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht darstellen, und dass weitere Untersuchungen möglicherweise weitere Ergebnisse hervorbringen könnten.

Indem die Prüfungshandlungen im Klublizenzierungshandbuch definiert sind, ist die Auflistung sämtlicher Prüfungshandlungen und den dazugehörigen Feststellungen nicht notwendig. Der Verweis auf das Klublizenzierungshandbuch, wo alle vereinbarten Prüfungshandlungen aufgeführt werden, soll den Prüfer von der Pflicht einer detaillierten Aufstellung entbinden.

Die Prüfungshandlungen sind in den betreffenden Abschnitten dieses Handbuchs beschrieben. Der Prüfbericht hat jedenfalls eine Feststellung zu enthalten, ob die finanziellen Kriterien dieses Klublizenzierungshandbuchs eingehalten wurden.

10.7.4. KOSTEN DER PRÜFUNGEN

Die Kosten der Prüfungen trägt der Lizenzbewerber. Er ist für die Vereinbarung der Honorare selber zuständig.

Falls der Lizenzgeber begründete Zweifel an den eingereichten Unterlagen hat, kann er auf eigene Kosten einen weiteren Prüfer beauftragen. Der Lizenzbewerber hat diesem Prüfer die entsprechende Einsicht zu gewähren.

Falls sich bei dieser zusätzlichen Prüfung herausstellt, dass der Lizenzbewerber wesentliche falsche oder unvollständige Angaben gemacht hat, kann der Lizenzgeber die Kosten dieser zusätzlichen Prüfung ebenfalls auf den Lizenzbewerber überwälzen.